MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

293 (29.6.1925) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-222332

Preis 10 Pfennig

Montag, 29. Juni — Morgen-Ausgabe — 1925 — Nr. 293

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Deutsche Feiern in Mainz

Der Besuch des Reichskanzlers

Der 525. Geburtstag Gutenbergs, des größten Sohnes der Stadt Mainz, das 25jährige Bestehen des Gutenbergmuseums und die nach etwa 30jähriger Bautätigkeit beendete Wiederherstellung des Kurfürstlichen Schlosses gaben der Stadt Mainz willkommenen und geeigneten Rahmen für ihre Jahrtausendfeier. Nach einer Festsitzung des Gutenbergmuseums am Samstag abend und einer besonderen Gutenbergfeier im Stadttheater fanden sich am Sonntag vormittag die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden gemeinsam mit den führenden Persönlichkeiten der Politik, Wissenschaft und Kunst der engeren Heimat zu einem besonderen Festakt im alten Akademiesaal des Schlosses zusammen. Gleichzeitig erfolgte die Eröffnung der Ausstellung „Alte Mainzer Kunst" und der Ausstellung „Das schöne Buch". Von den Reichs- und Staatsbehörden waren u. a. erschienen Reichskanzler Dr. Luther, Staatspräsident Ulrich und die hessischen Minister v. Brentano, Henrich und Raab sowie als Vertreter der preußischen Staatsregierung Dr. Gradnauer.

Nach einleitenden musikalischen Vorträgen durch Mitglieder des Städtischen Orchesters feierte Oberbürgermeister Dr. Külb in beredten Worten die Schönheit des Rheins und schilderte die alte Zeit der Blüte des goldenen Mainz und das wechselvolle Schicksal der Stadt. Die Rheinländer seien von jeher freiheitlich gesinnt gewesen und sie kennen keinen Chauvinismus und wenn ihnen auch das Wort leicht auf der Zunge liege, so ließen sie sich doch an echter Vaterlandsliebe von keinem anderen Volksstamm übertreffen. Mainz gehöre schon etwa 100 Jahre länger zum Reich als seine niederrheinische Schwester Köln, mit der es gemeinsam die bedeutendste und älteste Stadt des Reiches am Rhein sei.

Der Rede des Oberbürgermeisters folgte Bruckners machtvoller Männerchor „Mein Lied dem Vaterland", der vom Mainzer Männergesangverein vorgetragen wurde. Dann sprach Dr. Julius Rodenberg über die neue deutsche Buchdruckkunst. Seine Ausführungen galten vor allem dem Schöpfer der Buchdruckkunst, dem Mainzer Meister Gutenberg. Sie gaben Zeugnis von dem hohen Stand des deutschen Buchdrucks in der neuen Zeit, der unübertroffen in der guten Welt auf hoher Stufe stehe, aber immer noch entwickelungsfähig dastehe, wovon die Ausstellung im Gutenbergmuseum Kunde geben will. Drei Dinge seien es, die den deutschen Buchdruckkünstlern als Ideal vorschwebten: Der Glaube an die Höhe ihrer Kunst, die Hoffnung, durch ihre Kunst dem Ideal des Schönen immer näher zu kommen und die Liebe, mit der sie ihre Werke vollenden und die Liebe sei das größte.

Nach dem Mozartischen Marsch aus Idomeneus ergriff Geheimrat Prof. Dr. Kautzsche das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Mainz in der deutschen Kunst". Einführend sprach der Redner von den Beziehungen der alten Mainzer Kunst zum Westen. Man höre oft, daß die Mainzer Kunst infolge der Beweglichkeit und Aufnahmefreudigkeit des rheinischen Volkes auch viel dem Westen zu verdanken hätte. Aber die Ausstellung „Alte Mainzer Kunst" zeige sehr deutlich, daß Mainzer Kunst deutsche Kunst sei.

Mit lang anhaltendem Beifall begrüßt, erhob sich dann

Reichskanzler Dr. Luther

Des Reichskanzlers Worte fanden freudigen Widerhall und der minutenlange Beifall nach Beendigung seiner Ansprache mag dem Kanzler gezeigt haben, daß er für die Mainzer die rechten Worte gefunden hatte. Der Reichskanzler führte u. a. aus:

„Ich überbringe der Stadt Mainz, Rheinhessen und dem ganzen Hessen, besetzt und unbesetzt, die besten Grüße des Herrn Reichspräsidenten. Ich schließe diesen Grüßen die Grüße der Reichsregierung und die herzlichen Wünsche für die Jahrtausendfeiern an, die sich auch in Mainz am heutigen Tage vollziehen werden. Es ist mir, nachdem ich an der wundervollen Feier in Koblenz nicht habe teilnehmen können, die, wie mir versichert wurde, ein wirklich deutsches Erlebnis war, eine wirkliche Befriedigung, daß ich heute in der Mitte des besetzten Gebietes weilen und an dieser Feier teilnehmen kann. Man kann schon sagen, überhaupt solle ein deutscher Reichskanzler nichts Eiligeres zu tun haben, als Mainz zu besuchen, dann findet er seinen Zusammenhang mit seinen Vorgängern in den Erzkanzlern des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Und wenn er seine Aufgaben abmißt, an denen der ehemalige Erzkanzler, so mag gerade der gegenwärtige Kanzler meinen, daß seine Last eine ganz besondere ist. Aber auch in der alten Zeit hat es viele und schwere Lasten gegeben. Aus dem alten Reich ist uns erhalten geblieben, was wahr und vollendet ist: Das deutsche Reich. Jeder Schritt, die der Kanzler nach Mainz lenkt, soll eine Huldigung sein vor dem großen Genius Gutenbergs. Aber wahr ist es, ich habe nicht nur als ABC-Schütze, sondern auch später mich gefragt, ob die Menschen durch die Erfindung des Druckes glücklicher geworden sind. Die große technische Bewegung, die die Wurzel aller großen Geschehnisse der Gegenwart, hat ihren Ausgangspunkt gerade in Mainz gehabt und dieses Mainz, das damals in der Mitte stand, ist auch heute wieder in die große Weltgeschichte mit am stärksten verwickelt. Was die Augen der ganzen Welt auf Mainz lenkt, ist die Lage, die die Stadt geographisch im deutschen Reich hat. Mainz am Zusammenfluß von Rhein und Main, einst der größte Handelsumschlagsplatz Deutschlands, stellt die Vereinigung dar zwischen der Nordsee, dem Weltmeer und dem Süden Deutschlands. Das hat sich heute geändert. Aber ich könnte mir denken, daß ein ganz patriotischer Mainzer Bürger sich einmal vorstellen könnte, daß

die Städte Frankfurt, Mannheim und Ludwigshafen eigentlich nur etwas nach oben geschobene Teile der Stadt Mainz sind.

Mainz am Zusammenfluß der deutschen Ströme Rhein und Main, erinnert uns an das Wort Mainlinie, die schon eine große Rolle gespielt hat und das eigentlich mißbraucht worden ist. Man stellt sich oft darunter etwas Trennendes vor, aber Flüsse können überhaupt nicht als etwas Trennendes gelten. Rhein und Main sind vielmehr uralte deutsche Kultur und Wasserstraßen. Die großen Unterschiede, die zwischen Nord und Süd liegen, werden gerade da überwunden, wo Mainz liegt. Am Zusammenfluß von Rhein und Main. Gerade, weil Mainz eine ausgezeichnete geographische Lage hat, ist es stets umworben worden. Die Lage von Mainz bedingt die wirtschaftliche Bindung zwischen Süd und Nord. Wenn wir heute von Volk und Vaterland sprechen, so sind wir nicht der Gefahr ausgesetzt, daß das eine gewohnte Uebung werde, sondern wenn wir uns zu Volk und Vaterland bekennen, so ist dies wie ein eindringlicher Aufschrei eines Volkes in Not. Hier in Mainz, inmitten der dritten Zone, ist der Leiter der Gemeinde berufener denn irgend einer, das Gelöbnis zu geben, daß wir ein Volk und unzertrennlich sind. Das ganze Volk wolle in seinem Schicksal verbunden sein mit dem Schicksal des deutschen Volkes am Rhein. Das Los, das den Ländern am Rhein beschieden ist, ist schwer. In unserer Arbeit aber werden wir aufgerichtet durch die Hoffnung, daß dem deutschen Volke eine glücklichere Zukunft in nicht zu ferner Zeit beschieden sein möge und so möchte ich denn mein Wort ausklingen lassen mit den Worten des Liedes, das wir jetzt singen werden: Frühling am Rhein.

Am Nachmittag veranstaltete die Stadt Mainz zu Ehren der Gäste im Gutenbergkasino ein Festmahl. Nach einer Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters sprach zunächst Staatspräsident Ulrich, der insbesondere auf die Notlage des besetzten Gebietes einging und die Unterstützung der Reichsregierung, besonders auch für Mainz erbat. Dann sprachen noch Geheimrat Dr. Usinger namens der Provinz Rheinhessen, Gauvorsitzender Konradi Mannheim namens des deutschen Buchdruckerverbandes, der von einer Spende in Höhe von 3000 Mark für das Gutenbergmuseum Mitteilung machte. Es schloß sich dann eine Dampferfahrt auf dem Rhein an, an der auch der Reichskanzler teilnahm.

Ein amerikanisches Geschenk

— **Mainz**, 28. Juni. Auf der gestrigen Jubiläumstagung der Gutenberg-Gesellschaft überreichte Direktor Stempel-Frankfurt a. M. im Auftrage des amerikanischen Zeitungsverlegers Bartlett einen Scheck über 5000 Dollars als Stiftung zu Gunsten des Gutenbergmuseums. Bartlett ist ein eifriger Förderer des in Mainz in Aussicht genommenen Druckmuseums.

Das Jubiläum des Mainzer Anzeigers

Gestern mittag fand im künstlerisch ausgeschmückten Kasino „Zum Gutenberg" eine akademische Morgenfeier z. Jubiläum des „Mainzer Anzeigers" statt. Nach dem Adagio cantabile von Beethoven und einer Ansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Mainzer Verlagsanstalt, Dr. Rothe, der mit besonderer Wärme die Verdienste des langjährigen Direktors der Verlagsanstalt Will gedachte, hielt Universitätsprofessor Hornneffer-Gießen einen Vortrag über „Die Presse und der deutsche Staatsgedanke", der außerordentlich beifällig aufgenommen wurde. Die Glückwünsche des Vereins Deutscher Zeitungsverleger übermittelte Kommerzienrat Neven-Dumont, die der hessischen Regierung Finanzminister Henrich und die der Stadt Mainz Oberbürgermeister Külb. Besondere Auszeichnungen erfuhren anläßlich des Jubiläums der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Rothe, dem von der Technischen Hochschule in Darmstadt die Würde eines Ehrensenators verliehen wurde, während der Rektor der Gießener Universität Will die Urkunde und das Kreuz eines Ehrensenators dieser Universität überbrachte.

Reise in Frankreich

Von Dr. Wilhelm Schall, württemb. Finanzminister a. D.

IV.

Von allen im Krieg gegen uns verbündeten Ländern ist Frankreich dasjenige Land, dessen Volkswirtschaft während des Krieges im größten Ausmaß auf die Erzeugung unmittelbaren Kriegsbedarfs eingestellt und hierdurch auf die Dauer am stärksten beeinflußt wurde. Dies zeigt sich am deutlichsten in der Entwicklung der chemischen, Eisen-, Automobil- und Flugzeugindustrie. Den für den Kriegsbedarf arbeitenden Unternehmungen wurden die verfügbaren Arbeitskräfte zugewiesen, sie wurden zu einem dem ständig steigenden Kriegsbedarf sich anpassenden Neu- und Ausbau ihrer Fabriken, zur Modernisierung der maschinellen Einrichtungen und arbeitsparenden Automatisierung veranlaßt und durch die von der Heeresverwaltung bezahlten hohen Preise zur raschen Amortisierung der investierten Kapitalien instand gesetzt. Während die Zahl der beschäftigten Personen, verglichen mit dem Stand vom Juli 1914, in der Nahrungsmittel- und Textilindustrie 1917 etwa 80 v. H. im Druckerei-, Bau- und Luxusgewerbe nur etwa 50 v. H. betrug, ist sie 1917 in der chemischen Industrie auf 120 v. H., in der Metallindustrie auf 167 v. H. gestiegen. Die außerordentliche Anstrengung Frankreichs während des Kriegs läßt sich bemessen daran, daß Frankreich im Krieg acht Millionen Franzosen zum Heeresdienst eingezogen hat, das entspricht 20 v. H. der Bevölkerung von rund 40 Millionen oder 62,7 v. H. der bei Kriegsausbruch vorhandenen männlichen Beschäftigten — im ganzen 12,6 Millionen, — und daß es ihm bis 1917 trotzdem gelungen ist, die Zahl der industriell Beschäftigten auf 100 v. H. des Vorkriegsstandes zu heben; das war nur möglich durch starke Heranziehung weiblicher und ausländischer Arbeitskräfte. Die Folge dieser Umstellung der französischen Volkswirtschaft auf den Kriegsbedarf war für den Außenhandel die, daß die Ausfuhr von 22 Millionen Tonnen i. J. 1913 auf 3 bis 4 Millionen Tonnen während der Jahre 1915 bis 1918 sank, während gleichzeitig die Einfuhr nur um etwa ein Viertel zurückging — von 44 Millionen Tonnen auf etwa 34, — also außerordentlich starke Passivität der französischen Handelsbilanz während des Kriegs.

Nach dem Waffenstillstand fürchtete man ein starkes Nachlassen der Beschäftigung und stieß deshalb die ausländischen Arbeitskräfte rasch ab. Es ging aber viel glatter als man gedacht hatte. Einmal ging die Demobilisierung nur schrittweise vor sich und blieb der Bedarf Frankreichs an Soldaten noch auf Jahre groß, ferner sorgte der französische Militarismus für eine weitere starke Beschäftigung der Kriegsindustrie und nahm der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete eine große Zahl von Arbeitskräften in Anspruch. So kam die französische Wirtschaft auch über die Wirtschaftskrise der Jahre 1920/1921 verhältnismäßig gut hinweg und erfreut sich dauernd guter Beschäftigung. Infolge dieser günstigen wirtschaftlichen Entwicklung gibt es in Frankreich seit 1921 so gut wie keine Arbeitslosigkeit, zeigt sich vielmehr rasch wieder eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften, welche die französische Regierung veranlaßt, nach kurzer Pause die im Krieg geschaffene Organisation zur Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte wieder einzurichten und Verträge hierwegen mit Polen, Italien, Portugal und der Tschechoslowakei abzuschließen. In allen Industrien ist bereits im Januar 1920 die Zahl der Beschäftigten mindestens ebenso groß wie im Juli 1914. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch in Frankreich die Arbeitsleistung unmittelbar nach dem Krieg stark sank und durch Gesetz vom 23. April 1919 der Achtstundentag eingeführt wurde. Ueber den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft, ihre Ursachen und Folgen, wird noch ein Wort zu sagen sein.

Die wichtigste Aufgabe der französischen Wirtschaft nach dem Krieg war, die durch ihn völlig über den Haufen geworfene Handelsbilanz — vgl. die schon angeführten Zahlen — wieder in Ordnung zu bringen. Das ist in den letzten Jahren mit überraschend gutem Erfolg gelungen. Zwar ist die Einfuhr seit 1920 — mit Ausnahme des Krisenjahrs 1921 — wieder höher als vor dem Krieg und bis 1924 im Steigen begriffen: 1913 44,2 Millionen Tonnen im Wert von 8,4 Milliarden Franken, 1924 56,5 Millionen Tonnen im Wert von 40 Milliarden Franken — Papier-Franken. Aber gleichzeitig ist auch die Ausfuhr gestiegen von 1913: 22 Millionen Tonnen im Wert von 6,9 Milliarden Franken auf 1924: 29,4 Millionen Tonnen im Wert von 41,4 Milliarden Franken. Die Handelsbilanz ergibt also dem Wert nach einen Ausfuhrüberschuß von mehr als einer Milliarde Papier-Franken und stellt sich günstiger als vor dem Krieg. Die Einfuhr bestand 1924 zu 65 v. H. aus Rohmaterialien für die Industrie, zu 22 v. H. aus Lebensmitteln und nur zu 13 v. H. aus Fertigfabrikaten, während umgekehrt die Ausfuhr 67 v. H. Fertigfabrikate, 8 v. H. Lebensmittel, hauptsächlich hochwertige Frühgemüse und Früchte, und 25 v. H. Industriematerialien enthielt.

Trotz dieser günstigen Entwicklung sieht die französische Wirtschaft nicht ohne Sorge in die Zukunft, und es wird die Frage aufgeworfen, ob man nicht einer wirtschaftlichen Krise — bei etwaiger Stabilisierung des Franken, von der man im Augenblick freilich noch ziemlich entfernt zu sein scheint, — entgegengehe. Es ist ja gar kein Zweifel, daß das ständige, wenn auch langsame Sinken der französischen Valuta der französischen Ausfuhrindustrie einen mächtigen Antrieb gegeben hat. Auch sonst hat die französische Industrie in den letzten Jahren unter außerordentlichen Umständen gearbeitet, die nicht immer so bleiben. Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bot umfangreiche und lohnende Beschäftigung, droht aber allmählich zu Ende zu gehen. Und der französischen Rüstungsindustrie, die in ungeheurer Stärke aus dem Krieg hervorging und seither glänzend beschäftigt war, könnte kein größeres Mißgeschick passieren, als wenn in Europa wirklicher Friede ausbräche und nicht nur in Deutschland abgerüstet, würde: welche politische Bedeutung man dieser Erwägung zubilligen will, wird davon abhängen, wie hoch der politische Einfluß der französischen Schwer- und Rüstungsindustrie jeweils einzuschätzen ist, die wie bekannt in dem Comité des Forges eine glänzende Organisation von höchster Taktkraft besitzt. Ungünstig wirkt zweifellos, daß der normale französische Innenmarkt seit dem Krieg an Kaufkraft verloren hat, daß namentlich, wie ich in einem früheren Artikel dargelegt habe, der mittlere und kleinere Besitz stark verarmt ist, und daß auch die Landwirtschaft, die teilweise in einem Krisezustand sich befindet, nicht sehr kaufkräftig ist. Auch die Industrie selbst, die dem durch die Inflation herbeigeführten Mißverhältnis zwischen Eigenkapital und Produktionskosten, wie früher bei uns, nur durch Kapitalerhöhung oder Schuldenaufnahme zu verhältnismäßig hohen Kosten begegnen kann, schränkt Neuanschaffungen und Vorratsbeschaffung nach Möglichkeit ein. Bei diesen Verhältnissen wäre es sehr erwünscht, wenn der Absatz aus den auswärtigen Märkten gesteigert werden könnte. Die

Kundgebung gegen Schuldlüge und Versailler Diktat

Anläßlich der sechsten Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages veranstaltete der Arbeitsausschuß deutscher Verbände am Sonntag vormittag auf dem Schloßplatz in Stuttgart eine von vielen Tausenden besuchte Kundgebung, in der von drei Sprechern, darunter dem ehemaligen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Exzellenz v. Schnee, nachfolgende Entschließung verlesen wurde:

Am Jahrestage der Unterzeichnung des Versailler Diktats stellen wir fest: Dem Wortbruch von Versailles sind zahlreiche neue Wortbrüche gefolgt. Unseren Brüdern und Schwestern am Rhein ist unter nichtigen Vorwänden neues Unrecht, neues schweres Leid zugefügt worden. Die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkriege ist aktenmäßig widerlegt. Durch die Veröffentlichung geheimer Dokumente ist die Schuld Poincarés und Iswolskis nachgewiesen. Am Jahrestage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages anläßlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande fordern wir:

Für das entwaffnete deutsche Volk Sicherheit, Einstellung der Methoden der Gewalt und Bedrückung, des Unrechts und der Ungerechtigkeit, für die rechtswidrig unter fremder Bedrückung leidenden Brüder und Schwestern am Rhein endliche Befreiung. Die angekündigte Räumung des Ruhrgebiets und des Sanktionsgebiets stellt nur den Anfang der Wiedergutmachung des an Deutschland begangenen Unrechts dar.

Für den Frieden der Welt: Befreiung des deutschen Volkes von der Schuldlüge, die ihm seine Ehre, seine Freiheit und seine Gleichberechtigung raubt.

Das Recht zum Tragen der Uniform

Der Führer der Erfurter vaterländischen Vereine, Kapitän z. S. a. D. Madlung, hatte einen polizeilichen Strafbefehl über 50 Mark erhalten, weil er am 4. Februar in Uniform einen Vorheimarsch der Vereine abgenommen habe, ohne die zum Tragen der Uniform erforderliche Genehmigung nachgesucht zu haben. Im Einspruchtermin machte Madlung geltend, daß bei einer früheren Kundgebung diese Genehmigung allgemein erteilt wurde. Das Tragen der Uniform ist nach der Verordnung vom 31. August 1921 ohne Genehmigung verboten. Madlung wurde vom Amtsgericht Erfurt freigesprochen mit der Begründung, daß es sich um ein durch Artikel 129 der Verfassung geschütztes wohlerworbenes Recht handele, das nicht nur Berufssoldaten, sondern auch Offiziere der alten Armee und Marine besitzen. Dies könne vom Reichspräsidenten nicht aufgehoben werden, der dies Recht als Grundrecht der Verfassung achten müsse.

* **Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** erhielt aus Anlaß seines fünfjährigen Ministerjubiläums herzliche Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

MARCHIVUM

große Frage dabei ist nur die, wie man dieses Ziel erreichen kann, wenn man gleichzeitig für das eigene Land dem „nationalisme économique" einer ausfuhrfeindlichen Zoll- und Handelsvertragspolitik huldigt, und es ist begreiflich, daß man dem Verfall der so bequemen, einseitigen Meistbegünstigung zum Nachteil Deutschlands Tränen nachweint.

Aber das sind Schwierigkeiten vorübergehender Art. Entscheidend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs wird schließlich sein die Produktionskraft seines Volkes und seiner Wirtschaft. Davon soll in einem weiteren Artikel die Rede sein

Caillaux Erfolg

Annahme seines Programms auch im Senat

Nachdem, wie berichtet, Caillaux in einer 9stündigen Nachtsitzung sein Finanzprogramm in der Kammer durchgedrückt hatte, ist es ihm gelungen, eine überwältigende Mehrheit auch im Senat zusammenzubekommen, der nach längerer Sitzung das Finanzgesetz mit 273 gegen 11 Stimmen annahm.

Daraufhin ist bereits am Sonntag morgen im französischen Amtsblatt der Text des Gesetzes erschienen. In Finanzkreisen hat, soweit man bis jetzt urteilen kann, die Ausgabe von Goldbons bei vierprozentiger Verzinsung einen äußerst günstigen Eindruck gemacht und man glaubt an einen großen Erfolg dieser Operation. Zwischen dem 10. und 17. Juli werden die Goldbonds zum Eintausch gegen Verteidigungsbonds aufgelegt werden. Die näheren Ausführungsbestimmungen werden im Laufe dieser Woche festgesetzt werden.

Wie weiter verlautet, bereitet Caillaux für Ende der nächsten Woche einen weiteren Sanierungsplan vor, der hauptsächlich die

Stabilisierung der Papierfranken

zum Gegenstand haben soll. Das ist umso nötiger, als am Samstag wieder der Franken nach heftigen Schwankungen gesunken ist.

Der Umfall des Linkskartells

Wie der Pariser Korrespondent des „Vorwärts" meldet, hat die Stimmenthaltung des größten Teiles der sozialistischen Kammerfraktion in französischen Sozialistenkreisen erheblich verstimmt. Der Korrespondent meldet u. a.: Die bereits dieser Tage gekennzeichnete Situation, daß das Ministerium Painlevé seine Politik mehr und mehr auf die Rechte stützt, hat in der Abstimmung in der Kammer ihre volle Bestätigung gefunden. Daß die sozialistische Fraktion mit Ausnahme von etwa einem halben Dutzend sich der Abstimmung enthalten hat, hat in Parteikreisen stark befremdet. Zu irgendwelcher Rücksichtnahme auf das Ministerium Painlevé bestand umso weniger Anlaß, als dessen Haltung schon seit Wochen nicht den geringsten Zweifel mehr darüber gelassen hat, daß es gegebenenfalls nicht einen Augenblick zögern würde, mit Unterstützung der Rechten gegen die Linke zu regieren. Der schwere Fehler der Linken war es, daß sie trotz der vollen Kenntnis der zum 1. Juli zu erwartenden Finanzschwierigkeiten der Entwicklung der Dinge mit einer unglaublichen Passivität gegenüber gestanden ist und sich infolgedessen von den reaktionären und plutokratischen Projekten Caillaux hat überrumpeln lassen.

Die Wirren in China

Nach Meldungen aus Peking hat das diplomatische Korps beschlossen, alle Unterhandlungen in Schanghai in Zukunft durch den amerikanischen, italienischen und französischen Gesandten zu führen, weil diese Länder weniger direkt an den Ereignissen interessiert sind als Japan und England. In Schanghai sind fast alle Geschäfte wieder geschlossen.

Schutz für die Deutschen

(Spezialkabeldienst der United Preß)

△ **Peking**, 28. Juni. Nach den aus allen Unruhezentren einlaufenden Berichten konzentrieren die chinesischen Führer alle Energie auf die Ausschaltung der exterritorialen Vorrechte der Fremden. Die Kantoner Regierung macht kein Hehl aus diesen Bestrebungen und hat, um sie zu unterstreichen, allen Reichsdeutschen, die die Vorrechte nicht genießen, besondere Vergünstigungen bewilligt. Den Deutschen, die sich durch weiße Binden kenntlich machen müssen, ist voller Schutz zugesagt worden. Außerdem wurden ihre chinesischen Bediensteten und Angestellten von dem allgemeinen Streikbefehl ausgenommen. Ferner hat die Regierung den Vertretern aller Nationen bestimmte Zusicherungen gegeben, daß sie alle fremdenfeindlichen Demonstrationen untersagen würde. Das in dem Fremdenviertel kursierende Gerücht, daß die Chinesen beabsichtigen, sich der Niederlassung zu bemächtigen, wird nicht ernst genommen. Trotzdem ist die Lage noch keineswegs geklärt und man sieht allgemein neuen Verwickelungen entgegen.

Dr. Best und die Deutschnationalen

Von deutschnationaler Seite wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger zu den heutigen Vorgängen im Aufwertungsausschuß u. a. geschrieben:

Dr. Best, in sehr energischer Weise aufgefordert, seinen Namen zu nennen und sein Material für die gegen die vier Abgeordneten erhobenen Beschuldigungen vorzulegen, führte aus, er habe einen Brief von Verwandten des Freiherrn von Richthofen erhalten, demzufolge dieser bei der Uebernahme des Familiengutes seine Geschwister durch Stehenlassen von Restkaufgeldern geschädigt habe. Der Abgeordnete Rademacher habe selbst gesagt, daß ihm eine nahestehende Bergwerksgesellschaft aus Grundstückskäufen Restkaufgelder zu zahlen habe, durch die Dr. Rademacher an der Aufwertung beteiligt sei. Der Abg. Dr. Oerfohren sei, wie ihm (Dr. Best) mitgeteilt worden sei, durch seine Frau in erheblichem Maße als Schuldner interessiert. Dr. Best betonte ausdrücklich und wiederholt, daß er den Sachverhalt nicht nachgeprüft habe. Als man ihm aus dem Ausschuß entgegenhielt, daß man ihn in Hessen als einen der bedeutendsten Hypothekengläubiger betrachte, mußte er zugeben, daß sein Vermögen in Wertpapieren angelegt ist, die durch die Aufwertung betroffen werden.

Abg. Freiherr von Richthofen-Breslau stellte fest, daß das Gut seiner Familie von ihm, nachdem es vier Monate lang öffentlich ausgeboten war, zum höchsten Kaufangebot übernommen wurde, daß er seine Mutter und seine unverheiratete Schwester voll unterhalte, während seine verheiratete Schwester auf ihren Wunsch den vollen Betrag ausgezahlt erhalten habe. Dr. Rademacher stellt fest, daß die ihm nahestehende Bergwerksgesellschaft nicht ein einziges Grundstück in der Inflationszeit erworben habe, auf das Restkaufgelder zu zahlen seien. Er persönlich sei an der Inflation lediglich als Gläubiger beteiligt und habe durch sie nahezu sein ganzes Vermögen verloren. Dr Oberfohren stellte fest, daß er weder in der Fraktion noch im Ausschuß zur Aufwertungsfrage Stellung nahm. Die geg. ihn ausgesprochenen Verdächtigungen seien ein Racheakt Bests. Ob er als Gläubiger oder Schuldner bei der Aufwertung mehr interessiert sei, sei nicht zu übersehen. Abg. Dr. Schetter (Zentrum) teilte mit, daß auch nach seinen Vermögensverhältnissen die angeblichen Interessen geschnüffelt und an seine Partei ein Brief gerichtet wurde. Dr. Best verteidigte sich gegenüber diesen Feststellungen, indem er immer wieder betonte, er habe Nachrichten Unbekannter ohne Prüfung weitergegeben. Die von Best angegriffenen Abgeordneten stellen schließlich fest, daß er sich in leichtfertiger Weise der Verbreitung unwahrer Nachrichten und der Verleumdung schuldig gemacht habe.

* **Ausweisung ausländischer Arbeiter aus Oesterreich.** Die österreichische Regierung hat eine Gesetzesvorlage zum Schutze des inländischen Arbeitsmarktes ausgearbeitet, die augenblicklich von verschiedenen wirtschaftlichen Körperschaften befürwortet wird.

Die Ministerbesprechung in Berlin

In der Besprechung des Reichskabinetts mit den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder, die am Samstag mit einer kurzen Mittagspause von 10 Uhr morgens bis gegen Abend dauerte, wurden die wichtigsten, zur Zeit im Vordergrunde stehenden außenpolitischen Probleme eingehend erörtert. Hierbei ergab sich eine grundsätzliche Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der zunächst zu treffenden Maßnahmen.

*

Die Räumung des Sanktionsgebietes

Eine Mitteilung des „Temps" bestätigt ausdrücklich, daß zugleich mit dem Ruhrgebiet die seit dem Frühjahr 1921 besetzten Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geräumt werden und die Zurückziehung der Truppen, für die alle Vorbereitungen nunmehr getroffen seien, spätestens bis zum 16. August beendet sein werden.

Die Beschränkung der deutschen Luftfahrt

⊡ **Berlin**, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Am Samstag ist hier eine Note der Botschafterkonferenz eingegangen, die zu Beschränkungen des deutschen Luftfahrzeugbaues Stellung nimmt. Schon die vorläufige Ueberprüfung läßt erkennen, daß nur einige geringfügige technische Erleichterungen zugestanden wurden. Sie werden mehr als aufgewogen durch neue organisatorische Bindungen. Wie die „Vossische. Ztg." erfährt, wird sich die Reichsregierung in den nächsten Tagen eingehend mit diesem Schriftstück beschäftigen.

Deutscher Reichstag

⊡ **Berlin**, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Man hatte für die vergangene Woche im Reichstage große Ereignisse erwartet, aber sie hatten im Grunde ihre Schatten vorausgeworfen. Kein Wunder, daß danach am Wochenschluß eine allgemeine Abspannung um sich griff. Als durch das Plenum am frühen Nachmittag ein unschuldiges Gesetz über den Schutz des Papiers für Schuldurkunden in allen drei Lesungen verabschiedet wurde, war das Haus fast leer und auch was folgte, die zweite Lesung des Etats für das Reichsfinanzministerium, vermochte niemanden auch nur vom Gange hereinzulocken. Am Schlusse war sogar offenbar, daß man sich umsonst bemüht hatte. Als nämlich die Redner der vier großen Parteien vorgebracht hatten, was etwa von der ersten Lesung noch auf dem Wunschzettel ihrer Parteien stand oder seitdem von den Wellen des Tages an kritischem Stoff an den Strand getrieben war, wurde bei dem Antrag der Kommunisten auf Vertagung die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt. So konnte denn die ersehnte Pause eintreten, die bis zum Donnerstag dauern wird

Die Deutschnationalen und Stresemann

Die Deutschnationalen haben am Samstag parteiamtlich die Angriffe der Deutschen Zeitung und des Lokalanzeigers auf den Reichsaußenminister abweisen und erklären lassen, daß diese Angriffe nicht ihrer Absicht entsprachen und der Parteivorstand hat an demselben Samstag eine Entschließung gefaßt, die alle Gerüchte über einen von den Deutschnationalen geplanten Austritt aus dem Kabinett dementiert. Der „Lokalanzeiger" hat sich denn auch leise grollend beruhigt. Die „Deutsche Zeitung" mit nichten. Da ihre Angriffe auf Stresemann nachgerade nur noch pathologisch zu werten sind, sei von ihnen keine weitere Notiz genommen.

Die dritte Steuernotverordnung

Der Reichstag hat am 26. Juni das Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer der dritten Steuernotverordnung angenommen. Der Reichsrat hat am 27. Juni beschlossen, Einspruch nicht zu erheben. In diesem Gesetz wird der für das Außerkrafttreten der Aufwertungsvorschriften der dritten Steuernotverordnung auf den 30. Juni bestimmte Termin auf den 15. Juli verlegt. Zugleich werden die daselbst vorgesehenen Fristen aufgehoben und wird ferner bestimmt, daß die nach jenen Vorschriften geschuldeten Zinsen nicht vor den 1. August fällig werden und der Gläubiger die Annahme einer früheren Zahlung ablehnen kann. Hiernach laufen zurzeit keinerlei vom Gläubiger oder Schuldner zum Zwecke der Wahrnehmung ihrer Rechte aufgrund der Aufwertungsvorschriften der dritten Steuernotverordnung einzuhaltende Fristen.

Das Ziel der Handelsvertragspolitik

Eine Rede Dr. Neuhaus'

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstagsausschuß für die Handelsverträge äußerte sich Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus in Beantwortung von Fragen um Auskunft über das Ergebnis der belgischen Handelsvertragsverhandlungen und der schwebenden Verhandlungen über Frankreich, Italien und Polen etwa folgendermaßen:

Der Grundgedanke der deutschen Handelspolitik muß die Erreichung der allgemeinen und unbeschränkten und unbedingten Meistbegünstigung für unsere Ausfuhr sein. Von dem gesteckten Ziel, namentlich dem Abschluß von Handelsverträgen, durch die die hohe Zollmauer des Auslandes niedergelegt wird, sind wir leider noch weit entfernt und es bedarf der größten Anstrengung, um das Ziel zu erreichen. Was die bisher abgeschlossenen Handelsverträge und Wirtschaftsabkommen anlangt, so beruhen die Verträge mit der Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn und Jugoslawien auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Mit Belgien ist ein Handelsvertrag abgeschlossen, dessen Geltungsdauer 18 Monate beträgt und der mit sechsmonatiger Frist kündbar ist. Dieser Vertrag enthält ebenso wie die früheren Handelsverträge aus der Vorkriegszeit eine Klausel, wonach die Ausfuhrverbote grundsätzlich im allgemeinen ausgeschlossen sind und beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Die Zeitspanne vom Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich im Herbst 1924 bis Februar 1925 ist in der Hauptsache ausgefüllt mit Erörterungen über die grundsätzliche Handelspolitik der beiden Länder.

Der Handelsminister ging dann auf den Inhalt der Februarabmachungen ein. Es handelt sich bei den zur Zeit in Paris schwebenden Besprechungen über das Provisorium in der Hauptsache darauf, beiderseits Zolltarifvereinbarungen zu treffen, die für die Dauer des Provisoriums einen Ausgleich der Zugeständnisse und Vorteile bedeuten. Es war daher klar, daß wir in diesen Verhandlungen Zugeständnisse für französische Waren auf dem deutschen Markte geben mußten, um andererseits ähnliche Zugeständnisse auf der französischen Seite zu erhalten.

Mit Italien ist einstweilen ein vorläufiges Handelsabkommen beschlossen worden, in dem sich die beiden Staaten mit einigen Ausnahmen gegenseitige Meistbegünstigung ihrer Waren zusagen. Für das endgültige Abkommen ist italienischerseits bei Abschluß des Provisoriums die Meistbegünstigung ohne jede Einschränkung zugesagt worden. Deutschland wird hierauf auch mit allem Nachdruck bestehen. Denn es ist bekannt, daß gewisse italienische Industriekreise gegen die Vereinbarung der Meistbegünstigung mit Deutschland Schwierigkeiten machen. Italien schützt seine Industrie durch seine hohen Zölle, die es in seinen bisherigen Handelsverträgen mit anderen Staaten nur wenig ermäßigt hat. Es wird deshalb das Ziel der Verhandlungen sein, zu einer solchen Regelung des italienischen Zollsystems zu gelangen. Es ist nicht zu leugnen, daß bisher eine feste Grundlage für die Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag gefehlt hat. Ich hoffe daher, daß nach dem Zustandekommen der Novelle die italienische Reserve verlassen wird und die Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß bis zum Herbst führen. Bei den Verhandlungen mit Polen, die seit Anfang März schweben, haben sich in vielen wesentlichen Punkten abweichende Auffassungen ergeben. Eine Annäherung der Ansicht, die die deutschen Interessen genügend berücksichtigen würden, hat sich bisher nicht erreichen lassen. Insbesondere ist Polen, das zu Beginn der Verhandlungen dem Anschluß eines Zollvertrages zugestimmt hatte, nicht mehr bereit, Zollbindungen gegenüber Deutschland einzugehen. Mit dem Abschluß eines umfassenden Handelsvertrages ist dabei zunächst nicht zu rechnen.

Der Minister äußerte sich dann eingehend über den polnischen Zollkonflikt. Die seit langer Zeit mit Rußland schwebenden Handelsvertragsverhandlungen stoßen auf große Schwierigkeiten, weil die Wirtschaftssysteme beider Staaten grundverschieden sind. Eine weitgehende Annäherung ist bereits auf einem Spezialgebiet erreicht worden. Wieweit es möglich sein wird, über dieses Gebiet hinaus eine Vereinbarung über den Warenaustausch zustande zu bringen, werden die Verhandlungen der nächsten Zeit lehren. Der Ausschuß setzte dann die Generaldebatte über die Zollvorlage der Regierung fort.

* * *

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Zu den Erklärungen, die der französische Handelsminister über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gestern abgegeben hat, in denen er den guten Willen Frankreichs besonders betonte, wird von zuständiger deutscher Stelle folgendes mitgeteilt:

Die deutsche und die französische Auffassung über das Wirtschaftsabkommen stimmen im wesentlichen mit den von Minister Chaumet angegebenen Punkten überein, ebenso wie auf französischer ist auch auf deutscher Seite das Ziel, zu einem Abkommen zu gelangen, das den Ausgleich des gegenwärtigen Warenverkehrs wiederherstellt. Die Meinungsverschiedenheiten auf dem Tarifgebiet drehen sich aber gerade um die Frage, wie dieser Ausgleich hergestellt werden kann. Staatssekretär Trendelenburg hat dem französischen Handelsminister am 17. Juni ein Programm entwickelt. Die deutsche Delegation ist überzeugt, daß durch diese ihre Vorschläge das Gleichgewicht hergestellt werde. Aus dem Entgegenkommen, das die deutsche Delegation gezeigt hat, müsse auch Frankreich die Ueberzeugung gewinnen haben, daß die deutsche Delegation bereit ist, bis an die Grenze zu gehen, die die Wahrung der deutschen Interessen zuläßt.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch und anderer Gesetze. Der Entwurf will die badischen Gesetze mit den neuen reichsgesetzlichen Vorschriften in Einklang bringen. Auch soll die Aenderung den Gebrauch dieser Gesetze in der Praxis erleichtern. Regierungsseitig wird diese Aenderung als dringend notwendig empfunden. Die badischen Strafgesetze und Strafprozeßgesetze sind von Hafner-Kern bereits zusammengestellt und neu herausgegeben, andere Gesetzessammlungen, die sich noch in Vorbereitung befinden, stehen vor der Herausgabe. Besonders erwähnenswert ist die Aenderung des Artikels 5, die sich aus dem Artikel 131 der Reichsverfassung ergibt, die besagt: „Verletzt ein Beamter in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt, die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortlichkeit grundsätzlich dem Staat oder die Körperschaft, in deren Dienste der Beamte steht. Der Rückgriff gegen den Beamten bleibt vorbehalten. Der ordentliche Rechtsweg darf nicht ausgeschlossen werden." Bisher mußte bei einer Inanspruchnahme des Staates eine Vorentscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vorliegen. Die Verfolgung des Staates war also nicht so einfach. Im Falle einer verneinenden Entscheidung der Vor- (Verwaltungs) Instanz konnte das ordentliche Gericht überhaupt nicht angerufen werden; der ordentliche Rechtsweg war also ausgeschlossen. Eine Vorentscheidung soll in zivilrechtlichen Sachen künftig nicht mehr zulässig sein. In Grundbuchsachen soll in bestimmten Fällen die Gemeinde haftbar sein. Geschädigte Ausländer sollen nur entschädigt werden, wenn die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Soweit eine schuldhafte Verletzung der Amtspflicht vorliegt, ist in dem vorliegenden Gesetzentwurf die Geltendmachung des Ersatzanspruches durch den Staat gegen den Beamten vorgesehen.

In der Aussprache bedauert ein Vertreter des Innenministeriums die Entwicklung. Der Berichterstatter und ein demokratischer Redner sprachen sich für die vorgesehene Aenderung aus. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter ist gegen die Aufrechterhaltung der Scheinmöglichkeit in Strafsachen, während ein Zentrumsredner sich dafür aussprach. Eingehend verbreitete sich noch Justizminister Dr. Trunk über die derzeitige Organisation der Strafrechtspflege. Er war für die Aufrechterhaltung des Vorentscheids in Strafsachen, insbesondere in Privatklagesachen.

Der Artikel I Ziffer 2 des Gesetzentwurfs über die Beamtenhaftung wurde einstimmig angenommen. Artikel II des Entwurfs sieht verschiedene Aenderungen des badischen Rechtspolizeigesetzes vor. Auch hier ergaben sich keine namhaften Aenderungen gegen den bisherigen Rechtszustand.

Eingehend besprochen wurde besonders das Ausführungsgesetz zur Grundbuchordnung. Nach der Vorlage soll die Befähigung zum Richteramt Voraussetzung sein. Ein von zwei Zentrumsabgeordneten ausgehender Abänderungsantrag will in Städten die Möglichkeit der Ausnahmebewilligung geben. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Weiter fand ein Zentrumsantrag Annahme, der sich auf die Erweiterung der Beurkundungsbefugnis für Löschungen bezieht. Weiter wurde die von der Regierung geforderte Aenderung des badischen Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsvorstreckung und die Zwangsverwaltung und die Zivilprozeßordnung genehmigt, ebenso die Vorschläge über die Aenderung des Gesetzes über den Verwaltungsgerichtshof und das verwaltungsgerichtliche Verfahren, sowie des Gesetzes über das Hinterlegungswesen.

Letzte Meldungen

Natürlich ein Verbot der Besatzungsbehörde

Von der Mainzer Besatzungsbehörde verboten wurde das Beflaggen der Häuser und die Veranstaltung eines Festzuges anläßlich der Fahnenweihe des Männerquartetts.

Eine auffällige Konzessionsentziehung

):(**Bern**, 28. Juni. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, der französischen Luftverkehrsgesellschaft Cidra (Compagnie International de Navigation Aerienne) auf Grund eines schweren Unglücksfalls bei Basel, wobei ein Passagier getötet wurde, die Konzession für die Schweiz zu entziehen. Diese Maßnahme wird nicht nur mit dem Unglücksfall, sondern auch mit den verschiedenen in letzter Zeit der französischen Gesellschaft zur Last gelegten Unglücksfällen im Auslande begründet. Die Schweizer Behörde stellt durch diesen Konzessionsentzug der französischen Luftverkehrsgesellschaft kein gutes Zeugnis aus.

Das Explosionsunglück in Kansas City

(Spezialkabeldienst der United Preß)

△ **Kansas City**, 28. Juni. Die Aufräumungsarbeiten nach dem Brande des Gilliskinos haben bisher nur eine Leiche zum Vorschein gebracht. Da aber noch 80 Personen vermißt werden, glaubt man, daß es ihnen gelungen ist, sich in den Keller des Theaters zu retten, wo sie noch, da die Schuttmassen ihnen den Austritt versperren, eingeschlossen sind. Die Aufräumungsarbeiten werden daher fieberhaft fortgesetzt. Von den Verletzten befinden sich 27 im Krankenhaus.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Kehraus im Fußball

Deutschland schlägt Finnland nach hartnäckiger Gegenwehr 5:3

* **Helsingfors**, 27. Juni. (Eigenbericht.) Im dritten Spiele gegen Finnland ist der deutschen Nationalmannschaft endlich ein Sieg gelungen. Nach dem unglücklichen Abschneiden des deutschen Fußballs in der Mehrzahl der letzten Ländertämpfe, sah man selbst dem verhältnismäßig leichten Spiel in Helsingfors pessimistisch entgegen, zumal die Deutschen im ersten Spiele ihrer Nordlandreise zu Stockholm nur ein schwaches Können gezeigt hatten. Aber das Verlustspiel gegen die Schweden hatte wenigstens den einen, wenn auch schwachen Vorteil gebracht, daß sich die deutsche Mannschaft kennengelernt hatte und eingespielt war.

Der Kampf in Helsingfors fand am Freitagabend, bei trübem, regnerischem Wetter statt. Dennoch entwickelte sich vor etwa 5000 Zuschauern ein schneller, stets interessanter Kampf. Die finnländische Elf, die sich ausnahmslos auf Leute aus der Hauptstadt stützte, überraschte durch eine enorme Schnelligkeit und durch ihr rationelles, wuchtiges Stürmerspiel. Technisch waren die Deutschen besser. Besonders der deutsche Sturm gefiel durch sein konsequent angewandtes, präzises Flachspiel und durch verständnisvolles Zusammenarbeiten der Einzelteile. Glänzend disponiert war der Rechtsaußen Paulsen, der allein drei Tore auf sein Konto brachte. Nach ihm gefiel die gesamte Hintermannschaft am besten, während das Spiel der Läuferreihe nicht immer befriedigen konnte.

Die deutsche Elf war während der 90 Spielminuten durchweg überlegen, nur in der ersten Halbzeit, die auch mit einem 1:0 für die Einheimischen abschloß, war der Kampf zeitweise offen. Die Finnen kamen im allgemeinen nur zu durchbruchsartigen, aber infolge ihrer Wucht recht gefährlichen Angriffen. Einer dieser Vorstöße brachte den Gastgebern vor der Pause auch das Führungstor, während die Deutschen leer ausgingen. Aber schon in der dritten Minute der zweiten Halbzeit fiel durch Paulsen der Ausgleich. Kurze Zeit darauf schoß Paulsen auch den zweiten Treffer. Ein Gegenangriff der Finnen führte zu einem Elfer, der auch glatt zum Ausgleich eingeschossen wurde. Die gleiche Spielphase führte kurz darauf durch Ruch zum dritten Treffer der Gäste. Paulsen ließ das vierte Tor folgen. Nun rafften sich aber auch die Leute des Gastgebers noch einmal zusammen und erzielten einen dritten Treffer. Dann war aber wieder Deutschland bis zum Schluß überlegen. Ein Alleingang Voß' (Kiel) stellte das Ergebnis endgültig auf 5:3. — Der verdiente Sieg der Deutschen wurde von den Finnen neidlos und begeistert gefeiert.

Westdeutschland — Ostholland 5:2

* **Köln**, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Vor ca. 25 000 Zuschauern stellten sich die Repräsentativen von Ostholland und von Westdeutschland dem Unparteiischen. Das Spiel fand anschließend an den Fünfverbändekampf der Leichtathleten im Kölner Stadion statt und brachte den Einheimischen einen vollauf verdienten, vielbejubelten Sieg. Der Kampf war außerordentlich spannend und rassig und ließ auf beiden Seiten recht gute Leistungen erkennen. Namentlich die Einheimischen gefielen und erwiesen sich in technischer Beziehung als wesentlich überlegen, obwohl man von der nicht sonderlich stark erscheinenden Elf sich nicht allzuviel versprochen hatte. Die holländischen Gäste mußten sich auf vereinzelte allerdings recht gefährliche Durchbrüche beschränken.

Als beste Leute erwiesen sich Lücke-Rudolf auf dem rechten westdeutschen Flügel, die immer wieder gefährliche Situationen vor dem holländischen Tore schufen. Lücke war es auch, der bei starker Ueberlegenheit der Grünweißen in der 20. und 30. Minute vor der Pause die ersten beiden Erfolge für seine Farben erzielte, wogegen Ostholland zu keinem Tore kam. Nachdem anfänglich der Westen auch nach Wiederbeginn stark gedrückt hate, rafften die Gäste sich allmählich mehr und mehr auf und verlegten sich auf gefährliche Durchbrüche. Nochmals brachte Lücke ein Tor zustande (15. Minute), dann kam Holland durch seinen Halblinken Halle zu seinem ersten Torerfolg. Durch ein Selbsttor der Holländer kam der Westen auf 4:2, doch stellte ihr Mittelstürmer Gielian nochmals das vorherige Verhältnis her. Kurz vor dem Abpfiff stellte Lücke das Spiel auf 5:2.

Die Pokalspiele

Verein für Rasenspiele Mannheim — Sportverein Kickers Stuttgart 2:2 (1:1)

(Nach 135 Minuten Spielzeit abgebrochen)

Der letzte Sonntag der Spielzeit 1924/25 brachte Mannheims Sportgemeinde noch ein letztes großes Ereignis. Der süddeutsche Meister und der Meister von Württemberg-Baden lieferten sich während der regulären Spielzeit einen wirklich großartigen Propagandakampf, die Verlängerung allerdings brachte alle Schattenseiten des Fußballsportes und man war wirklich froh als das „grausame Spiel" ein Ende hatte. Die V. f. R. Mannschaft lieferte in den ersten 45 Minuten ein großes Spiel und hätte bis zur Pause Gelegenheit genug gehabt, den zum Siege notwendigen Vorsprung herauszuholen; nach dem Wechsel kamen die Kickers immer mehr auf, um in der Verlängerung V. f. R. mehr und mehr einzuschnüren, aber die Hintermannschaft des süddeutschen Meisters hielt Stand und sicherte wenigstens das Unentschieden. Das Schlußtrio war bei den Rasenspielern das Beste der Mannschaft. Hügel hat seine Schwächeperiode überstanden und meisterte in sicherer Weise viele plazierte Torschüsse des Gästesturmes. Auch Fischer ist wieder in großer Form und überragte Freiländer beträchtlich. Engelhart fand sich als Läufer nicht zurecht, er betätigte sich zu sehr in der Abwehr. Au hielt bis zur Pause den gefährlichen rechten Flügel des Kickersturmes gut, fiel dann aber mehr und mehr ab. Deschner war der beste Läufer. Der Sturm konnte ebenfalls nur bis zur Pause gefallen, bis dahin hielt sich auch Fleischmann gut. Herberger sollte unbedingt Sturmführer bleiben, Höger ist langsam geworden, sehr gut hielt sich Zinn und Meißner bis zu seiner Verletzung.

Die Kickers hatten einen neuen Mann im Sturme, der sich erst allmählich zurechtfand, dann war aber der Kickersturm weit besser als der Angriff des süddeutschen Meisters. Die Läuferreihe hatten in Niederbacher ihre beste Kraft Die Verteidigung stand den Einheimischen nicht viel nach.

Unter der Leitung von Herrn Müller (Beiertheim) stellten sich die beiden Mannschaften in folgender Besetzung zum Kampfe:

V. f. R. — Hügel; Fischer, Freiländer; Engelhart, Deschner, Au; Höger, Herberger, Fleischmann, Meißner, Zinn; Weiler, W. Müller, Kefler, Welz, Wunderlich; R. Kurz, Niederbacher, E. Kurz; Höfchle, Nagel; Götz

Kickers

Bald nach dem Anspiele des V. f. R. schoß Wunderlich hoch übers Tor. Der Rasenspielerangriff fand sich aber zuerst zusammen, doch die Kickers erwiesen sich als Meister im Deckungsspiel. Den ersten Eckball erzielte Stuttgart, er wurde leicht abgewehrt. Ein scharfes Zurückgeben Höfchle brachte den Einheimischen den ersten Eckball ein, der ebenfalls keinen Erfolg hatte. V. f. R. war in der Folge stark überlegen, Götz im Kickerstor bekam zu tun, meisterte aber alles; auch die 2. und 3. Ecke für V. f. R. brachte nichts ein. Erst in der 34. Minute war Meißner nach prächtigem Alleingange erfolgreich. 1:0 für V. f. R. Die süddeutsche Meisterelf war auch weiterhin im Felde überlegen. Die 4. Ecke für Mannheim wurde verschossen. Ueberraschend kamen die Schwaben zum Ausgleiche. Ein raffiniertes Täuschen des Neulings auf dem Rechtsinnenposten brachte den Ball zu Weiler, der von der Seitenlinie aus unhaltbar einschoß. 1:1. Götz mußte noch verschiedentlich eingreifen, dann war Halbzeit. 1:1.

Nach Wiederbeginn entpuppten sich die Kickers erst richtig. Sie griffen energisch an und ein prächtiger Weitschuß W. Müller brachte das Führungstor für Kickers Ein prächtiger abwechselnder Kampf hielt in den nächsten Minuten die 5000 Zuschauer in Spannung. Ein Durchspiel Meißners wurde im Strafraum von E. Kurz unfair gestoppt. Den Elfmeter verwandelte Meißner prompt zum Ausgleich. 2:2. Nun wurde der V. f. R. Angriff wieder lebhafter. Wunderlich erzwang die zweite Kickerecke, die gewertet wurde. Dann wechselten die Angriffe wieder schnell ab. Eben hatten die Rasenspieler ihre 5 Ecke vergeben, als im nächsten Momente Wunderlich den 3. Eckball fein vors Tor gab, den Hügel im Gedränge prachtvoll abfing. So waren die letzten 15 Minuten herangekommen und immer noch fehlte die Entscheidung. Aber die Angriffsreihen vermochten sich nicht durchzusetzen. In den letzten Minuten drängten die Gäste stark, doch die reguläre Spielzeit endete 2:2 unentschieden. In der

Verlängerung

wurde der Kampf immer unschöner. Bei einem Zusammenprall mit Götz mußte Meißner einige Zeit ausscheiden und humpelte dann nach Wiedererscheinen nur noch auf dem Spielfelde herum. Ihm folgte Keßler von den Kickers, dadurch waren beide Sturmlinien lahmgelegt und die Verteidigungen konnten das Ergebnis halten. So brachten auch die 30 Minuten Verlängerung kein Ergebnis. Erneut wurden die Seiten gewechselt und das nächste Tor sollte entscheiden. Die Kickers wurden nun drückend überlegen, nur selten versuchte ein V. f. R. Stürmer auf eigene Faust sein Glück, so vergingen auch die letzten 15 Minuten ohne Torerfolge und nach 135 Minuten Gesamtspielzeit mußten die abgekämpften Mannschaften die Bestimmung des Endspielteilnehmers dem Lose überlassen. Gesamteckenverhältnis 5:7 für Kickers. S.

*

M.T.V. Fürth Deutscher Fußballmeister der D.T.

Das Entscheidungsspiel um die DT.-Meisterschaft hatte in Hamburg keinen nennenswerten Besuch angezogen, zumal der H.S.V. spielte. Die Fürther gewannen nach sehr überlegenem Spiel mit 5:0 gegen M.T.V. Kiel und errangen hiermit den Titel.

*

Privatspiele

Mannheimer Fußballklub Phönix — F.G. 1903 Ludwigshafen 1:0 (0:0)

Am Freitag abend empfing Phönix Mannheim den Vorderpfalzkreismeister zum Freundschaftsrückspiele Vor mehreren Wochen unterlagen die Mannheimer in Ludwigshafen 6:0, die Revanche ist also gelungen. Die Ludwigshafener hatten allerdings fünf Ersatzleute mitgebracht, während Phönix mit bester Vorsetzung den Kampf bestritt.

Das Spiel war im Felde meist gleichwertig, die Mannheimer Angriffe waren aber schon in der ersten Spielhälfte zahlreicher und nur dem guten Abwehrspiel ihres Torhüters verdankten die Pfälzer das torlose Halbzeitresultat.

Nach dem Wechsel lagen beide Stürmerreihen abwechselnd im Angriffe. Aber beide Verteidigungen ließen sich nicht schlagen. Erst in der 70. Minute des Spieles gelang es Beckerle, der inzwischen den Posten des Mittelläufers mit dem des Sturmführers vertauscht hatte, das Siegestor für Phönix zu schießen. Bei diesem Ergebnisse blieb es, trotzdem die Ludwigshafener gegen Schluß einige gute Chancen zum Ausgleich hatten. Der Schiedsrichter Herr Ludäscher (V. f. R. Mannheim) leitete das Spiel einwandfrei.

Die siegende Elf hatte ihre Besten im Verteidigungstrio und im Mittelläufer und späteren Mittelstürmer Beckerle.

Die Ludwigshafener konnten natürlich nicht ihre besten Leistungen zeigen. Der Sturm war zu sehr geschwächt um sich durchsetzen zu können. Der beste Mann der 1903er war Schmitt, der erstmals als Mittelläufer fungierte. Sehr gut schlug sich auch die Verteidigung, besonders Völker im Tore, der eine höhere Niederlage vermied.

Sp.-Cl. Käfertal — F.C. Union Böckingen 1:3 (0:2)

Es waren nur wenige Interessenten, die nach dem Sportplatz in Käfertal gepilgert waren, um dem Treffen der beiden Mannschaften beizuwohnen. Die Erschienenen dürften jedoch ziemlich auf ihre Kosten gekommen sein, da ein faires abwechslungsreiches Treffen vorgeführt wurde, das die Schwaben dank größerer Entschlossenheit ihrer vorderen Reihe zu einem Sieg gestalten konnten. Fraglich ist jedoch, ob er in dieser Höhe verdient war, denn im Feldspiel hielten sich beide Mannschaften gleich gut. Käfertal hat es seinem unentschlossenen Sturme zu verdanken, daß nicht mehr Zählbares erreicht wurde. Bei den Einheimischen konnte der Torwart nicht immer gefallen, ebenso der rechte Verteidiger. Der Mittelläufer war seinen beiden Assistenten um ein Beträchtliches überlegen. Der Sturm besaß in dem Linksaußen und dem Mittelläufer seine besten Leute.

Bei den Schwaben konnte das gesamte Schlußtrio gut gefallen. Genau wie beim Gegner war auch hier der Mittelläufer der beste Mann. Der Sturm war einheitlich gut besetzt und zeigte schöne Zusammenarbeit. Der Unparteiische konnte mit seinen Entscheidungen jederzeit Anklang finden.

Nach abwechselndem Spiele kamen die Gäste durch ihren Halbrechten zum Führungstreffer, dem derselbe Spieler nach zirka 35 Minuten Nr. 2 folgen läßt, während die Einheimischen bis zum Wechsel zu keinem Erfolg kommen.

Von Beginn an liegen die Einheimischen durch Rückenwind begünstigt fast ständig im Angriff, nur ab und zu werden die Gäste in durchbruchartigen Angriffen gefährlich. Zunächst gelingt es Geiger ein Tor aufzuholen, jedoch Böckingens Halbrechter stellt bis zum Schluß das alte Verhältnis wieder her. — Anläßlich des gleichzeitig stattfindenden Sommerfestes veranstaltete der Platzbesitzer ein Schülerturnier, das folgende Teilnehmer aufwies: V.f.R., Waldhof, 06, Pfalz, Sandhofen, Feudenheim und Käfertal außer Konkurrenz.

Während in der ersten Runde Feudenheim, Sandhofen und Pfalz ausscheiden mußten, waren es in der Zwischenrunde Käfertal und Lindenhof, die die Ueberlegenheit ihres Gegners V.f.R bezw. Waldhof anerkennen mußten. Im Schlußspiele siegte V.f.R. durch besseres Spiel mit 1:0 über Waldhof. —ru—

F.V. Frankenthal — L.F.G. 03 Ludwigshafen 2:2 (1:0)

F.G. 03 Ludwigshafen weilte am Sonntag in Frankenthal, um mit dem dortigen F.V. anläßlich dessen 25jährigen Jubiläums ein Freundschaftsspiel auszutragen. Bis zur Halbzeit konnte Frankenthal mit einem Tor in Führung gehen. Nach Wiederbeginn stellten die Gäste durch den Mittelstürmer das Resultat auf 1:1. Einige Zeit darauf gelingt es Linnebacher, ein zweites Tor vorzulegen. 2:1 für 1903. Durch einen Elfmeter erringt Frankenthal abermals den Ausgleich. Nach beiderseitigen Anstrengungen, wobei öfters die Grenzen des Erlaubten überschritten wurden, änderte an dem Ergebnis nichts mehr. Bei Frankenthal zeichnete sich besonders die Hintermannschaft aus. Die Läuferreihe legte großen Eifer an den Tag, während der Sturm vor dem Tor manches ausließ. Bei 1903 konnte vom Sturm nur der Mittelstürmer und der linke Flügel gefallen. Von der Läuferreihe war der Mittelläufer sehr gut. Die Verteidigung leistete ebenfalls gute Abwehr. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Leiter. cb.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Die Regatten im Reich — Mannheimer Vereine in Frankfurt und Stuttgart siegreich.

*

V.f.R. und Kickers Stuttgart spielen nach zweimaliger Verlängerung 2:2.

*

Fußball-Länderkampf Deutschland — Finnland 5:3.

*

Fußball-Länderkampf Westdeutschland — Ostholland 5:2.

*

M.T.V. Fürth Deutscher Fußballmeister der Deutschen Turnerschaft.

*

Mannheim verliert im Wasserball gegen Budapest 1:4.

*

Heinrich-Leipzig stellt einen neuen 200 Meter-Freistilrekord auf.

*

Lewins Roland gewinnt mit Haynes in Hamburg-Horn das Deutsche Derby (100 000 M.).

*

Wenninger-Zussenhausen stellen im beidarmig Steinstoßen neuen deutschen Rekord auf.

*

M.T.G. Mannheim in Rheingönheim 13mal siegreich.

Fußball in Karlsruhe

Karlsruher F.V. — Phönix Ludwigshafen 4:2 (3:0) 5:6

Zum Spielzeitabschluß hatte sich K. F. V. nach den überragenden Gegnern der letzten Wochen eine Mannschaft verpflichtet, die neben dem süddeutschen Meister V. f. R. im Rheinbezirk die zweite Stelle einnimmt. Leider konnten beide Mannschaften nicht komplett antreten, da auf der Ludwigshafener Seite der repräsentative Verteidiger Regele infolge in letzter Stunde erfolgten Verunglückung ersetzt und bei K. F. V. für den erkrankten Würzburger ebenfalls eine Ergänzung vorgenommen werden mußte. Bei K. F. V. sah man wieder einmal den nach langer Krankheit wieder genesenden Halblinken.

Die gegen die Sonne stehenden Karlsruher vermögen bereits in der 5. Minute durch ihren Halbrechten auf Vorlage der Mitte mit Prachtschuß in Führung zu gehen. Nachdem Ludwigshafen vor dem leeren Karlsruher Tor knapp verschossen, erhöht der heimische Halbrechte auf abermaliges uneigennütziges Abgeben der Mitte mit Eckenschuß 2:0. Ludwigshafen zeigt vornen teilweise schönes Spiel, es fehlt aber an dem entschlossenen Schuß. Aber auch auf K. F. V.-Seite liegt der linke Flügel lahm, der ein direkt lustloses, bequemes Spiel vorführt. Die Pfälzer kommen eine Zeitlang durch gutes Zusammenspiel stark auf, erzielen eine Reihe von Ecken, wobei der Halbrechte eine besondere Gelegenheit 2 Schritte vor dem Tor ausläßt. Auf der anderen Seite ist es diesmal der Mittelstürmer, der auf Flankenspiel der rechten Sturmseite in das leere Tor einschießt. 3:0. Kurz vor der Pause verhindert der Karlsruher Torwart durch Herauslaufen den sicher erwarteten Erfolg der Gäste.

Ein scharfer Schuß der Karlsruher Mitte ist der erste nennenswerte Augenblick nach Seitenwechsel, aber dann blüht den Karlsruhern das Glück bei zweimaligem Ballverlieren durch den Torwart im Strafraum. Die Sache lief noch gut ab. Der Karlsruher Ersatzhalblinke leistet sich einen Steilschuß vor dem Kasten und Ludwigshafen kommt darauf zu seinem wohlverdienten ersten Erfolg durch den Halbrechten, der bei Deckungsfehler des linken Karlsruher Läufers einen gutgegebenen Ball über den herauslaufenden Torwart hinweg einsendet. Kurz darauf aber nützt der Karlsruher Halblinke ein Mißverständnis der Ludwigshafener Tordeckung aus und stellt mit Kurzschuß 4:1. Eine Prachtleistung vollbringt dann der Pfälzer Torwart, indem er einen raffiniert plazierten Schuß des Karlsruher Halbrechten sich werfend am Pfosten stoppt. Kurz vor Schluß drückt Ludwigshafen das Torverhältnis auf 4:2.

K. F. V. kann in der Tat auf große Erfolge in den letzten Monaten zurückblicken. Es wurde seit langen Jahren in Karlsruhe nicht mehr so abgeschlossen. Auf der Höhe war das Spiel am gestrigen Sonntag aber nicht. Kehraus! Den Spielern ist die wohlverdiente Ruhe zu gönnen und ihnen für ihre Pionierarbeit am Wiederaufbau Karlsruhe als Fußballstadt restlose Anerkennung zu zollen.

Ludwigshafen war durch das Ausscheiden von Regele und die dadurch bedingte Umstellung gehandicapt Im Zusammenspiel, Stellen und Abspielen boten die Gäste Ebenbürtiges, nur auch hier das alte Lied vom vergessenen und schlechten Schuß. Die Spielleitung war gut und der Besuch, am Grenadierfest gemessen, recht annehmbar. August Müßle.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Vorschlußrunde um den süddeutschen Verband:

V. f. R. Mannheim — Kickers Stuttgart 2:2 (1:1) 35 Minuten Spielzeit abgebrochen.

Rheinbezirk

Phönix Ludwigshafen — Union Ludwigshafen 1:2 (!); Phönix Mannheim — Sportverein Wiesbaden 2:5; Spielvg. Sandhofen — V. f. L. u. V. Feudenheim 1:2; 1903 Ludwigshafen — Fv. Frankenthal 2:2; Odenwaldkreis — Pfalzkreis 1:1; Sp. Klub Käferthal — Union Böckingen 1:3.

Aufstiegspiele

Rheinhessen — Saar: S.V. Sulzbach — Mainz 05 0:0.

Gesellschaftsspiele

S.Vg. Griesheim — Eintracht Trier ausgef.; 1. F.C. Freiburg — M.T.K. Budapest 3:3; Pfeil Nürnberg — V. f. R. Fürth 0:0; Wacker München — F.T.C. Budapest 3:2; 1. F.C. Nürnberg — Sp. Vg. Fürth 2:0; Eintracht Frankfurt — Offenbacher Kickers (S.) 2:2; Karlsruher F.V. — Phönix Ludwigshafen 4:2.

Westdeutschland

In Köln: Westdeutschland — Ostholland 5:2.
In Dortmund: Städtespiel Dortmund — Bochum (Samstag) 1:1.

Gesellschaftsspiele

Preußen Essen — Essen 99 3:1; M.B.V. Linden — Rasensport Mühlheim 0:1; B.V. Beeck — Hamborn 07 0:4; Union Krefeld — Meiderlicher Sp.V. 7:1; V.f.B. Bottrop — Schwarz-Weiß Essen 1:1; Armina Bielefeld — V. f. B. Bielefeld 2:1; Hammer Sp.Vg. — V. f. L. Osnabrück 2:0.

Mitteldeutschland

Gesellschaftsspiele

Städtespiel Zwickau — Erfurt 3:0; Wacker Leipzig — Eintracht Leipzig (Samstag) 4:3; Sturm Chemnitz — SC. Zwickau 0:0; Planitzer S.C. — F.C. 02 Zwickau (Pokalspiel) 1:2; S.C. Erfurt — F.T.C. Budapest (Samstag) 1:1.
In Halle: Mitteldeutschland — Norddeutschland 3:0.

Norddeutschland

Holstein Kiel — Viktoria Hamburg 0:0; Viktoria Hamburg — Union Altona 1:0; Hamburger S.V. — St. Pauli 3:1; Hamburger S.V. — St. Georg 2:0.

MARCHIVUM

Regatten im Reich

Die 38. große Regatta in Frankfurt

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtbericht). Die 38. große Frankfurter Ruder-Regatta auf dem Main hatte eine glänzende Besetzung aus allen Teilen des Reiches gefunden. Bei guter Witterung kämpften am Samstag und Sonntag 41 Vereine mit 207 Booten und 1045 Ruderern in 26 Rennen erbittert um die Palme. Die Rennstrecke befand sich in recht guter Verfassung und war an beiden Tagen von einer unübersehbaren Menschenmenge umsäumt. Abwicklung und Organisation der Veranstaltung ließen kaum einen Wunsch offen. Durch Lautsprecher war die Bekanntmachung der Ergebnisse erfolgt.

Die spannenden Kämpfe brachten oft große Ueberraschung. So kam das verhältnismäßig schlechte Abschneiden der Germania Frankfurt recht unerwartet. Die Germania konnte von größeren Rennen nur am zweiten Tage den Kaiservierer gewinnen. Sehr gut hielten sich Rhenania-Koblenz, W. S. V.-Godesberg und die Kölner Vereine. Der Mainzer Ruder-Verein holte sich u. a. das wertvollste Rennen des zweiten Tages, den Germania-Achter. Der große Einer fiel an den Wormser Rutschier, der die Frankfurter Kruck und Brühl sicher niederrang.

Entscheidungsrennen am Samstag.

1. Begrüßungspreis. Einer, für Junioren (Ehrenpreis). 1. Karl Wolf, R.-G. Worms 7:24,2; 2. Ernst Peukert, Mainzer R.-G. 7.550,4; 3. Herm. Braun, Offenbacher R.-V. 7:55. Vom Start an übernimmt Wolf die Führung, hält diese bis ins Ziel und gewinnt ganz überlegen.

2. Preis des deutschen Ruderverbandes. Vierer. (Wanderpreis). 1. Frankfurter R.-G. Germania (E. Schleebach, M. Gorrissen, Hch. Schultheiß, A. Schmidt, W. Freysen) 6:46; 2. Kasteler R.-G. 6:48; 3. Mainzer R.-V. (Seemann-Mannschaft) 7:13. Die Boote gehen geschlossen ab. Bei 500 Meter ist Germania eine halbe Länge vor Kastel, Mainz eine Länge zurück. Bei 1000 Meter führt Germania mit einer Länge bei 1600 Meter mit anderthalb Längen gegen Kastel, Mainz fällt langsam zurück. Bei 1800 Meter macht Kastel einen starken Vorstoß gegen Germania, der die Kasteler stark auflaufen läßt. Germania nimmt den Vorstoß mit schönem Schwung auf und gewinnt sicher mit dreiviertel Längen.

3. Preis vom Mühlberg. Juniorvierer. 1. Frankfurter R. G. Sachsenhausen (R. Himmelreich, E. Burkhardt, R. Sturm, H. Hummel, W. Sauer) 6:52,6; 2. R. Kl. Rhenania Koblenz 6:57,8; 3. Mannheimer R.-V. Amicitia wegen Kollission ausgeschlossen. Die Boote gehen geschlossen ab, bei 800 Meter Kollision, auf Grund deren Amicitia ausgeschlossen wird. Im neuen Rennen geht Sachsenhausen sofort in die Führung, vergrößert diese bis 1800 Meter auf zwei Längen. Rhenania macht einen starken Endvorstoß, der sie an die Führenden heranbringt, die das Ziel mit anderthalb Länge sicher passieren.

4. Preis vom Saalhof. Zweiter Vierer ohne Steuermann. 1. Ulmer R. Kl. Donau (O. Kolb, E. Maier, W. Dopler, H. Schäfer) :49,8; 2. Mainzer R. V. (Berg Mannschaft) 7:10; 3. Frankfurter R. V. aufgegeben. Die von Hermann Steinhäuser trainierten Ulmer gehen bald in die Führung gegen Mainz und Frankfurter R. V. Dieser gibt bei 800 Meter auf wegen angeblicher Kollision mit Mainz. Die Ulmer, die durchweg 32er Schlag rudern, ziehen mit kräftiger Wasserarbeit davon und gewinnen überlegen mit fünf Längen.

5. Preis vom Osthafen. Zweiter Einer. 1. Kurt Georgi, Gießener R. G. 7:36,4; 2. Bruno Kosowski R. G. 1874 Nelson-Halle; 3. Walter Oppenheimer, Frankfurter R. G. Germania 7:46,9; 4. Gg. Trumpfheller, Hanauer R. Kl. Hassia 7:59,8. Die Boote gehen gut ab. Kosowski nimmt bald die Führung, kreuzt aber vollständig die Fahrbahn. Bei 1000 Meter ist er eine Länge vor Georgi. Oppenheimer, der ebenfalls den Kurs gewechselt hat, liegt eine Länge dahinter. Trumpfheller stets auf dem letzten Platz. Bei 1700 Meter nimmt Georgi das Rennen gegen den anscheinend sehr ermüdeten Kosowski auf, und überholt ihn bei 1800 Meter durch schwungvollen Spurt. Oppenheimer geht an den Hallenser heran und kann bis zum Ziel nahezu auf gleiche Höhe laufen. Georgi gewinnt mit drei Längen.

6. Strahlenberg Preis. Beschränkter Vierer. 1. Mannheimer R. V. Amicitia (H. Schweickardt, Fr. Peters, G. Maier jr., E. Schlatter, H. Fauth) 7:00,8; 2. R. Kl. Griesheim 7:04,8; 3. R. Sp. V. Teutonia Frankfurt 7:20. Schönes geschlossenes Rennen, aus dem bei 1000 Meter Griesheim in knappe Führung geht. Amicitia ist bei 1500 Meter eine Länge voraus und hält diese gegen die in ausgezeichneter Form rudernden Griesheimer sicher bis ins Ziel. Teutonia kann gegen die ausgiebige harte Wasserarbeit der beiden Gegner nicht aufkommen und folgt mit vier Längen Abstand.

7. Preis vom Main. Erster Vierer ohne Steuermann. (Wanderpreis). 1. Mainzer R. V. (J. Schneider, L. Apel, H. Funk, J. Racké) 6:44,8; 2. Frankfurter R. G. Germania aufgegeben. Beide Boote gehen in scharfem Tempo vom Start ab. Mainz zieht 37er, Germania 36er Schlag. Bei 500 Meter ist Mainz eine halbe Länge voraus und vergrößert diesen Vorsprung stetig. Bei 1000 Meter ist Mainz klar, führt bei 1400 Meter mit anderthalb Längen, wo Germania das Rennen aufgibt.

8. Preis von Oberrad. Jungmannachter. 1. Wassersportverein Godesberg (F. Ellen, W. Wittkuhn, E. Dinius, L. Arenz, K. Müller, F. Hämmerling, J. Klee, Fr. Dreesen; H. Wellmann) 6:22,4; 2. Mainzer R. G. 6:33,8; 3. Kölner Klub für Wassersport 6:38,6. Godesberg geht in Führung bei 500 Meter, vergrößert diese mit prachtvoller Zusammenarbeit stetig. Zwischen Mainz und Kölner Wassersport Kampf um den zweiten Platz, den Köln durch Fehlzug knapp vor dem Ziel einbüßt. Godesberg gewinnt mit drei Längen.

9. Preis von Frankfurt. Vierer. (Herausforderungspreis.) 1. Ulmer R. Kl. Donau (O. Kolb, E. Meier, W. Dopfer, H. Schäfer; A. Flunger) 6:50; 2. Mainzer R. V. (Berg-Mannschaft) 6:53,4; 3. Kölner R. G. 7:03,2; 4. Hanauer R. G. 7:32,2. In schöner Form geht Ulm bald in leichte Führung dicht gefolgt von Mainz, das stetig spurtend die Ulmer nicht überholen kann. Bei 1500 Meter dehnt Ulm seinen Vorsprung aus und gewinnt mit 1½ Länge.

10. Präsidenten-Preis. Doppelzweier ohne Steuermann. (Herausforderungspreis). 1. Wassersportverein Godesberg (W. Cnaels, Hch. Scheben) 6:55; 2. Frankfurter R. G. Germania (Kruck, Hügel) 7:01,2; 3. Frankfurter R. V. (Brühl, Schrod) 7:10,8; 4. Frankfurter R. Kl. (Dörr, Kraft) 7:16,6. Durchaus geschlossenes Rennen bis 500 Meter, wo Frankfurter Germania leichten Vorsprung vor Godesberg nimmt. Frankfurter R. Kl. folgt auf dem dritten Platz, Frankfurter R. V. auf dem letzten Platz. Bei 1200 Meter verschiebt sich das Bild, Germania liegt eine Länge vor Godesberg, Frankfurter R. V. ist auf den dritten Platz gegangen und liegt anderthalb Längen hinter Godesberg. Zwischen Germania und den hart an sie heranspurtenden Godesbergern entspinnt sich ein in lebhaftestem Zeitmaß geführter Kampf. Godesberg geht bei 1700 Meter auf gleiche Höhe mit Germania, überholt sie in schärfstem Endkampf und gewinnt mit zwei Längen, da Germania zwei Schlag vor dem Ziel aufhört.

11. Hochschul-Preis. Vierer. 1. Gießener R. G. (W. Müller, H. Petermann, H. Mohr, O. Weber-Nonnenhof; H. Schmick) 7:20; 2. Akad. R.-Kl. Würzburg aufgegeben bei 1300 Meter. Gießener R.-G. nimmt sofort die Führung, dehnt diese immer weiter aus und hat bei 1300 Meter zwei Längen Vorsprung vor Würzburg aufgibt.

12. Jubiläums-Preis. Achter. (Herausforderungspreis). 1. Mainzer R.-V. (J. Schneider, L. Apel, Cg. Fellner, Ph. Hilbert, A. Blum, A. Seemann, H. Funk, J. Racké; H. Kolkhof) 6:14,4; 2. Kölner R.-G. 6:17,8; 3. R.-Kl. Rhenania Koblenz bei 1200 Meter aufgegeben. Geschlossener Kampf unter leichter Führung von Mainz bis 1000 Meter, wo Mainz mit einer halben Länge in stärkere Führung geht. Die Koblenzer Rhenania gibt an dritter Stelle liegend bei 1200 Meter das Rennen auf. Bei 1500 Meter ist Mainz nahezu frei. Mehrfache Vorstöße von Köln können nicht verhindern, daß Mainz bei 1700 Meter immer noch mit dreiviertel Längen führt. In schärfstem Endgefecht, das in beschleunigtem Zeitmaß gerudert wird, geht Mainz mit einer knappen Länge vor den bis zum letzten Augenblick mit glänzender Ausdauer rudernden Kölner durch das Ziel.

Die Ergebnisse des 2. Tages:

2. Achter: 1. Kölner R.-Ges. 6.22.8 Min. 2. R.-Ges. Worms 6.26. 3. Hellas Offenbach.

Jungmannen-Vierer: 1. Rennen: 1. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 6.47.8 Min. 2. W.S.V. Godesberg. 2. Rennen: 1. Binger R.-Ges. 6.55. 2. Ludwigshafener R.V. 3. Mainzer R.V.

2. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Offenbacher Undine im Alleingang.

1. Vierer: 1. R.G. Germania Frankfurt 6.45.4 Min. 2. Kasteler R.G. 6.50 Min. 3. Mainzer R.V.

2. Vierer: 1. Mainzer R.V. 6.55.2 Min. 2. Germania Frankfurt.

Jungmannen-Einer: 1. Kosowski (Nelson Halle) 7.43.7 Min. 2. R.Ges. Worms (Lerch). 3. Schnorrenberg (Kölner C.f.W.)

Junior-Achter: 1. Kölner R.-Ges. 6.26 Min. 2. Rhenania Koblenz 6.27.6. 3. Kölner C.f.W. 4. Mannheimer R.V. Amicitia.

Erster Einer: 1. Rutschberg (R.Ges. Worms) 7.38 Min. 2. Germania Frankfurt (Kruck) 7.42 Min. 3. Frankfurter R.V. (Brühl). Jacobs Hamburg gab auf.

Zweier ohne Steuermann: 1. Rhenania Koblenz 7.24.2 Min. 2. Frankfurter R.V. 7.31. 3. Mannheimer R.V. Amicitia 7.42 Min.

Großer Achter: 1. Mainzer R.V. 6.11.2 Min. 2. Kölner C.f.W. 6.14.8 Min. 3. Kasteler R.Ges.

8. Stuttgarter Regatta

An der 8. Stuttgarter Regatta der Stuttgarter Rudergesellschaft 1899 nahmen 22 Vereine teil, darunter auch der F.C.T. Triest. Die Italiener konnten den Gastvierer überlegen vor den Ulmern gewinnen. Im ersten Vierer war Mannheimer R.-C. von 1875 siegreich. Die Kämpfe fanden auf der 1900 Meter langen ziemlich einwandfreien Rennstrecke auf dem oberen Neckar statt. Die Kämpfe verliefen durchweg äußerst spannend. Besonders erfolgreich war der Ulmer R.-C. Donau.

Ergebnisse:

Zweiter Vierer: 1. Mannheimer R.-C. 6:46,6; 2. Kitzinger R.-V.

Zweiter Jungmannen-Vierer: 1. Heidelberger R.-C. Alleingang.

Gast-Vierer: 1. F.C.T. Triest 6:45,8; 2. Ulmer R.-Cl. Donau 6:48.

Vierer ohne Steuermann: 1. Heidelberger R.-Cl. 75. Alleingang.

Jungmannen-Achter: 1. Franken Schweinfurth 6:02; 2. Stuttgarter R.-Ges.

Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Ulmer Ruderklub Donau 7:04.

Zweiter Achter: 1. Neptun Konstanz 6:30,8; 2. Cannstatter R.-Ges.

Erster Einer: 1. Ulmer R.-C. Donau 7:29; 2. Ulmer R.-C Donau 2. Boot.

Mercedes-Vierer: 1. Ulmer R.-C. Donau im Alleingang.

Ermunterungsvierer: 1. Cannstatter R.-V. 7,00; 2. R.-V. Bamberg.

Großer Achter: 1. Heidelberger R.-C. 6:05; 2. Franken Schweinfurth 6:12.

4. Nationale Ruder-Regatta in Hannover

Der „Verband der hannoverschen Ruder-Vereine" veranstaltete am Samstag und Sonntag im Nordhafen auf einer 2000 Meter langen, vollständig geraden und windgeschützten Strecke seine 4. nationale Ruderregatta. Es waren 24 Vereine am Start, die sich bei gutem Wetter und starkem Publikumsbesuch spannende Kämpfe lieferten. Die Rennstrecke, auf der demnächst ja auch die deutschen Meisterschaften zum Austrag kommen sollten, erwies sich als nahezu ideal. Die wichtigsten Ergebnisse der Rennen waren:

Leichter Vierer: 1. Akademischer R.-V. Münster/W. 7:41,4 Min.; 2. Favorit-Hammonia Hamburg.

Erster Vierer: 1. R.-G. Hannover-Lindau 7:40,4 Min.; 2. R.-C. Favorit-Hammonia Hamburg 7:45 Min.

Einer: 1. Hannoverscher R.-C. 1880 (Zickel) 8:20,4 Min.; 2. R.-C. Wittenberge.

Nordhafen-Achter: 1. Bremer R.-V. 82 6:48,2 Min.; 2. R.-Ges. Hannover-Linden 6:53 Min.; 3. Akadem. R.-V. Münster/W. 6:59 Min.

5. Potsdamer Regatta auf der Havel

Die fünfte Havel-Regatta des Potsdamer Regatta-Verbandes wurde ausschließlich von Berliner Vereinen bestritten. Wasserverhältnisse, Teilnahme, Sport und Wetter befriedigten. Von den auf der 2400 m langen Rennstrecke erzielten Ergebnissen interessieren besonders:

Leichter Vierer: 1. Union R.V. Berlin 8:06,3 Min.; 2. Berliner R.V. 76.

Zweiter Achter: 1. Berliner R.V. 76 7:08,6 Min.; 2. Sturmvogel Berlin 7:22,4; 3. Berliner R.-Ges. 84.

Jungmann-Einer: 1. H. Petri (Vineta Potsdam) 8:21,2 Min.; 2. Favorite Berlin 8:36 Min.

Vierer: 1. A.T.V. Arminia Berlin 8:35,4 Min.; 2. R.C. Oberhavel.

Zweiter Vierer o. St.: 1. Brandenburgia Berlin 7:45,8 Min.; 2. Hansa Berlin 7:54,4 Min.; 3. Sport-Borussia Berlin.

Havel-Achter: 1. Berliner R.C. 7:17,8 Min.; 2. Potsdamer R.C.

Ermunterungs-Achter: 1. Germania Berlin 7:17,8 Min.; 2. Favorite Berlin 7:16,6 Min.

Schwimmen

3. Bezirk Budapest (ung. Wasserballmeister) — S.V. Mannheim 4:1 (3:1)

Am Samstag abend trafen sich in einem Einladungsspiele die obigen Mannschaften. Sie stellten sich dem Schiedsrichter Messer-Karlsruhe in folgenden Aufstellungen:

Mannheim: Schreck, Schneider Schönhütt, Blank, Oehninger, Kipfer, Lichti.

Budapest: Ozele, Keseru, Homanny II, Homanny I, Peter Rudas, Barta.

Nach dem Einwurf ist Ungarn zuerst am Ball, eine feine Kombination und schon sitzt von Linksaußen scharf geschossen das erste Tor. Mannheim unternimmt nach dem Anspiel einen Gegenangriff, die hervorragende ungarische Verteidigung klärt sicher. Kurz darauf kommt der ungarische Sturm wieder gut durch, der Linksaußen erhält den Ball und sendet unhaltbar zum zweiten Mal ein. Wenige Augenblicke später schießt Blank in günstiger Stellung hoch darüber. Eine Minute darauf kann Mannheim glänzend kombinierend vorstoßen, der Torwart macht den scharf geschossenen Ball jedoch unschädlich. Lichti jagt dann einen Ball über das Tor und einen weiteren Schuß hält der Torwart der Ungarn. Oehninger kann dann aus günstiger Stellung zum ersten und einzigen Tor einsenden. Nach dem Anspiel kommt Mannheim etwas in Front, die ungarische Verteidigung gibt an ihren Mittelstürmer, der mit ruhigem Weiterschuß überraschend das 3. Tor erzielen kann. Kurz vor Halbzeit hat Lichti mit zwei Prachtschüssen wenig Glück, der eine wird vom Torwart gehalten, der andere geht darüber.

Nach Halbzeit kommt Mannheim etwas in Schwung, zwei gutgemeinte Schüsse streichen über das ungarische Tor. Vier Minuten nach Spielbeginn kombiniert der ungarische Sturm gut zusammen, gibt zur Mitte, die unhaltbar einsendet. Mannheim hat dann wieder etwas mehr vom Spiel, kann aber mit dem Ball nichts anfangen; drei Bälle werden verschossen. Mit 4:1 für die Ungarn endet das interessante schnelle Spiel.

Ungarn wies in seiner Mannschaft keinen schwachen Punkt auf. Jeder Mann verfügt über große Schnelligkeit, über sehr gute Kombination und Schuß. Das Stellen der einzelnen Spieler war mustergültig. Wo der Ball hingespielt wurde, war auch ein Mann. Das Zusammenspiel und das Verständnis der Mannschaft untereinander ist vorbildlich. Sehr gut war auch das Abdecken der guten Mannheimer Verteidigung. Im Kampf um den Ball blieben die Ungarn fast immer Sieger.

Mannheim war etwas langsamer als die Ungarn, die Mannschaft spielte jedoch mit großem Eifer. Das Abdecken des Gegners und das Zuspielen muß noch besser werden. Wenn die Mannschaft immer so kombinieren würde, wie bei Erzielung des einzigen Tores, gegen das die Ungarn machtlos waren, wäre der Ausgang knapper gewesen. Die Mannschaft hat das Zeug zu allererster Klasse. Eignet sie sich noch mehr das überlegte Zuspielen auf den freien Mann an und deckt der Sturm die gegnerische Verteidigung besser ab, dann wird gegen Mannheim schwer zu gewinnen sein. Ungarns Sieg in dieser Höhe ist verdient, wenn Mannheim auch verschiedentlich Pech hatte. Der Schiedsrichter war sehr gut und rasch in seinen Entscheidungen.

Vor diesem Spiel trafen sich eine kombinierte Heidelberger Mannschaft und die A-Mannschaft von Mannheim. Heidelberg konnte ebenfalls mit 4:1 Toren siegen. Die Mannheimer machten einen noch etwas unfertigen Eindruck, sie konnten mit den manchmal sehr guten Schußgelegenheiten nichts anfangen.

Erfolge ungarischer Schwimmer in Darmstadt

Die Mannschaft des 3. Bezirks Budapest vermochte in Darmstadt glänzend zu überzeugen. Darmstadt konnte nur in der 3 mal 200 Meterstaffel erfolgreich sein und mußte sich in den anderen Kämpfen dem überlegenen Können der Gäste beugen. Auch in dem Wasserballspiel blieben die Ungarn mit dem hohen Ergebnis von 8:1 Sieger. Die Ungarn dürften in Deutschland mit ihrer vorzüglichen Wasserballmannschaft wohl jeden Gegner schlagen. Die Mannschaft zeichnet gute Technik im Verein mit Schnelligkeit und große Schußkraft aus.

Ergebnisse: 4 mal 50-Meterstaffel beliebig: 1. 3. Bezirk 7:04,3 Min. 2. Darmstadt 2.04,3. **4 mal 100-Meterstaffel beliebig:** 1. 3. Bezirk 4:38,2 Min. 2. Darmstadt 4.47,3. **4 mal 50-Meterstaffel-Lagen:** 1. 3. Bezirk 2:26,3 Min. 2. Darmstadt 2.42,5. **3 mal 200-Meterstaffel:** 1. Darmstadt mit ca. 25 Meter gewonnen. **Wasserball:** 3. Bezirk — Jung-Deutschland, Darmstadt 8:1 (3:1).

*

* **Neuer deutscher Rekord im 200 Meter Freistilschwimmen.** Beim Stadionschwimmen in Berlin stellte Heinrich-Leipzig im 200 Meter Freistil mit 2:24,5 einen neuen deutschen Rekord auf.

Pferdesport

Hamburg-Horn

Lewins Roland mit Haynes Ueberraschungssieger in neuer Rekordzeit

Die an Ueberraschungen, dreistelligen Tot-Ziffern und Riesenfeldern reiche Hamburger Derbywoche hat auch noch am letzten Tage in dem Kampf um das blaue Band den Sieg eines Außenseiters gebracht. Roland aus dem Breslauer Stall Lewin gewann das Rennen in neuer deutscher Rekordzeit, in 2:32. Die letzte Bestleistung war die von Homon mit 2:32,4 aus dem Jahre 1922. Alle Anzeichen deuteten auf ein schnelles Rennen hin, aber eine neue Rekordzeit wurde von allen Turffreunden wohl von Weißdorn Aditi für möglich gehalten, nicht aber von dem Außenseiter Roland, dessen Leistung im Westen wenig Beachtung fand. Die Kölner Niederlage durch Salzig haftete noch zu frisch im Gedächtnis, aber schon am Dienstag lief Roland im Nickel-Rennen, wo er Sisyphus und Olympier sicher abfertigte, ein Rennen, das Beachtung verdiente. Trotzdem sah man über das kleine Pferd im Ring leicht hinweg, lockten hier doch die Prachtgestalten eines Weißdorn, Aditi und Großinquisitor.

Am Start erschienen alle 9 Derby-Kandidaten. Der Start glückt sofort gut, nur Roland kommt schlecht ab und liegt etwa 6 Längen hinter dem Feld in anscheinend kaum aussichtsreicher Stellung. Marduck, der als Schrittmacher für den Altefelder Aditi dient, nimmt in scharfer Fahrt vor seinem Stallgefährden die Spitze. Als das Feld an dem Pfosten vorbei ist, nimmt Olympier auf der Gegenseite den 3. Platz ein, im Bogen wird dann Weißdorn vorgeworfen, der als 3. Favorit gestartete Großinquisitor setzt sich vor Marduck, der seine Rolle ausgespielt hat, an die Spitze. Kurz nach dem Einlauf in der Geraden hat Olympier für einen Augenblick den Kopf in Front, verschwindet aber dann wieder, und nun scheinen Weißdorn und Aditi das Ende unter sich auszumachen. Plötzlich taucht an der Außenseite der rapid nach vornen gebrachte Roland auf, der energisch vorgeworfen sich im Speed einen kurzen Vorsprung erkämpft und diesen bis an das Ziel zu halten vermag. Weißdorn wird kurz vor Schluß noch von Marcellus im Kampf um das dritte Geld.

Der Erfolg von Roland löste stürmischen Jubel aus. Als der Hengst mit dem australischen Reiter Haynes zur Wage zurückkehrt, ist sein Besitzer nicht anwesend, er kann daher die Glückwünsche nicht entgegennehmen. Mit Roland hat das am Sonntag beste Pferd das Derby gewonnen. Der Sieg war sicherer als der Richterspruch, der Kopf — Kopf — Hals — ¾ entschied.

Das Derby trug alle Zeichen eines großen Tags. Die große Prüfung war von gutem Wetter begünstigt. Beim Derby mit dabei zu sein, galt von jeher in der langen Geschichte des Derbys, die bis in das Jahr 1869 zurückgreift, als eine Ehrensache der Hamburger Bevölkerung. Auch aus dem Reiche waren viele Freunde des Turfs erschienen.

Der Verlauf der einzelnen Rennen:

1. Hammer-Rennen. 5000 M. 1400 Meter. 1. v. Oppenheims Dirndl (Varga), 2. Laus Winterweide (Esch), 3. Charlottenhofs Schmetterling (Pechner). Ferner liefen: Trajan, Kapores, Parsifal, Blindgänger, Prolog, Orbita, Doktor Mabuse, Samaria, Fatima. Tot.: 19:10, Pl. 13, 34, 22:10.

2. Renard-Rennen. 15 000 M. 2800 Meter. 1. v. Weinbergs Ganelon (O. Schmidt), 2. Haniels Träumer (Torke), 3. Grabigs Cardinal II (Huguenin). Ferner liefen: Idomeneus, Theokrit, Pildame. Tot. 21:10, Pl. 14, 21:10.

3. Jenfelder-Ausgleich. 6000 M. 1600 Meter. 1. Abteilung: Grabigs General Höfer (Huguenin), 2. Sohst Gourmet (M. Schmidt), 3. Sandrezkis Obotrit (M. Dreikig). Ferner liefen: Humboldt, Battle Cruiser, Cleopatra Rossini, Amana, Kiuma. Tot. 18:10, Pl. 12, 21, 44:10.

2. Abteilung: 1. Sklareks Eigikolk (Jentzsch), 2. Hegis Ondina (Huguenin), 3. Weinbergs Kobristan. Ferner liefen: Wardley Dell, Sonnenblümchen, Grosa, Curacao, Lederstrumpf, Great Gala, Romney. Tot. 68:10, Pl. 18, 15, 47:10.

4. Deutsches Derby. 100 000 M. 2400 Meter. 1. Lewins Roland (Haynes), 2. Altefelds Aditi (Olejnik), 3. Robitschecks Marcellus (Jentzsch). Ferner liefen: Großinquisitor, Marduck, Sisyphus, Salzig, Weißdorn, Olympier. Tot. 97:10, Pl. 19, 18, 45:10.

5. Vorgelder Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. Grabigs Lefels (Huguenin), 2. v. Oppenheims Mohn (Varga), 3. Kaufmanns Loblied (O. Schmidt). Ferner liefen: Imperator, Goldlack, Thalia, Hardinge, Clothilde. Toto und die übrigen Rennen fehlen wegen Telephonstörung.

MARCHIVUM

Zum Abbau der Bezirksämter

Zurzeit tauchen wieder, so wird von zuständiger Stelle geschrieben, in einigen badischen Zeitungen Artikel auf, die sich — angeblich „auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen" — mit dem im vergangenen Jahre durch die Sparmaßnahmen notwendig gewordenen Abbau badischer Bezirksämter erneut befassen. Alle diese bis jetzt erschienenen Artikel überraschen durch ihre vollkommene Unkenntnis der durch den Abbau geschaffenen tatsächlichen Verhältnisse an den Bezirksämtern. Sie operieren mit unrichtigen Zahlen, vor allem bei Angabe der durch den Abbau erreichten Verminderung des Personalaufwandes, wissen von notwendig gewordenen hohen Zuschüssen an einzelne Beamte zu berichten und stellen über den angeblich erschwerten Geschäftsgang an den Bezirksämtern die unbeweisbarsten Behauptungen auf.

Ein derartiger Artikel, der vor kurzem in einem oberbadischen Blatt über den Abbau des Bezirksamtes Schönau erschienen war, war typisch für diese Art der Kritik. Ein ähnlicher Artikel über den Abbau des Bezirksamtes Schwetzingen, der zuerst in der Schwetzinger Zeitung erschienen war, läuft zurzeit durch verschiedene Zeitungen. Auch hier sind die tatsächlichen Verhältnisse völlig falsch und übertrieben dargestellt. Der Geist dieses Artikels wird schon genügend durch die Behauptung charakterisiert, daß „Amtshandlungen, die früher auf dem Schwetzinger Bezirksamt in einigen Minuten erledigt wurden, jetzt schon über ein Jahr den Mannheimer Dienstweg gehen". Der Verfasser des Artikels wird den Beweis für diese groteske Behauptung niemals erbringen können. Tatsächlich sind solche Fälle auch nicht festgestellt worden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß ja alle 14 Tage in Schwetzingen selbst ein Amtstag abgehalten wird, bei dem den Einwohnern des früheren Bezirkes Schwetzingen Gelegenheit gegeben ist, ihre bezirksamtlichen Geschäfte in Schwetzingen zu erledigen. Auffallenderweise ist aber der Besuch dieses Amtstages recht mäßig. Auf der gleichen Stufe steht die Behauptung, daß auf dem Mannheimer Bezirksamt die Hauptdienststunden nur an den Vormittagen abgehalten würden. Das ist unrichtig. Im Mannheimer Bezirksamt sind die Dienststunden, genau wie früher in Schwetzingen festgesetzt.

In dem Artikel wird ferner angegeben, daß die durch die Aufhebung des Bezirksamtes Schwetzingen eingetretene Ersparnis am Personalaufwand lediglich darin bestanden habe, daß zwei Beamte, darunter der Amtsgehilfe, abgebaut worden seien. Weiter wird behauptet, daß die vom ehemaligen Bezirksamt Schwetzingen an das Bezirksamt Mannheim übergegangenen Beamten, die ihren Wohnsitz in Schwetzingen beibehalten hätten, Fahrtspesen und Zuschüsse in Höhe von etwa 30 v. H. ihrer Dienstbezüge erhalten und ferner, daß beim Bezirksamt Mannheim zur Bewältigung der gesteigerten Arbeitslast 9 Beamte eingestellt worden seien.

Demgegenüber muß richtig gestellt werden, daß vor der Aufhebung des Bezirksamtes Schwetzingen besetzt waren das Bezirksamt

Mannheim mit 11 oberen, 49 mittleren, 32 unteren Beamten, 19 Angestellten, zusammen 111; Schwetzingen mit 2 oberen, 6 mittleren, 3 unteren Beamten, 1 Angestellter, zusammen 12; zusammen 13 oberen, 55 mittleren, 35 unteren Beamten, 20 Angestellten, zusammen 123.

Nach Aufhebung des Bezirksamtes Schwetzingen war das Bezirksamt Mannheim besetzt mit

11 oberen, 52 mittleren, 27 unteren Beamten, 3 Angestellten, zusammen 93, somit Ersparnis: 30 Personen.

Infolge ungewöhnlichen Anwachsens der Polizeistrafsachen in Mannheim-Stadt sowie zur Bewältigung der mit dem inzwischen gesteigerten städtischen Kraftfahrzeugverkehr verbundenen erheblich vermehrten Arbeiten der Polizeidirektion Mannheim mußte neben der vorübergehenden Einstellung von 8 Angestellten die Zahl der Beamten des mittleren Dienstes des Bezirksamtes Mannheim seit Beginn dieses Jahres um 7 vermehrt werden. Aus dem gleichen Grunde mußte auch die Zahl der oberen Beamten bei der Polizeidirektion — also ebenfalls nur zur Bewältigung von Aufgaben des Stadtbezirkes Mannheim — um 1 vermehrt werden. Die Annahme, daß die zum Teil nur vorübergehende Personalvermehrung eine Folge der Vereinigung des ehemaligen Bezirksamts Schwetzingen mit dem Bezirksamt Mannheim sei, ist völlig irrig. Sie hätte auch vorgenommen werden müssen, und zwar in noch erhöhtem Maße, wenn das Amt Schwetzingen nicht aufgehoben worden wäre. Auch heute bleibt übrigens immer noch eine Minderzahl von 14 Personen.

Die in Schwetzingen wohnhaften, beim Bezirksamt Mannheim beschäftigten Beamten erhalten für die tägliche Fahrt von Schwetzingen nach Mannheim und zurück keinen Fahrkostenersatz und keine Aufwandsentschädigung, sondern beziehen lediglich ihre Dienstbezüge nach ihrem derzeitigen Beschäftigungsort Mannheim.

Zum Schlusse glaubt der Artikel noch als letzten Trumpf die Tatsache ausführen zu können, daß in dem Bezirksamt unter 19 Vertretern nur 4 Vertreter des Schwetzinger Bezirkes säßen. Wenn der Verfasser daraufhin entrüstet erklärt, daß diese vier Vertreter „der Gnade und Barmherzigkeit der Mannheimer Bezirksvertreter ausgeliefert seien", so genügt gegenüber dieser Behauptung die einfache Feststellung, daß diese vier Vertreter des Schwetzinger Bezirks von jenen des Mannheimer Bezirks in Fragen, die Schwetzingen berühren, noch niemals überstimmt worden sind. Daraus geht zur Genüge hervor, daß die Belange des Schwetzinger Bezirks auch im neuen Bezirksrate durchaus jene Berücksichtigung erfahren, die ihnen gebühren u. die im Interesse des Schwetzinger Bezirks liegen.

Städtische Nachrichten

Der gestrige Sonntag

brachte mit seinem in der letzten Woche so schmerzlich entbehrten prächtigen Sonnenschein eine Ueberraschung, die allgemein begrüßt wurde. Voll Freude im Herzen ging's hinaus in die herrliche Natur, um frische Luft zu schöpfen und den Körper widerstandsfähiger zu machen. Sowohl die Wanderer, die jeden Sonntag die unvermeidliche „Tour" machen müssen und deshalb schon in der Frühe den Bahnhof bestürmten, als auch die Langschläfer freuten sich darüber, daß wieder einmal ein Sonnentag in Aussicht stand, an dem der Regen keinen Strich durch die schon die Woche hindurch geschmiedeten Pläne machen konnte. Auch auf den Gesichtern der Kirchgänger spiegelte sich die Sonne im Herzen über den schönen Morgen. Je höher die Sonne stieg, desto mehr belebten sich die Erholungsstätten, wie Luisenpark und Waldpark. Das Thermometer, das schon in den Morgenstunden eine Luftwärme von 18 Grad anzeigte, stiegt in der Mittagszeit auf 23 Grad, um dann gegen Abend auf 20 Grad zurückzugehen. Die Wassertemperatur, die in der letzten Woche zwischen 18 und 19 Grad schwankte, war am gestrigen Sonntag wieder mit 19 Grad C. angeschrieben. Trotz der kühlen Temperatur der letzten Woche waren die Rheinbäder immer gut besucht.

In den gestrigen Mittagsstunden ballten sich allerdings wieder Gewitterwolken am Himmel zusammen, die jedoch durch den Wind wieder verjagt wurden. Die hiesigen Gartenrestaurants machten gestern gute Geschäfte. In dem schattigen Ballhausgarten war großes Konzert, das allgemein gefiel. Im Rennwiesen-Restaurant, wo ebenfalls konzertiert wurde, herrschte Großbetrieb. Im Friedrichspark war sowohl das Nachmittags- als insbesondere das Abendkonzert sehr gut besucht. Die Kapelle Becker spielte Stücke von Strauß, das bekannte Vilsalied aus der Operette „Die lustige Witwe" und einige Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler" von Zeller. Der zweite Teil brachte Kompositionen von Offenbach, Strauß und Kalman. Sämtliche Stücke fanden lebhaften Beifall. Bemerkt sei, daß am kommenden Sonntag der ehemalige k. u. k. Hofball-Musikdirektor Johann Strauß ein Dirigentengastspiel im Friedrichspark gibt.

Der Fremdenverkehr war sehr stark. Schon in der Frühe bildeten sich die bekannten Schlangen vor den Billetschaltern am Hauptbahnhof. Bevorzugt wurde das schöne Neckartal. In den Nachmittagsstunden dagegen bewegte sich der Hauptstrom der Ausflügler nach Schwetzingen, wo die schon längst angekündigte, aber wegen Regenwetter verschobene Sonnwendfeier gestern abend unter sehr großem Zustrom der Fremden abgehalten werden konnte. Die ehemaligen Angehörigen des Leibgrenadierregiments No. 109 feierten gestern ihren Regimentstag in Karlsruhe, mit dem eine Denkmalseinweihung verbunden war. Zu dieser Feier, die eine ungeheuere Beteiligung aufwies und eine machtvolle patriotische Stimmung hervorrief, war auch der Mannheimer Verein der Leibgrenadiere fast vollzählig erschienen. Standquartier der Mannheimer war das Hotel „zur Sonne".

Die gegenwärtigen Unruhen in China rufen die Erinnerung an den Boxeraufstand vor 25 Jahren wieder ins Gedächtnis zurück. Von sämtlichen süddeutschen Garnisonsstädten meldeten sich Kriegsfreiwillige nach China. Auch das frühere hiesige Grenadierregiment stellte eine größere Anzahl Freiwilliger für die Chinaexpedition.

Es dürfte dabei von Interesse sein, daß sich gerade am 27. Juni 1900 in unserer Nachbarstadt Heidelberg ein für die damaligen Verhältnisse ganz ungewohnt kriegerisches Treiben entwickelte. Heidelberg war der Sammelplatz für die China-Kriegsfreiwilligen aus Süddeutschland. Mit allen Zügen kamen sie an, von der Linien-Infanterie, den Jägern und der Artillerie. Auch die Mannheimer Kriegsfreiwilligen mußten sich in Heidelberg stellen. Es gab zum erstenmal die doppelte Kriegslöhnung mit 40 Pfg. für den gewöhnlichen Mann pro Tag, während die Gefreiten, die Schnapser, wie man sie hieß, einige Pfennige mehr erhielten. Man kann sich denken, daß angesichts dieser doppelten Löhnung und der gastfreundlichen Aufnahme in Heidelberg die Stimmung der jungen Krieger die denkbar beste war. Um ½12 Uhr mittags mußten sämtliche Mannschaften auf dem Bahnhofe in Heidelberg antreten, wo Oberst Ostander den Scheidenden den Abschiedsgruß des damals kommandierenden Generals des 14. Armeekorps, General von Bülow, übermittelte und dann mit einem „Hurra! Mit Gott für König und Vaterland" die Krieger entließ. Kurz nach 12 Uhr mittags dampfte die Kriegerschar unter dem brausenden Zuruf der großen Menschenmenge zum Heidelberger Bahnhof hinaus nach Kiel.

Da wir nun gerade an der Ausgrabung der lokalgeschichtlichen Ereignisse vor 25 Jahren sind, so dürfte es auch interessieren, daß an dem damaligen Hof- und Nationaltheater „Dorf und Stadt" von der seligen Charlotte Birch-Pfeiffer aufgeführt wurde. In der Kritik des „Generalanzeigers" hieß es, daß ein großer Teil des Publikums die Hauptdarsteller, Frl. Kaden, Herrn Gött, Herrn und Frau Jakobi mit lebhaftem Beifall auszeichnete. Das gleiche Stück wurde auch in dem Vorstadttheater über dem Neckar gegeben. (Kirschbaum?). Wo die Rührung am größten war, konnte der Berichterstatter nicht konstatieren. Aber viel größer als am Schillerplatz könne sie schwerlich über dem Neckar gewesen sein. Und dabei sei die Aufführung des dankbaren Stückes im Hoftheater nichts weniger als hervorragend gewesen.

ch.

Stillegung aller Baustellen

Die Arbeitgeber des Baugewerbes haben erneut zur Streiklage Stellung genommen und, wie sie uns mitteilen, folgende Lage der Streikbewegung festgestellt:

Der Baugewerksbund fordert für die über 19 Jahre alten Hilfsarbeiter M. 1.13 gegen M. —.42 im Tiefbau und M. —.55 pro Stunde im Hochbau vor dem Kriege. Zur Zeit erhalten diese über 19 Jahre alten Hilfsarbeiter im Hoch- und Tiefbau einen einheitlichen Stundenlohn von M. —.88 pro Stunde, im Tiefbau also 210 Prozent, im Hochbau 160 Prozent des Vorkriegslohnes. Die Forderung beträgt für Hilfsarbeiter im Tiefbau 269 Prozent, im Hochbau 205,4 Prozent der Vorkriegslöhne. Der Baugewerksbund verbreitet, daß die einseitige Festsetzung der Hilfsarbeiterlöhne durch die Arbeitgeber Veranlassung zum Streik gegeben habe. Es steht aber unzweifelhaft fest, daß die überwiegende Mehrheit der Hilfsarbeiter weder für den Streik gestimmt hat, noch in den Streik getreten ist. Es dürfte kaum ein Gewerbe geben, das auch nur annähernd solche Erhöhungen der Löhne gegenüber der Vorkriegszeit aufzuweisen hat, wie das Baugewebe.

Die übrigen Forderungen des Baugewerksbunds sind: Erhöhung der Löhne der über 19 Jahre alten Facharbeiter von M 1.10 auf M 1.25, für Zimmerer auf M 1.37 in Mannheim-Ludwigshafen/Rh., Verringerung der Ortsklassen und Spannung zwischen diesen, rückwirkende Urlaubsgewährung ab 1. April 1924 mit 1Stunde für jede Woche, Erschwerung der Akkordarbeit, Verbot der gesetzlich zulässigen Mehrarbeit, Bezahlung ausgefallener Arbeitsstunden, tarifliche Regelung der Lehrlings-Erziehungsbeihilfen, Vereinbarung der Polierzuschläge (!) mit dem Baugewerksbund.

Diese Forderungen wurden in Form eines Ultimatums, das binnen 24 Stunden ein Ergebnis gezeitigt haben müßte, gestellt. Die Bewilligung hätte zur Folge, daß die Baukosten weitere beträchtliche Steigerungen erfahren müßten. Der Bund Deutscher Architekten, der in erster Linie berufen ist, die Interessen der Bauherrschaften zur Geltung zu bringen, ist zu der Auffassung gekommen, daß die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse, vornehmlich aber mit Rücksicht auf die Weiterführung der so dringend notwendigen Erstellung von Wohnraum, die übertriebenen und unberechtigten Forderungen der Arbeiter ablehnen müßten.

Im bisherigen Verlauf des Streikes wurden von den Arbeiterorganisationen organisatorische Ziele verfolgt. Nicht organisierte Arbeiter sind durch organisierte Streikposten von der Arbeit abgehalten und Arbeitswillige von den Baustellen heruntergeholt worden. Andererseits hat aber die Streikleitung einen Teil ihrer eigenen Verbandsmitglieder veranlaßt, unwichtige Arbeiten wieder aufzunehmen, wodurch die Streikkasse eine Stärkung erfahren soll. Die Gewerkschaft benutzt also den Streik als Mittel zur Erreichung organisatorischer Erfolge. Eine Urabstimmung der Belegschaften der einzelnen Baustellen wurde nicht veranlaßt, sodaß die nicht organisierten und anders organisierten Arbeiter zum Streik keine Stellung nehmen konnten. Auf Grund dieser Feststellungen zur Streiklage erachten die Arbeitgeber des Baugewerbes es für ihre Pflicht, die Oeffentlichkeit auf die schwere Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Koalitionsfreiheit und der freien Arbeitsbetätigung der nichtorganisierten Arbeiter in dem bestreikten Tarifgebiet hinzuweisen. Sie erachten es für ihre Pflicht, sämtliche Baustellen am 27. Juni stillzulegen und die z. Zt. noch beschäftigten Arbeiter, die ohnehin von den Streikenden terrorisiert werden, zu entlassen.

Die Bauunternehmungen betrachten sich in dieser Streitigkeit als die Treuhänder der Bauherrschaften und aller der Kreise, die zur Finanzierung des Wohnungsbaues mittelbar und unmittelbar beitragen, wie die Mieter z. B. durch Baukostenzuschüsse und behördliche Darlehensgeber und die hinter diese stehende Gesamtheit der Steuerzahler.

Peter und Paul

Heute ist der Namenstag von Petrus und Paulus. Petrus gilt besonders als der Schutzpatron der Fischer. An der belgischen Küste wurden deshalb in früheren Jahrzehnten von den Fischern am Tage Peter und Paul stets große Festlichkeiten abgehalten. Namentlich die Einweihung des Meeres an diesem Tage war stets ein großes Volksfest, an der die Geistlichen, Behörden, Zünfte usw. beteiligt waren. In manchen Küstenbezirken Belgiens wurde die Statue des Petrus in das Meer geworfen, und Aufgabe der Fischer war es nun, von ihren Booten aus diese Statue wieder aufzufischen. Dabei wurden auch Fische gefangen und bei einer Festlichkeit, an der sich jung und alt beteiligte, verspeist. Wer die Petrusstatue aufgefischt hatte galt für das ganze nächste Jahr als König der Peterbrüderschaft. Diese Festlichkeiten werden wohl heute nur noch in abgelegenen Bezirken Flanderns gefeiert, dafür sind aber dort unsere Johannisfeuer noch jetzt auf den Tag Peter und Paul verlegt. In Deutschland erinnern nur noch wenige Volksbräuche an diesen Tag. So heißt es im Volksglauben einiger Gegenden, daß man an diesem Tag keine Näharbeit verrichten dürfe, denn:

Heut' ist Peter und Paul
und wer da näht,
Den trifft der Strahl (Blitzstrahl).

oder auch:

Wer nicht feiert Peter und Paul
Den trifft der Strahl.

Nach altem Aberglauben sollen Haselruten, in der Nacht zu Peter und Paul geschnitten, gegen mancherlei Krankheiten helfen.

Die Wiener Philharmoniker

Mit diesem Orchester betritt die traditionsreichste musikalische Körperschaft am heutigen Tage unsere Stadt, und die kulturelle Bedeutung dieses Augenblickes durch die Notwendigkeit des in Sprache, Kunst und Schicksal bedingten Zusammengehörens Deutschlands und Oesterreichs erscheint angesichts dieser ehrfurchtgebietenden Tradition, die die Gäste repräsentieren, umso größer und bewerkenswerter. — Die Wiener Philharmoniker vertreten die Musikstadt Wien in der ganzen Weite ihrer historischen Bedeutsamkeit. Nicht allein, daß sie mit den Klassikern durch den genius loci und die Art der Ueberlieferung viel enger verbunden sind als der musikalische Westen, sie bilden auch das Orchester der Wiener Staatsoper, deren Ruf durch die Verkleinerung Oesterreichs und seine wirtschaftliche Verarmung nicht geschmälert ist.

Am 28. März 1848 fand im Wiener Redoutensaal unter der Leitung von Otto Nicolai, des Komponisten der „Lustigen Weiber", ein Konzert statt, das sich „Philharmonische Akademie" nannte; in der Hauptsache kamen Werke Beethovens zum Vortrag. Es war die erste Veranstaltung der Orchestervereinigung, die heute als „Wiener Philharmoniker" jenen „akademischen" Geist ihrer ersten Konzerte hegt und pflegt. Die Dritte der beiden weiteren Veranstaltungen brachte am 11. März 1843 als Höhepunkt die Neunte Sinfonie. Nicolai selbst bezeichnete es in seinen Tagebüchern als seine bedeutendste Leistung in Wien, an dessen Hofoper er als Kapellmeister wirkte, diese Konzerte ins Leben gerufen zu haben. Daß im damaligen Oesterreich der „Metternichtigkeit" nicht die gedeihlichste Luft für die Entfaltung künstlerischen Lebens wehte, läßt die im Jahr auf nur zwei Abende beschränkte Zahl der Veranstaltungen erkennen es brachte Verluste, über diese bescheidene Grenze hinauszugehen. — Die „Neunte" sollte die Kulmination des Anfangs bleiben. Nach 1843 ging Nicolai nach Berlin, und das Interesse an den Konzerten nahm zusehends ab, bis Karl Eckert (1820—1879) es versuchte, sie wieder auf die Höhe zu bringen; er stellte interessante Programme zusammen, aber das Publikum verhielt sich so reserviert, daß zwischen dem 5. Dezember 1854 und dem 15. Januar 1860 nur sieben Konzerte gegeben werden konnten.

Das letztgenannte Datum bezeichnet den eigentlichen Gründungstag der philharmonischen Konzerte als ständiger Institution, veranstaltet von den Orchestermitgliedern der k. k. Hofoper; der Ausbau zu Abonnements-Konzerten vollzog sich, der Redoutensaal wurde verlassen und das Kärtnerplatz-Theater als Konzertraum gewählt. Eine neue Epoche war damit angebrochen. Vor Eckert zählten die Philharmonischen Konzerte zu ihren Dirigenten: Georg Hellmesberger (1847/48), Reuling (1849), Proch (1850). Eckerts Nachfolger wurde für die Zeit von 1860—1875 Otto Dessoff (geb. 1835, gest 1892); er brachte es im Jahre bereits auf acht Konzerte. Bedeutsam war sein Eintreten für den damals in Wien lebenden Brahms. Als sich die Philharmoniker weigerten, die D-dur-Serenade von Brahms aufzuführen, reichte Dessoff kurzerhand sein Entlassungsgesuch ein; erst dadurch ließen sich die Orchesterleute umstimmen. Brahms hatte das nicht vergessen: Bei der 25jährigen Jubiläumsfeier ging den Philharmonikern eine Summe von 500 Gulden für ihre Unterstützungskasse zu; der Name des Spenders war nicht genannt. Er lautete Johannes Brahms, der sich also „rächte"!

Auf Dessoff folgte Hans Richter (1875—1890), auf ihn Gustav Mahler (1898—1901), ein Jahr nachdem er die Leitung der Hofoper übernommen hatte. Joseph Hellmesberger (Sohn) war dann bis 1903 der Leiter, bis sich von da an die Gastdirigenten Safonow, Muck, Schuch, Nikisch, Motl und Richard Strauß abwechselten. Der eigentliche Nachfolger Mahlers war dann 1908 Felix v. Weingartner. Auch nachdem er längst nicht mehr Operndirektor ist, leitet er noch ständig die philharmonischen Konzerte und sein Name verbürgt wohl am besten das Traditionsbewußtsein des Orchesters.

Die Wiener Philharmoniker zeichnen sich vor allem aus durch ihre seit jeher beibehaltene, große Selbständigkeit in der Wahl ihrer Dirigenten. Auch die großen Komponisten haben durch sie gesprochen. Richard Wagner hat 1863 mit ihnen Teile aus seinen Werken zum Vortrag gebracht, ebenso 1873 und 1875, dabei auch als Interpret der „Eroica". Brahms und Bruckner kamen 1873 mit eigenen Werken zu Gehör; das bedeutete besonders bei Bruckner sehr viel.

Wenn die Philharmoniker das Ausland besuchen, pflegen sie zumeist einen andern als den ständigen Leiter zu wählen. Das Jahr 1900 sah sie mit drei Konzerten in Paris der das neue Jahrhundert anders als es bisher kam, einleitenden Weltausstellung; London und die dortige österreichische Ausstellung folgte 1906; die Richard Strauß-Woche 1910 führte sie unter Leitung des Komponisten nach München. 1918 hochgeehrt in Berlin. 1923 und 1924 gingen sie als erstes deutsches Orchester unter Strauß und Weingartner mit je 40 Konzerten nach Südamerika.

Nun führt sie ihre Deutschlandfahrt von 1925 auch in unsere Stadt, die, eingedenk ihrer musikalischen Vergangenheit, eingedenk der kulturellen Gemeinschaft mit der Heimat der berühmten Gäste, die Bedeutung dieses Besuches wohl zu ermessen weiß. Deshalb sei den Mitgliedern des Orchesters, die durchschnittlich auf eine Zugehörigkeit zu ihrer Körperschaft von 15—20 Jahren zurückblicken, auch von dieser Stelle ein herzliches Willkommen zugerufen, das sich mit einem kaum nötigen Appell an alle Musikfreunde unserer Stadt verbindet, den heutigen Abend zahlreich und in würdiger Weise zu begehen!

drk.

Theater und Musik

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** Der „Rosenkavalier" mit Elisabeth Ohms als Marschallin rief gestern all die ins Theater, die kürzlich der Kleopatra der Münchner Hochdramatischen zugejubelt hatten. Aber es schien sich bewahrheiten zu wollen, daß auch der Eindruck von der Leistung einer so prominenten Sängerin Wandlungen unterworfen ist, die nach einem solchen Höhepunkt, wie es die Kleopatra war, eine Tendenz à la baisse nicht unbedingt zur Unmöglichkeit machen. Gewiß, diese Marie Therese besaß einen unendlich bezwingenden, ja bestrickenden Charme, in ihrem etwas viel gebrauchten Lächeln lag die Anmut des reifen Weibes, die Ueberlegenheit der Wissenden. Wundervolle Weichheit zeigten die Konturen, ihre Bewegungen ihre Haltung waren die Grazie selbst. Sie umschmeichelte ihren „Schatz" mit den reizvollsten, in ihrer Art und mit Bezug auf das französische Vorbild ganz angebrachten Spielereien — doch eine Seele ward ihr nicht zuteil! Diese Marschallin hat offenbar vergessen, daß sie ihren „Bub" liebt; und das tut sie doch, nicht wahr? Und was an solcher Liebe, aus der erst die ganze Tragik der Resignation und des Verzichts sich ergibt, der Marie Theres fehlte, konnte auch der Gesang nicht ersetzen. Was war das für ein un-„artiges" Hinaufziehen des Tones? Was für ein merkwürdig gezwungenes, im letzten Akt gradezu daneben geratenes „Treffen"? Der Künstler scheint die Prosodie des „Rosenkavaliers" gar nicht zu liegen, jeder der charakteristischen Intervalle die größten Schwierigkeiten zu bereiten. Und wo blieb der uns noch aus der ersten Aufführung des neueinstudierten Werkes noch wohlig im Ohr klingende Kopfton bei dem G, mit dem die Marschallin die silberne Rose im ersten Akt dem davoneilenden Oktavian nachschickt? dahin, alles dahin ... Und im dritten Akt war es nicht besser; keine Feinheit, kein Duft, aber Charme, äußerer Reiz, Anmut, Grazie, Liebenswürdigkeit ohne die Würdigkeit echter Liebe. Eine merkwürdige Marschallin. Nicht ungeeignet zum Respekt vor den eigenen Werten. — Die Aufführung selbst droht verhändelt zu werden; und sie ist sonst so gut, auf der Bühne sich sogar vorzüglich. Doch sie war ja nicht zum letztenmal!

Dr. K.

⊙ **Heidelberger Stadttheater.** Der Ehrgeiz, Uraufführungen herauszubringen, hat die Theaterdirektion Heidelberg zu einem starken Mißgriff verleitet. Der frühere Sekretär des Theaters Härtel hat ein Stück „van Holts Erben" geschrieben, das er eine „amerikanische Exzentrikgroteske" nennt. Mit dieser Bezeichnung gibt ja der Verfasser schon zu erkennen, daß er keinerlei literarische Ambitionen hat. Aber wenn man ihm diese Selbsterkenntnis gnädig hält, war für dieses vorstadtkinomäßig aufgemachte Requisiten- und Kulissenstück mit unterlegten Wörtern

MARCHIVUM

* **Die hilfsbereite Berufsfeuerwehr.** Die Berufsfeuerwehr wurde während des gestrigen Sonntags zweimal um Hilfe angerufen. Früh morgens halb 6 Uhr ist in der Gutenbergstraße das Personenauto IV. B. 26 994 von der Straße abgekommen und in weichen Sand eingefahren, aus dem es mit eigener Kraft nicht mehr herauskam. Das Auto wurde durch die Berufsfeuerwehr wieder frei gemacht. Sechs Stunden später kurz vor Mittag ereignete sich ein ähnlicher Unfall. In der Eichendorffstraße-Ecke Kronprinzenstraße war ein städtischer Sprengwagen infolge Ausweichens auf die nicht gestückte Straßenseite mit beiden rechten Wagenrädern bis zur Achse eingesunken. Der Wagen wurde durch die Berufsfeuerwehr wieder freigemacht. Schaden ist in beiden Fällen nicht entstanden.

♂ **Streik der Mühlenarbeiter.** Auf die im Samstag-Abendblatt veröffentlichte, uns aus Arbeiterkreisen zugegangene Mitteilung über den Mühlenarbeiterstreik erhalten wir vom Allgemeinen Arbeitgeberverband folgende Zuschrift: „Tatsache ist, daß die Gewerkschaft den Schiedsspruch des amtlichen Schlichtungsausschusses Mannheim abgelehnt hat, ohne Gründe dabei anzugeben. Ebenso hat der Arbeitgeberverband den Schiedsspruch abgelehnt und niemals eine Verbindlichkeitserklärung desselben beantragt. Er kann also diese daher auch nicht zurückgezogen haben. Die Notiz beweist, daß unsere Vermutung zutrifft, wonach die Arbeiterschaft durch unrichtige Angaben in den Streik getrieben worden ist. Von welcher Seite diese unrichtigen Angaben stammen, kann dabei dahingestellt bleiben."

Veranstaltungen

♫ **Konzert der Wiener Philharmonie.** Heute, Montag, findet im Nibelungensaal des Rosengarten, das Konzert der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Generalmusikdirektor Erich Kleiber statt. Das Programm weist folgende Werke auf: Schubert, „Unvollendete", Beethoven 7. Sinfonie, Beethoven- und Mozartsche Tänze und zuletzt auf vielseitigen Wunsch die einzig in der Literatur dastehende Walzer-Komposition von Joh. Richard Strauß op. 317 „An der schönen blauen Donau".

♂ **Gartentheater Ludwigshafen.** Gastspiel: „Die wilde Welt". Es war wirklich eine wilde Welt, die sich auf der improvisierten Bühne des Turmrestaurants vorstellte, weil die schöne Gartenbühne vor Nässe troff. Die Intimität dieses rotbelichteten, gewiß stilvollen Raumes war ob der illusionsstörenden Nahaerücktheit nicht das richtige Milieu für die „Wilde Welt". Das mag ein Hauptmoment im Entschuldbaren sein; dann aber vor allem die künstlerisch hochgesteckten Ziele selbst des Ensembles, die mit dem „Unvermögen" der Darbietung stark kontrastieren. Reines Wollen, redliches Bemühen und auch wirkliche Begabung ist keinem der Darsteller abzusprechen. Nur ist zur künstlerischen Reife noch ein weiter Weg nach der Seite des rein Technischen sowohl wie des guten Geschmackes. Aber vom guten Geschmack weicht noch vieles ab bei der „Wilden Welt", und eine schleunige Korrektur muß als erstes empfohlen werden. Daamar Torgen ist der gute Tänzerinnentyp, ohne vorerst über die Durchschnittslinien hinauszugehen. Hanns Scherzer, ihr Partner, besitzt Charakterisierungsvermögen. Seine Pantomime „Der arme Narr träumt", von Anton Wildgans (Tanz zum gesprochenen Wort) möchte ich die beste Leistung des Abends nennen. Ebenso starke Wirkung erzielte die Groteske. Dagegen befriedigte das Ensemble der beiden Tänzer nur wenig; es litt an Unausgeglichenheit und Scherzers Unfähigkeit, sich von seiner mehr bodenständigen Charaktertanzmanier zu lösen. Das Wertvollste des Abends waren die Rezitationen von Hermann Budde, des Leiters der „Wilden Welt". Er ist, obwohl nicht frei von sprachtechnischen Mängeln, ein ganzer Künstler, unfehlbar mit der vornehmsten Fähigkeit des guten Rezitators begabt, die Seele des Hörers zum Mitschwingen zu bringen. B. E. B.

Film-Rundschau

* **Alhambra-Lichtspiele: „Die weiße Schwester".** Angela Chiaramonte ist die jüngere der beiden Töchter eines italienischen Fürsten in Neapel, sie hat sich mit dem Offizier Giovanni Severi verlobt. Ihre Stiefschwester betrügt sie um Erbe und Heim; ihr bleibt nur noch Giovanni als einziger Halt. Doch er muß nach Afrika mit einer Expeditionstruppe; sie hat ihm Treue bis zum jüngsten Tage gelobt. Da plötzlich erfährt sie durch den Monsignore Saracinesca, daß Giovanni im Kampfe von Eingeborenen ermordet ist. Starre Verzweiflung. Erst sein Bild löst sie zu Tränen der Trauer. Der Priester hält sie durch seine Ermutigungen aufrecht und auf sein Anraten tritt sie in das Kloster der in aufopferungsvollster Selbstlosigkeit lebenden „weißen Schwestern" ein. Doch Giovanni ist nicht tot; er entflieht der Gefangenschaft und kehrt kurz nach dem letzten Gelübde Angelas der ewigen Vermählung mit der Kirche in die Heimat zurück. Als er in das Hospital der weißen Schwestern kommt, seinen kranken Bruder zu besuchen, trifft er Angela — als Nonne. Einer Wiedervereinigung steht das der Kirche gegebene Gelöbnis unlösbar entgegen. Giovanni weiß sich keinen anderen Rat, als sie in das Observatorium seines Bruders zu locken und sie dort erst zur Unterzeichnung einer Bittschrift an den Papst, dann zur Flucht zu bewegen. Der Kampf in Angela bleibt ein Sieg der Kirche. Da bricht der Vesuv aus, alles verheerend. Giovanni wirft sich aufs Pferd und sprengt hinab, die schwer bedrohten Bewohner im letzten Augenblick zu retten. In seinem Hilfswerk findet er den Tod. Der Dank des Volkes steigt zu der weißen Schwester und zu ihrem verewigten Geliebten empor.

Dies die Handlung des Filmwerks, das eine Höchstleistung der modernen Kinematographie darstellt. Lillia Gish, die Vertreterin der Titelrolle, ist eine Tragödin allergrößten Stils. Ihr Mittel der Verkörperung dieser idealen Rolle ist das einfachste und schwierigste zugleich: sie besitzt Seele; mit ihr belebt sie die tote Leinwand, vertieft das Geschehen in das Leben rechten Gefühls. Was sie gibt, ist eine Apotheose des seelischen Leides und der religiösen Größe, durchleuchtet von dem Zauber wundervoller Anmut. Würdig dieser wahrhaft vollendeten Figur ist der örtliche Hintergrund des Geschehens: Neapel, das mit dem ganzen Zauber seiner Umgebung an dem Beschauer vorüberzieht. Nichts fehlt an charakteristischen Einzelzügen des Bildes: die Pracht eines italienischen Palazzo, des Golfs, des Vesuvs, der alten Klosterbauten — und selbst die neapolitanischen Bettlergestalten und Straßensänger sind in aller Treue aufgenommen. Der Ausbruch des Vesuvs, die Ueberschwemmung zeigen Bilder stärkster Eindruckskraft; die Schilderung der Nacht vor der Katastrophe besitzt eine geradezu unheimliche Anschaulichkeit. Im Ganzen ist hier ein Werk gelungen, das vornehmsten künstlerischen Geschmack mit reichster szenischer und darstellerischer Gestaltung in einem echten Ethos vereinigt und dementsprechend rückhaltloseste Anerkennung verdient. ×

S. **Ufa-Theater** P 6. Es gibt gute und schlechte Romane. Auch ein Tendenzroman kann gut sein, wenn seine Handlung wahr, lebenswarm ist. Reihen sich aber Zufälligkeiten an Zufälligkeiten, die alle pfeilgleich auf das Ende, die Tendenz, ziehen, so gehört das Werk zu den letzteren. Man mag es mit dem Schicksal, das „In den Sternen geschrieben steht", halten, wie man will, das muß man zugeben, die Handlung des Romans der Astrologin Ebertin ist gesucht, manchmal herbeigezerrt. Trotzdem gelang es, durch den Film vieles zu bessern, wahr zu gestalten. Und zwar durch die Hingabe, durch das warme Spiel der Künstler. Mario Minzenti und Jack Mylong-Münz — beide sind uns „Aus der Jugendzeit" in Erinnerung — geben sich als Lisbeth Gäbler und Horst Raabe ganz in ihrer Liebe. Packend in der Rolle als Baronin Behren — deren Leidenschaft den jungen Horst seiner Braut zu entreißen strebt — ist Olga Tschakowa. Georg Schnell's Baron, den das Gesetz in den Sternen fast zum Wahnsinn treibt, ist wahr und tief empfunden. Diesen Darstellern ist es zu danken, daß das Werk aus seiner Wirklichkeitsferne dem Leben näher gebracht wurde. Wer sich den Film ansieht, der komme mit warmem Herzen, ihre Kunst zu ehren und lasse sich nicht erregen durch das starre Gesetz über der Menschheit. — Der Film „Boxerkönig von Newyork" bringt spannende Boxkämpfe, die den Kenner fesseln. Er hat Momente, die sogar die Nerven des Nichtsportlers aufjagen. Und das soll er ja; denn er ist Sensationsfilm.

x **Ufa-Theater, Schauburg.** Das Programm bringt diesmal einen recht zugkräftigen Film „Gevatter Tod". Der Tod war bei der Taufe eines Knaben, den ein Totengräber in den Armen einer toten Frau gefunden hatte, Gevatter gestanden. Der unheimliche Gast, der in Gestalt eines Mönches auftrat, versprach später mit einem Geschenk zu erscheinen. Der Findling wuchs heran und wurde Arzt. An dem Totenbette seines Pflegevaters traf auch der Pate ein. Er gab ihm ein Zeichen, daß er an jedem Krankenbett erkennen könne, ob der Kranke davon komme oder sterbe. Im ersten Falle werde er zu Füßen des Kranken erscheinen, im andern Falle zu Häupten des Sterbenden. Wigand, so hieß der junge Arzt, war bald weit und breit der gesuchteste Arzt. Er gewann ein herziges Mädel lieb. Bei einem Streit erstach er seinen Gegner und floh mit seinem Getreuen Wolfram — das Stück spielt im tiefsten Mittelalter —. Mit einem Soldatentrupp gelangt er vor eine Festung, die belagert wurde. Der Gegner kam ihnen jedoch mit einem Ausfall zuvor. Wigand wurde gefangen. Er errettete den König, verliebte sich in die Königin, die ihren Gemahl beseitigen wollte. Zu diesem Zwecke stahl sie dem jungen Arzt ein Gift und schüttete es dem König in den Wein. Dieser war mißtrauisch und ließ sie zuerst trinken. Sie stürzte sofort zusammen. Wigand rang sie seinem Gevatter Tod ab, wurde aber auf die Beschuldigung der Königin hin in den Kerker geworfen. Nach seiner Freilassung wandert er der Heimat zu. Auch seine frühere Geliebte war ihn suchen gegangen. Auf dem St. Bernhard bei den barmherzigen Brüdern treffen beide zusammen. Der junge Arzt sieht seine Geliebte sterben, sein Gevatter Tod war unerbittlich und raubte ihm das Höchste auf Erden weil er ihn mit der Königin überlistet hatte. — Wenn auch der Stoff der Handlung ziemlich gesucht ist, so verfehlt der Film durch seine vornehme Aufmachung und das prächtige Spiel der einzelnen Künstler seine Wirkung nicht. Kampfbilder wechseln mit wunderbaren Landschaftsbildern ab und beleben das Ganze. Ein Kinderfilm bietet Gelegenheit, sich gründlich auszulachen.

Palast-Theater. „Vater Voß", so nennt sich ein Sechsakter, der im Palast-Theater über die Leinwand läuft. Tiefste und ergreifendste Menschlichkeit feiert in diesem Filme ihren Triumph und läßt den Vater, der seinem Kinde jedes Opfer bringt, zum Helden werden. Unschuldig geht Vater Voß ins Gefängnis, um den Diebstahl zu büßen, den sein Schwiegersohn begangen hatte, damit seine Tochter nicht unglücklich werde. Aber nicht lange soll seine Haft dauern. Denn seine Unschuld kommt schnell ans Licht und wird glänzend gerechtfertigt durch seine Teilhaberschaft und Mitinhaberschaft der großen Firma Holson, deren Namen von nun ab lautete „Holson u. Voß". Besonderes Interesse dürfte der Film für die Mannheimer auch insofern haben, als Robert Garrison, unser früherer beliebter Schauspieler, die Rolle des Staatsanwaltes spielt. — „Die geheimnisvolle Goldinsel", ein Abenteurerfilm in fünf Akten, zeigt uns den Kampf zweier Parteien um einen vergessenen Goldschatz. Verwegene und äußerst spannende Szenen halten den Zuschauer in Bann und führen ihn nach der kleinen Südseeinsel, wo der Kampf der beiden Schiffsbesatzungen zum Austrag kommt, der schließlich mit dem Brand und Untergang des einen Schiffes endet. Das Ganze ist in die Gestalt eines Romans gekleidet, dessen Inhalt wir gefesselt von Anfang bis Ende verfolgen. Alles in allem ist das Programm des Palast-Theaters so gehalten, daß ein jeder Geschmack auf seine Rechnung kommt. -nu-

H. **Kammer-Lichtspiele.** Das nach dem Ullstein-Roman von Ernst Klein bearbeitete Filmschauspiel bringt in 6 spannenden Akten eine Reihe prächtiger Natur-Aufnahmen aus Georgien (Kaukasien) und damit zusammenhängend das weltstädtische Gesellschafts- und Badeleben, wie es eben nur in den allerhöchsten Kreisen zu sehen ist. Wer also mit wenig Kosten mal was Hübsches sehen will, dem ist in den Kammer-Lichtspielen dazu die beste Gelegenheit geboten, zumal eine unserer besten Helden-Darstellerinnen, „Lotte Neumann", die Hauptrolle innehat und mit ihrem geradezu blendenden Spiel sofort die Herzen aller erobert: sogar „Der Mann ohne Herz", wie der Roman benannt ist, kommt zur Einkehr und wird von unserer Lotte wie umgewandelt. Der Roman selbst dürfte ja vielen schon bekannt sein, weshalb es sich erübrigt, näher darauf einzugehen. Ein dramatisches Filmschauspiel „Einsame Menschen", welches auch zum ersten Mal aufgeführt wird, schildert in sechs spannenden Akten das Leben in den Urwäldern Amerikas und gleichzeitig damit in Verbindung in packender und ergreifender Weise einen Liebesroman.

Aus dem Lande

K. **Heidelberg,** 28. Juni. Der Vortrag Dr. Stresemann über „Goethe und Napoleon" mußte von Freitag auf Samstag verschoben werden, er findet nur als geschlossene Veranstaltung der Goethegesellschaft statt.

K. **Heidelberg,** 26. Juni. Ueber die Tätigkeit des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts Heidelberg in den Jahren 1923 und 1924 geht uns von der städtischen Nachrichtenstelle ein Bericht zu, dem wir folgendes entnehmen: Bei dem Gewerbegericht ist die Zahl der Streitfälle stark gestiegen. Es wurden 1923 127 Rechtsstreitigkeiten neu angebracht, 1924 dagegen 182. Die Mehrzahl der Klageansprüche ist von Arbeitnehmern erhoben worden und zwar 120 bezw. 175. Von den Arbeitgebern sind in den beiden Jahren je 7 Ansprüche geltend gemacht worden. Eine große Anzahl der Fälle konnte ohne Zuzug von Beisitzern in dem ersten auf die Klage angesetzten Termin erledigt werden. Beim Kaufmannsgericht hat sich die Zahl der neuen Rechtsstreitigkeiten im Jahre 1924 fast verdoppelt. Es wurden 1923 54 Klagen neu erhoben (1922 = 58), 1924 dagegen 105. Auch hier ist die Zahl der von Prinzipalen gegen ihre Gehilfen erhobenen Klageansprüche naturgemäß gering; 1923 waren es 1 Fall und 1924 3 Fälle. Ueber die Ausdehnung der örtlichen Zuständigkeit sowohl des Gewerbe- als auch des Kaufmannsgerichts (die jetzt nur für die Gemeindebezirke Heidelberg und Rohrbach zuständig sind), auf weitere Gemeinden des Amtsbezirkes Heidelberg schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen, die demnächst zum Abschluß kommen werden. — Dieser Tage fand eine Obersekretärprüfung für städtische Beamten statt. Als Vertreter des Zentralprüfungsausschusses wohnte Grundbuchamtsdirektor Notar Stocker-Karlsruhe dem mündlichen Teil der Prüfung bei. Elf Beamte haben die Prüfung bestanden.

× **Schriesheim,** 26. Juni. Die Volkszählung 1925 ergab folgendes Bild: In 544 Wohnhäusern 1001 Haushaltungen, 598 Land- und Forstwirtschaft, 200 Gewerbetreibende; 897 Haushaltungen von 2 und mehr Personen, 94 einzelne Haushaltungen. Wohnbevölkerung: 1898 männliche, 2039 weibliche, zusammen 3937 Einwohner.

* **Kastatt,** 25. Juni. Ein Autounglück mit tödlichem Ausgang trug sich gestern nachmittag in der Rauentalerstraße zu. Ein Personenkraftwagen des Schuhfabrikanten Weil kollidierte mit dem Motorrad des Kaufmanns Durlacher, der unter das Auto geriet und so schwer verletzt wurde, daß er nach 10 Minuten verstarb. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Auch war ihm der Brustkorb eingedrückt worden. Gestern abend rannte ein Motorrad gegen das Auto des Ohrenarztes Dr. Knebel. Der Unfall lief noch sehr glimpflich ab. Abgesehen von einigen Hautabschürfungen wurde niemand verletzt. Auto und Motorrad wurden stark beschädigt. Die Schuldfrage ist in beiden Fällen noch nicht geklärt.

⊙ **Billigheim,** 24. Juni. Auf dem Beichtstuhl der hiesigen Pfarrkirche standen fünf alte Apostelfiguren, die nun spurlos verschwunden sind. Da diese Figuren für die hiesige Pfarrgemeinde großen Wert besitzen, ist der Schaden ziemlich bedeutend. Die Sache ist zur Anzeige gelangt und hoffentlich gelingt es, den Dieben ihr gemeines Handwerk zu legen.

* **Kehl,** 25. Juni. Das Schwurgericht in Offenburg verurteilte den verheirateten Walzwerkarbeiter Emil Weber von Kehl wegen Meineids, abgegeben bei einem Offenbarungseid, zu 1 Jahr Zuchthaus.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 27. Juni. Am 25. Juni, im Laufe des Abends, stürzte ein 60 Jahre alter verheirateter Heizer von hier auf dem Wege nach seiner Wohnung in einem Haus in der Bismarckstraße rückwärts die Treppe hinunter und blieb zunächst bewußtlos liegen. Von Hausbewohnern in seine Wohnung verbracht, verstarb der Verunglückte an eingetretener Herzlähmung, die durch den Sturz verursacht wurde. — Gestern vormittag wurde der 66 Jahre alte Schausteller Ernst Moll von Vorholz in Westfalen, der von seiner Frau getrennt lebt, in seinem auf einem Lagerplatz an der Karl Clemmstraße stehenden Wohnwagen erhängt aufgefunden. Der Genannte, der in der letzten Zeit dem Trunke ergeben war, äußerte schon wiederholt Selbstmordgedanken. — Ein bei der Süga angestellter Aufseher von hier machte sich eines Betruges dadurch schuldig, daß er bei der Eintrittskarten-Kontrolle bei größerem Andrang Karten nicht mehr zurückgab und sich dafür später an der Kasse den entsprechenden Preis ausbezahlen ließ. — Wegen Körperverletzung angezeigt wurde ein 23 Jahre alter Maurer von hier, weil er in letzter Zeit wiederholt sein 1½ Jahre altes Kind durch Schlagen in rohester Weise mißhandelte. Wie festgestellt ist, ist das Kind bis in den halben Rücken hinauf blau geschlagen.

□ **Neustadt,** 26. Juni. Heute früh wurde in seiner Villa in der Maximilianstraße der in den 60er Jahren stehende Privatmann Kern tot aufgefunden. Der Mann war in den letzten Tagen allein, weil seine Schwester zur Erholung in Baden-Baden weilt und seine Tochter in Braunschweig verheiratet ist. Gestern abend schon wurde nicht geöffnet, als ihn jemand besuchen wollte; man dachte, er sei verreist. Heute früh nun bemerkten die Bewohner des unteren Stockwerkes Gasgeruch, sie alarmierten die Polizei, die die Wohnung gewaltsam öffnete und den Toten fand. Allem Anschein nach hat der Mann den freiwilligen Tod durch Gasvergiftung gewählt. Die Motive hierfür sind bis jetzt unbekannt. Der Tote hat ein an seine Tochter adressiertes Testament hinterlassen.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

* **Mannheim,** 26. Juni. (Sitzung des Amtsgerichts Abt. SG. 2.) Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Leser. Vertreter der Anklagebehörde: Referendar Stiefel.

Im Laufe des vergangenen Jahres machte sich eine Verkäuferin eines hiesigen Konfektionshauses für Damen- und Kinderkleidung die günstige Gelegenheit zu eigen, namhafte Warenbestände, Damenkostüme bester Art, feine Mäntel und seidene Blusen und Strümpfe aus dem Geschäfte zu stehlen und in ihre Wohnung nach Heidelberg zu schaffen. Die gestohlenen Sachen hatten einen Gesamtwert von 4000 M. und füllten mehrere Schränke. Die Diebin verkaufte einen großen Teil der Kleider an ihre Freundinnen und unterhielt, da viele Stücke umgearbeitet werden mußten, bei einer befreundeten Familie eine flottgehende Damenschneiderei. Unter den vielen Hehlern befand sich auch eine in einem hiesigen Kaufhause für Küchengeschirr und sonstige Haushaltungsartikel tätige Verkäuferin, die für die unehrlich erworbenen Kleider als Gegenleistung zahlloses Geschirr, das sie hier in dem Kaufhause, wo sie Verkäuferin war, gestohlen hatte, an die diebische Kleiderlieferantin abgab. Das Geschirr hatte einen Wert von 800 M. — Die Angeklagten legten heute alle ein offenes Geständnis ab. Als Entschuldigung führten sie an, daß ihr geringes Einkommen zum Lebensunterhalt nicht gereicht hätte und daß sie deshalb die gebotene Gelegenheit zu billigem Kleidererwerb notgedrungen benützt haben. Von offensichtiger Reue erfüllt, gelingt es den bisher noch unbestraften Angeklagten, ihre strafbare Handlungsweise in ein möglichst günstiges Licht zu stellen und sich hierdurch mildernde Umstände zu sichern. Gegen die 2 Diebinnen und die Haupthehlerin wurden Gefängnisstrafen von 2, 4 und 6 Monaten, gegen die 3 weiteren Hehlerinnen Geldstrafen von je 150 M. ausgesprochen. — Die 3 Angeklagten, die sich seit Anfang Mai ds. Js. in Untersuchungshaft befanden, wurden unter Aufhebung des Haftbefehls sofort auf freien Fuß gesetzt. (Verteidiger RA. Dr. Pfeiffenberger.)

Landwirtschaft

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer

* **Karlsruhe,** 26. Juni. Am Dienstag, 30. Juni, vormittags 9 Uhr und Mittwoch, 1. Juli d. Js., vormittags 8 Uhr, tritt die auf Grund des Landwirtschaftskammergesetzes in der Fassung vom 2. April 1925 neugewählte Landwirtschaftskammer zum ersten Male in Karlsruhe zusammen. Die Tagungen finden voraussichtlich im Sitzungssaal des Badischen Landtages statt. Am 1. Tage erfolgt die Zuwahl von Mitgliedern gemäß § 9 Ziffer 2 des Landwirtschaftskammergesetzes. Für die Mittwoch-Tagung sind vorgesehen die Wahl des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, der übrigen Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter; ferner die Wahl der Ausschüsse und die Wahl der Vertreter der Landwirtschaftskammer bei anderen Körperschaften.

(nicht „Worten") kein Platz im Heidelberger Stadttheater. Ein Theater, das aus kulturellen Gründen aus öffentlichen Mitteln unterhalten wird, darf einem solchen Bock — —hierfestspiel keine Stätte gewähren. Daß ein solches Stück einen Regisseur reizen kann, ist verständlich. Aber Herrn Michels, dem allein der spärliche Erfolg zu danken ist, müßte seine und seines Schauspielensembles Kraft viel zu gut sein, um sie an ein solches Stück zu verschwenden. Wir wollen deshalb auch darauf verzichten, die Namen der zum Spiel Bestimmten aufzuzählen. — In der Freitagsaufführung der „Zauberflöte" sang Max Lipmann-Mannheim sehr tonschön und überzeugend im Spiel den Tamino. Malt Fanz vom Landestheater in Karlsruhe sang die Pamina. Trotz einer kleinen Indisposition bekam man eine hochkünstlerische Leistung zu hören, eine durchaus gesunde und echte jugendlich-dramatische Stimme von warmem Timbre, eine fast ganz durchgebildete Technik paart sich mit großer Intelligenz und natürlicher Darstellungsgabe. J. K.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Geheimrat Prof. Dr. Felix Klein,** der berühmte Göttinger Mathematiker, ist gestorben. Vor wenig mehr als Jahresfrist hatte die mathematische Forschung der ganzen Welt den 75. Geburtstag des großen Gelehrten gefeiert, der den größten Teil seiner Lebensarbeit der Georgia Augusta gewidmet hat. Geboren am 25. April 1849 in Düsseldorf, ging Klein mit 16 Jahren zur Universität Bonn, promovierte dort neunzehnjährig und trat 1868 zum ersten Male mit der Universität Göttingen in nähere Verbindung. Frühjahr 1870 ging er nach Paris, kehrte 1871 nach Göttingen zurück und habilitierte dort. 1872, mit 23 Jahren, wurde er als ordentlicher Professor nach Erlangen berufen. Von dort ging er 1875 an die Technische Hochschule München, 1880 nach Leipzig. 1886 gelang es Göttingen, den großen Forscher für sich zurückzugewinnen. Durch Schaffung der großzügigen Institute für angewandte Mathematik und Physik an der Göttinger Universität hat er dieser eine Vorzugsstellung vor allen anderen Hochschulen auf diesem Gebiete gesichert. Klein war Friedensritter des Ordens Pour le merite für Wissenschaft und Kunst.

⊙ **Ein neues Werk über Tilmann Riemenschneider.** Wer Würzburg kennt und die Kirchen Mainfrankens, Rothenburg oder Bamberg, dem wird der Name Riemenschneider unvergeßlich sein. Er ist der größte Bildhauer, den dieser Landstrich hervorgebracht hat. Ueber ihn fehlte bisher ein den heutigen Forderungen genügendes kunstgeschichtliches Werk. Nun hat Dr. Justus Bier, der Verfasser der „Nürnbergisch-fränkischen Bildnerkunst", ein großes Werk über Riemenschneider geschrieben, das in drei Bänden (bis 1926) in der Verlagsdruckerei Würzburg erscheinen wird. Der erste Band behandelt die Frühwerke, der zweite die reifen Werke, der dritte die Riemenschneiderschule sowie Wesen und entwicklungsgeschichtliche Stellung der Kunst Riemenschneiders. Für das reich bebilderte Werk ist ein Vorausgabepreis vorgesehen, worüber näheres vom Verlag zu erfahren ist.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heume. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: In Vertr.: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammel; für Kommunalpolitik und Lokales: A. B. Franz Kircher; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

MARCHIVUM

Leipzig

1. **Rohde-Rennen.** 2200 M. 2400 Meter. 1. v. Mackensens Oder, 2. Gottschalks Lobredner (Lt. v. Metzsch), 3. Müllers Valence (Besitzer). Ferner liefen: Ruhr, Ypsilanti, Satanas, Lysander. Tot. 125:10, Pl. 16, 12, 15:10.

2. **Elster-Hürdenrennen.** 2200 M. 2400 Meter. 1. Hartmanns Fuchsie (M. Oertel), 2. Dodels Schelmerei (Kränzlein), 3. Diedrichs Eulalia (Heuer). Ferner liefen: Toga, Fanal, Hohe Sonne, Eglos, Maika, Buccina, Gerold. Tot. 56:10, Pl. 23, 19, 27:10.

3. **Preis von Rosenthal.** 2800 M. 1000 Meter. 1. v. Schlotheims Rücksicht (Albers), 2. Werbens Duselkop (Wagenknecht), 3. Opels Jilderim. Ferner liefen: Irminsul, Proklamation, Lydia. Tot. 19:10, Pl. 14, 18:10.

4. **Preis vom Reichsgericht.** Ehrenpreis u. 4400 M. 1600 Meter. 1. Kubisch Prinz Kuckuck (Franzke), 2. Fürst Lynars Verill (Einfinger), 3. Alexanders Höllensee. Ferner liefen: Fliegender Fuchs, Borussia, Mildred, Maiprinz, Theos, Luna. Tot. 129:10, Pl. 31, 17, 25:10.

Die übrigen Rennen waren wegen Telephonstörungen nicht zu erhalten.

Dortmund

1. **Lubenberg-Rennen.** 3000 M. 1000 Meter. 1. Mydlinghovens Geldnot, 2. Hemsoths Löffler, 3. Röslers Dionysius. Ferner liefen: Merkur, Meleihe, Sorgenkind. Tot. 24:10, Pl. 14, 13:10.

2. **Halfenhof-Jagdrennen.** 3000 M. 3000 Meter. 1. Röslers Bundesbruder, 2. Schwarz Doio, 3. Ixdowers Dante. Ferner liefen: Steinadler, Gräfin Marie, Marga, Lohengrin, Jechine, Senator, Romeika, Major, Mutterlos, Salve, Grita. Tot. 40:10, Pl. 17, 26, 22:10.

3. **Mydlinghoven-Rennen.** 4000 M. 1400 Meter. 1. Günthers Alexander der Große, 2. Röslers Heisterbach, 3. Stratmanns Türmer. Ferner liefen: Marschall, Santuzza, Wild Gal. Tot. 21:10, Pl. 15, 15:10.

4. **Großer Preis von Dortmund.** Jagdrennen. Ehrenpreis u. 9000 M. 4000 Meter. 1. Cramers Oceana, 2. Schmidts Anitra, 3. Sümmermanns Heigi. Ferner liefen: Relicario, Mozart, Ladislaus, Ra Ru, Kaulquabbe. Tot. fehlt.

5. **Lauvenburg-Rennen.** 4500 M. 2000 Meter. 1. Loos Constant, 2. Weinbergs Saint Leonard, 3. Gaus Jabourg. Ferner liefen: Caprette, Idealist Hilde, Wolkenbruch, Otty. Toto und die übrigen Rennen fehlen wegen Telephonstörungen.

München-Riem

1. **Casanova-Rennen.** 3000 M. 1200 Meter. 1. v. Opels Volker, 2. Wertheimers Divette, 3. Friedigers Terrakotta. Ferner liefen: Rosensee, Eschkischehir, Schadenfreude, Polarfuchs. Tot. 19:10, Pl. 10, 10, 10:10.

2. **Jagdrennen der Dreijährigen.** 3000 M. 3000 Meter. 1. Mähigs Capland, 2. Bodmers Kamar, 3. Poenischs Sahara. Ferner liefen: Münchener Kindl, Seestern, Libussa. Tot. 94:10, Pl. 25, 20:10.

3. **Macholl-München-Preis.** Ehrenpreis u. 4000 M. 2200 Mtr. 1. v. Opels Kairo, 2. Gerteis Tite Live, 3. J. Mayers Jahn. Ferner liefen: Südwind, Gilgenmeister, My Lord II, Malvoisie, Sepleth, Gianutri, Astronom II, Surrey, Cuticura. Tot. 17:10, Pl. 11, 16, 13:10.

4. **Preis der Stadt München.** Ehrenpreis u. 7000 M. 1600 Meter. 1. Dr. Lindenbergs Felsenriede, 2. v. Opels Farmer, 3. Wertheimer La Paludiere. Ferner liefen: Giselher, Naive, Champagner, Perpetua, Bertram, Goldelse, Muottas Muraigl. Toto und die übrigen Rennen fehlen.

*

* **Grand Prix de Paris.** 400 000 Fr. 3000 Meter. 1. Rothschilds Reine Lumiere, 2. E. Blanc Terre Neuvien, 3. Bachends Der Diamond. Tot. 1201:10, Pl. 202, 110, 56:10. — Es liefen 17 Pferde.

Automobilsport

Oesterreichische Alpenfahrt

Vorletzte Etappe im strömenden Regen
(Von unserm Sonderberichterstatter)

Garmisch-Partenkirchen, 26. Juni.

Der sonnenhelle Ruhetag in Lindau hatte allen Alpenfahrern wohl getan. Umso größer die Enttäuschung, als es heute in Strömen goß. Unaufhörlich, bis der letzte Wagen sich auf dem Parkplatz am Ziel in Garmisch-Partenkirchen eingefunden hatte. Da brach die Sonne durch und lachte hämisch über die durch das Regenwetter verdrossenen Alpenfahrer.

Die nassen Straßen mahnten zur Vorsicht. Trotzdem wurde wieder scharf drauflos gefahren, mußte ja scharf drauflos gefahren werden, wenn die Kontrollstellen und das Ziel rechtzeitig erreicht werden sollten. Daß dies unermüdliche Gejage bis jetzt noch keinen schwereren Unfall gezeitigt hat, ist fast verwunderlich und spricht für die hervorragende Fahrtechnik der Alpenfahrer. Uebrigens trat heute der Unterschied zwischen deutscher und österreichischer Organisation prägnant in Erscheinung: auf bayrischem Boden tadellose Streckenmarkierung, so daß sich wirklich niemand verfahren konnte. Nach Wiedereintritt ins Oesterreichische aber nur hier und da mal ein bescheidener Richtungsweiser. Also kam es, daß sich fast die gesamte Kolonne verfuhr, da die in letzter Stunde bekanntgegebene Streckenänderung nicht markiert worden war. Der von manchen Teilnehmern gefahrene Umweg erreichte 50 Km. Länge. Somit unerheblichen Zeitverlust. Niemand stand an den verzwickten Wegabzweigungen, die sogar auf den Landkarten nicht eingetragen waren, und so kam es zum Rätselraten. Es war nur recht und billig, daß die Fahrleitung sich entschloß, die Umwegzeit nicht in Anrechnung zu bringen, sodaß durch den bis zu einer Stunde gehenden Zeitverlust keine Aenderung eintreten wird. Künftighin möge aber der Oesterreichische A.C. für bessere Wegmarkierung sorgen und dafür, daß den Fahrtteilnehmern die Wegabzweigungen vom ursprünglich vorgesehenen Wege klipp und klar bekanntgegeben werden. Diesmal waren sogar die wegweisenden Instruktionsorgane über die Streckenführung falsch unterrichtet.

Die schwierigste Stelle des heutigen Fahrtages, über dessen Kilometerlänge Unklarheit besteht (zwischen 350 und 300 Km.) war die am Achensee. Hier gings steil bergauf, dann bergab, auf schmaler, verweichter, schlüpfriger Straße. Es gab ein fortwährendes Rutschen, gab hier steckengebliebene Wagen, die aber wieder flottgemacht werden konnten, und dieses Stück der Strecke verlangte von den starken wie von den schwachen Wagen den 1. Gang. Hier schied einer der schnellsten aller Wagen und zugleich stärkste der Alpenfahrt-Teilnehmerwagen, der Gräf u. Stift von Karl Gruber (Linz) infolge Magnetdefekts aus. Auch der Perl von Franzl Anton (Wien) fehlte noch am Schluß der Zielkontrolle.

Die Motorräder hatten infolge der regenzerweichten Straßen ein besonders schweres Fahren. Immerhin erledigten diese Alpenfahrer ihre Aufgabe mit Glanz. Die beiden Deutschen, Kolmsperger (Pfarrkirchen) auf Zündapp und André Klein (Berlin) auf Mabeco sind nach wie vor in führender Position mit dabei. Bis 7 Uhr abends fehlten von den Motorradfahrern die D. S. H.-Mannschaft (Fahrer Hurek, Hofmann und Palzer, Wien) sowie der Wiener Trünkel auf N. S. U. Wahrscheinlich aber werden auch sie noch das Etappenziel Garmisch erreichen.

Auch Frl. Stinnes hat auf ihrem Aga diese Etappe wieder tadellos durchgehalten, so daß sie bis jetzt nicht einmal ausgesetzt hat. Bei ihrem Kommen nach Partenkirchen erhielt sie von der Kurverwaltung in Anerkennung dieser einzigartigen Leistung einen Rosenkranz. Strafpunktfrei im Wagenwettbewerb sind auch nach der heutigen vorletzten Etappe nur noch die fünf Wagenfahrer: Rudolf Reinicke (Magdeburg), Presto; Walter Delmar (Budapest), Steyr; Ludwig Franz (Wien), Perl; Graf Schönfeld (Wien), Steyr; Baron von Haan (Wien), Steyr.

Abschluß der Fahrt

Ihr erfolgreicher Abschluß. — Das Flachrennen im Forstenrieder Park. — Der Sieg von Presto.

München, 27. Juni.

Die Alpenfahrt hat ihr Ende gefunden. Zum letzten Mal starteten heute morgen die Wagen und Räder. Die Teilnehmerzahl hatte sich erheblich vermehrt, weil auch den Ausgeschiedenen gestattet worden war die letzte Etappe mitzufahren und am Flachrennen im Forstenrieder Park teilzunehmen. Dem Regentag war ein Sonnentag gefolgt, der den Alpenfahrern guten Abschluß brachte.

Wieder begann die Motorradkolonne die Fahrt. Dann die Kleinwagen. Dann die mittelstarken und großen Wagen. Der einzige strafpunktfreie Kleinwagen, der Perl von Ludwig Franz (Wien) hatte Pech. Der Motor konnte innerhalb der hierfür vorgeschriebenen einen Minute nicht in Gang gebracht werden und so kam dieses Fahrzeug, das alle schweren Prüfungen tadellos durchgehalten hatte, kurz vor Toresschluß und angesichts bester Siegesaussichten noch zu Strafpunkten.

In flotter Fahrt gings München entgegen. Auf der ausgezeichnet hergerichteten Flachstrecke im Forstenrieder Park sammelten sich die Fahrzeuge, um dann mit 1½ Kilometer Anlauf das 1 Kilometer-Flachrennen zurückzulegen. Schade, daß dies Rennen so kurz war. Wäre es 10 Kilometer lang gewesen (wie das Flachrennen auf gleicher Strecke, gelegentlich der Robert Batschari-Fahrt), so wäre den Fahrzeugen noch eine letzte schwere Prüfung beschieden gewesen. Diese 2½ Kilometer in voller Fahrt aber boten den Alpenfahrern keine Anstrengungen, wenngleich diese Prüfung sehr interessant war. Denn es war immerhin wesentlich festzustellen, was die Fahrzeuge nach dem Kampf mit den Alpen und nach unerhört scharfer 2200 Kilometer-Fahrt noch an Geschwindigkeit leisten.

Dies Flachrennen war für die deutschen Fahrzeuge erfolgreich. Den Tagesrekord schuf Frhr. v. Berckheim (Weinheim i. Baden) auf seinem großen Mercedes. Er legte den Kilometer in einem Durchschnittstempo von 132,5 Klm. zurück (Zeit: 27,2 Sekunden) und übertraf alle anderen Wagen bei weitem. Die zweitschnellste Zeit wurde im Motorradwettbewerb erzielt. Der Engländer Francis Dickson (London) holte aus seiner Brough-Superior ein 129,4 Klm. Durchschnittstempo heraus und beendete den Kilometer in 27,2. Als besonders eindrucksvolle Rennleistungen im Motorradwettbewerb mögen noch erwähnt sein die von Kolmsperger (Pfarrkirchen), der seiner kleinen Zündapp ein 76,950 Klm. Durchschnittstempo ablockte und damit die schnellste Zeit der Kleinkraftradklasse fuhr, die Außer-Konkurrenz-Fahrt von Karl Beißler (München), der seine zinnoberrote Moto Guzzi auf ein 124,5 Klm. Tempo brachte (Zeit: 28,9), die von Rolf André Klein (Berlin), der aus seiner deutschen Mabeco ein 116 Klm. Tempo herausholte und somit schneller war als die gefürchtete Matchleß von Eberan-Ebenhorst (Wien), die „nur" 112 Klm. hergeben mochte. George Brough (Nottingham) fuhr auf seiner 986 ccm Brough-Superior ein 129,49 Klm. Tempo, also den Kilometer in 27,8. Aber auch die Beiwagenmaschinen, die es auf der Alpenfahrt am schwersten hatten, fuhren gute Zeiten. So erreichte Eddi Meyer (Wien) auf Brough-Superior einen Durchschnitt von 96,3 Klm. und R. Trnkeczy (Prag) auf Indian-Beiwagenmaschine einen Durchschnitt von 93,2 Klm. Das sind ausgezeichnete Leistungen!

Im Kleinwagenwettbewerb waren die Perl- und die Tatrawagen etwa gleichschnell (Durchschnitt rund 75 Klm.). Zu ganz ausgezeichneten Schnelligkeitsleistungen brachten es jedoch die deutschen Faun-Wagen, die dadurch auffielen, daß alle drei Gestarteten fast dasselbe hohe Tempo erreichten. Und hat die fränkische Marke Faun auch die Alpenfahrt ohne klingende Auszeichnungen verlassen, so haben die kleinen 6 PS Faunwagen doch eine Leistungsfähigkeit in jedem, selbst dem schwierigsten Alpengelände, gezeigt, die für ihre Qualität und Konstruktion spricht. Aber auch Frl. Stinnes brachte ihren rein tourenmäßigen Aga schön über die Strecke. — Im Wettbewerb der mittelstarken und großen Wagen fuhr Frhr. von Berckheim auf seinem Mercedes die Tagesrekordzeit. Ausgezeichnete Schnelligkeitsleistungen vollbrachten hier aber auch die beiden Benz-Wagen mit Willi Walb (Mannheim) (31,1—115,9 Klm. Tempo) und Wenlin (München) 34,4—105 Klm. Tempo) am Steuer. Waren somit die beiden schnellsten Wagenzeiten von Mercedes und Benz gefahren worden, so folgte an dritter Stelle ein Steyr, der von Graf Heinrich Schönfeld (Wien) gefahren wurde. (Zeit 31,9—112,9 Klm. Tempo). Schnell und überaus gleichmäßig liefen auch alle drei Presto-Wagen. Huth (Chemnitz) auf Presto fuhr den Kilometer in 35 Sekunden (102,8 Klm. Tempo), der einzige strafpunktfreie deutsche Wagen, der Presto von Reinicke (Magdeburg) in 35,3 (102 Klm. Tempo) und der von Heinrich Riek (Mannheim) gefahrene dritte Presto in 36,3 (99,3 Klm.-Tempo). Czermak (München) holte aus seinem Selve in 38,5 Sek. ein 93 Klm.-Tempo heraus und Schäfer (Trier) aus seinem rein tourenmäßigen NAG. ein 86 Klm.-Tempo. Das mögen im Verhältnis zu sonstigen Schnelligkeitswettbewerben nicht gerade sehr erhebliche Zeiten und Geschwindigkeiten sein und doch sind sie groß, denn die Wagen haben eben schon 2200 Alpenkilometer in wilder, draufgängerischer Fahrt ohne jedes Oeffnen der Hauben und ohne Reparieren hinter sich.

In geschlossenem Zuge Einfahrt nach München. An der Verkehrsausstellung froher Empfang. Feierliche Begrüßung durch Münchens Oberbürgermeister Scharnagel, danach durch den Leiter der Verkehrsausstellung, Albrecht Graf zu Pappenheim. Der Erfolg der deutschen Fahrzeugindustrie wurde betont. Jawohl — es ist ein Erfolg, aber er hätte von der deutschen Fahrzeugindustrie noch viel eindrucksvoller gestaltet werden können, wenn sie sich an diesem größten Wettbewerb der Welt intensiver beteiligt hätte, anstatt drei Schock Krähwinkelrennen in allen deutschen Provinzen bestreiten zu lassen. Besonders Presto ist der Erfolg zu gönnen, der die ausgezeichneten Prestoerfolge der letzten Jahre erhärtet. Aber auch die deutsche Reifenindustrie ist an dem Alpenfahrt-Erfolg beteiligt, denn der Presto-Sieger und Kolmsperger, einer der besten Motorradfahrer, fuhren beide deutsche Continental-Reifen. — Nach der Begrüßung wurden die Fahrzeuge geparkt und unter Aufsicht genommen. Ihre Nachprüfung wird bis Montag nachmittag erfolgen.

S. Doerschlag.

Leichtathletik

Leichtathletischer Fünfverbändekampf in Köln

Neuer 200 Meter-Hürdenrekord Troßbachs — Westdeutschland in großer Form, wird Sieger vor Berlin — Süddeutschland an 3. Stelle

Der leichtathl. Teil bei der Jubelfeier des Westdeutschen Spielverbandes gipfelte in dem am Sonntag im Stadion ausgetragenen Fünfverbändekampf, zu dem die einzelnen Landesverbände des Westens, Südens, Nordens, Berlin u. Mitteldeutschlands ihre besten Vertreter entsandt hatten. Die Kämpfe fanden im Anschluß an den feierlichen Einzug aller Vertreter des Sports und nach dem Fußballkampf Westdeutschland gegen Ostholland statt. Hart wurde um Sieg und Plätze gekämpft. Dies geht schon aus den untenstehenden Resultaten hervor, die zum Teil ganz ausgezeichnet sind, trotzdem die Bahn durch vorausgegangenen Regen reichlich weich war. Während der Veranstaltung selbst war schönstes Wetter.

In überraschender Form befand sich der gastgebende Verband. Niemand hätte ihm einen solch überlegenen Sieg gegen die favorisierten Berliner zugetraut. Daß Houben seinen Punktanteil einheimsen würde, war jedermann klar. Daß aber Böcher die 800 m., Dobermann den Weitsprung, Schröder das Kugelstoßen und andere Westdeutsche so gute Plätze belegen werden, war nicht anzunehmen, wenn man auch schon wußte, daß die „Grün-Weißen" Leute a la Gertz im Rennen hatte, die bei besonderen Anlässen auch besondere Leistungen vollbringen. Einen bemerkenswerten Sieg erfocht Berlin allerdings mit seiner famos laufenden und wechselnden Viererstaffel in der diesjährigen Bestzeit von 42,4 Sek. gegen die Westdeutschen, die sich mit etwa 3 Meter glatt geschlagen bekennen mußten.

Die Ergebnisse:

(Westdeutschland = W; Brandenburg = B; Süddeutschland = S; Mitteldeutschland = M; Norddeutschland = N).

100 Meter: 1. Houben-W. 10,7 Sek. 2. Büchner-M. 10,8 Sek., 3. Mahlitz-B., 4. Krähn-S., 5. Westermann-N.

200 Meter: 1. Houben-W. 21,8 Sek, 2. Friedrich-M. 22 Sek., 3. van Rappard-S., 4. Mahlitz-B., 5. von Eberstein-N.

400 Meter: 1. Gertz-W. 50,1 Sek., 2. Schmidt-B und Faist-S. 51 Sek., 4. Storz-M., 5. von Eberstein-N.

800 Meter: 1. Böcher-W. 1.57 Min., 2. Otto-M. 1:50 Min., 3. Simon-B., 4. Reitz-S., 5. Gierke-N.

1500 Meter: 1. Wollmer-W. 4.22,6 Min, 2. Jenuwein-S. 4:22.8 Min., 3. Fannrich-M., Frandsen-N., Wiese-B.

5000 Meter: 1. Dickmann-N 15:29, Min., 2. Walpert-W. 15:41,8 Min., 3. Graßmann-M., Gebsattel-S., 5. Wiese-B.

110 Meter-Hürden: 1. Troßbach-B. 15,6 Sek.; 2. Paulus-W. 16,1 Sek.; 3. Stein-N. ; 4. Morgenroth-S.; 5. Arffiot-M.

200 Meter-Hürden: 1. Troßbach-B. 26,6 Sek. (neuer deutscher Rekord); 2. Paulus-W. 27,6 Sek.; 3. Stein-N. (nur drei Läufer).

Weitsprung: 1. Dobermann-W. 7,26 Meter; 2. Holz-B. 6,78 Meter; 3. Schuhmacher-N. 6,72 Meter; 4. Hofmann-M.; 5. Schneider-S.

Hochsprung: 1. Huhn-M. 1,83 Meter; 2. Hacker-S. 1,78 Meter; 3. Schmelter-W. 1,73 Meter; 4. Holz-B.; 5. Schröder-M.

Stabhochsprung: 1. Reee-S. 3,60 Meter; 2. Bleise-B. 3,50 Mtr.; 3. Adams-W. und Papsdorf-M. 5. Schrader-N.

Kugelstoßen: 1. Schröder-W. 12,95 Meter; 2. Kulzer-S. 12,90 Meter; 3 Hähnchen-B. 12,71 Meter; 4. Krellenberg-N.; 5. Dr. Luther-M.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister-N. 41.41 Meter. 2. Junghenn-W. 40,97 Meter. 3. Salmon-S. 38.32 Meter. 4. Schnurr-B. 5. Dr. Luther-M.

Speerwerfen: 1. Hauer-W. 56,82 Meter. 2. Schnurr-B. 54,55 Meter. 3. Hoffmeister-N. 53,36 Meter. 4. Salmon-S. 5. Wöltje-M.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Berlin (Hinze, Mahlitz, Krüger, Wandratschek) 42,4 Sek. 1. Westdeutschland (Lethen, Schüller, Most, Houben) 42,7 Sek. 3. Süddeutschland. 4. Mitteldeutschland. 5. Norddeutschland.

1500 Meter-Staffel: 1. Berlin (Schmidt-S.C.C., Schmidt-Teutonia, Krüger, Mahlitz) 3.25 Min. 2. Westdeutschland (Böcher, Gertz, Schüller, Most) 3.26,1 Min. 3. Norddeutschland. 4. Süddeutschland (Jenuwein, Faist, van Rappard, Obermeier). 5. Mitteldeutschland.

Gesamtergebnis nach Punkten:

1. Westdeutschland 65½ Punkte, 2. Berlin 47½ Punkte, 3. Süddeutschland 42½ Punkte, 4. Mitteldeutschland 36½ Punkte, 5. Norddeutschland 33 Punkte.

Leichtathletische Wettkämpfe in Rheingönheim

Der F.-C. Arminia Rheingönheim veranstaltete gestern unter der Leitung der D.S.B. sein erstes offenes Sportfest. In kurzer Zeit hatte die rührige Vereinsleitung eine ausgezeichnete Laufbahn hergerichtet. Die Teilnehmer bildeten eine starke Konkurrenz. Den Hauptanteil der Siege nahm M. T.-G. Mannheim mit 13 ersten und 11 zweiten Siegen nach Hause. Pfalz Ludwigshafen erzielte drei erste Siege, Allemania Worms zwei. In der Damenkonkurrenz trug der F.-B. Speyer die Lorbeeren nach Hause. Im folgenden die Ergebnisse:

50 Meter-Lauf für Jugend (Jahrgang 11/12): 1. Helmschrodt F.-C. Pfalz Ludwigshafen 7,1 Sek.; 2. Roß, Allemania Worms 7,2 Sek.; 3. Karl Burk, F.-B. Speyer 7,6 Sek.

50 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Delzeit, Allemania Worms, 5,9 Sekd.; 2. Spieß 1, M.T.G. Mannheim, 6,1 Sek.; 3. Gimmy, Viktoria Neuhofen, 6,3 Sek.

100 Meter-Lauf für Jugend (Jahrgang 09/10): 1. Ihle, M.T.G. Mannheim, 12,1 Sek.; 2. Grünewald, 04 Ludwigshafen, 12,2 Sek.; 3. Imberger, M.T.G. Mannheim, 12,4 Sek.

100 Meter-Lauf für Erstlinge: 1. Liby, Karl, T. u. Sp. V. Waldhof, 11,9 Sek.; 2. Müller Hch., M.T.G. Mannheim, 12,2 Sek.; 3. Dick, Hermann, Pfalz Ludwigshafen, 12,3 Sek.

100 Meter-Lauf (Jahrgang 07/08): 1. Rusch, M.T.G. Mannheim, 11,4 Sek.; 2. Schmidt, Allemania Worms, 11,8 Sek.; 3. Kehr, Hermann, F.C. Pfalz Ludwigshafen, 12 Sek.

Kugelstoßen für Anfänger: 1. Gallus, M. T. G. Mannheim 9,80 Meter, 2. Stahl Hch., Arminia Rheingönheim 9,62 Mtr., 3. Kramer M. T. G. Mannheim 9,10 Meter.

Kugelstoßen (offen): 1. Stahl, Arminia Rheingönheim, 9,33 Meter, 2. Spies I, M. T. G. Mannheim, 9,28 Meter, 3. Kramer, M. T. G. Mannheim, 9,14 Meter.

Dreikampf für Anfänger: 1. Roth Emil, Pfalz Ludwigshafen, 127 Punkte (100 Meter: 12,1 Sek., Kugelstoßen 8,41 Meter, Hochsprung 1,50 Meter); 2. Diehl, M. T. G. Mannheim 125 Punkte 100 Meter 12,1 Sek., Kugelstoßen 7,41 Meter, Hochsprung 1,55 Meter); 3. Armbrust, M. T. G. Mannheim 124 Punkte.

400 Meter-Lauf: 1. Hebel, M. T. G. Mannheim, 54,4 Sek.; 2. Menzel, Pfalz Ludwigshafen, 56,4 Sek.; 3. Baumeister Ph., Phönix Mannheim, 58,4 Sek.

100 Meter-Lauf: 1. Apfel, M. T. G. Mannheim, 11,4 Sek., 2. Hebel, M. T. G. Mannheim, 11,7 Sek., 3. Delzeit, Allemannia Worms, 11,8 Sek.

200 Meter-Lauf: 1. Apfel, M. T. G. Mannheim, 24,2 Sek., 2. Delzeit, Almannia Worms, 24,3 Sek., 3. Menzel, Pfalz Ludwigshafen, 24,4 Sek.

400 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Straub, Pfalz Ludwigshafen, 57,1 Sek., 2. Marzenell, Allemannia Worms, 57,2 Sek., 3. Waldenberger, M. T. G. Mannheim, 61 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Nagel Allemannia Worms 2,12 Min.; 2. Kaft I M.T.G. Mannheim 2,17 Min.; 3. Kraft M.T.G. Mannheim 2,20 Min.

1500 Meter-Lauf: 1. Zack M.T.G. Mannheim 4,33,6 Min.; 2. Kaft I M.T.G. Mannheim 4,40 Min.; 3. Zahn M.T.G. Mannheim 4,42 Min.; 4. Stößer F.V. Speyer 4,46,1 Min.

3000 Meter-Lauf: 1. Ritzmann V. f. R. Oggersheim 10,10 Min.; 2. Betag F.V. Dudenhofen 10,12 Min.; 3. Keller Jakob Allemannia Worms 10,42 Min.

Hochsprung: 1. Diehl M.T.G. Mannheim 1,55 Meter (durch Los); 2. Armbrust M.T.G. Mannheim 1,55 Meter (durch Los); 3. Apfel M.T.G. Mannheim 1,50 Meter.

Diskuswerfen: Kunz, M.T.G. Mannheim 31,55 m; 2. Spieß, M. T.-G. Mannheim 31,40 Meter; 3. Hermann Wilhelm, Phönix Mannheim 29,94 Meter; 4. Eugen Hollenbach, Arminia Rheingönheim 28 Meter.

Speerwerfen: 1. Spieß I, M. T.-G. Mannheim 36,25 Meter; 2. Diehl, M. T.-G. Mannheim 35,96 Meter; 3. Delzeit, Allemania Worms 34 Meter.

Dreikampf (100 Meter-Lauf, Weitsprung, Diskuswerfen): 1. Albert Thiry, F.-C. 20 Maikammer 135 Punkte; 2 Hermann Wilhelm, Phönix Mannheim 130 Punkte; 3. Spieß I, M. T.-G. Mannheim 129 Punkte.

80 Meter-Lauf für Damen: 1. Gretel Pflug, F.-B. Speyer 11,9 Sek.; 2. Lisel Frank, Speyer 12,1 Sek.; 3. E. Schwartz, Arminia Rhingönheim 12,4 Sek.

Weitsprung für Damen: 1. Pflug Gretel, F.B. Speyer 3,46 Meter; 2. Frank Liesel 3,28 Meter; 3. Schwarz E., Arminia Rheingönheim 3,02 Meter; 4. Lauz, Phönix Mannheim 2,80 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. M.T.G. Mannheim 1. Mannschaft 47,3 Sek.; 2. Allemannia Worms 48,1 Sek.; 3. M.T.G. Mannheim, 2. Mannschaft 48,2 Sek.; 4. Pfalz Ludwigshafen 49 Sek.

Olympische Staffel: 1. M. T. G. Mannheim, 3,59 Min.; 2. Allemannia Worms, 4,05 Min.; 3. Maikammer 1920 4,09,2 Min.

3000-Meter-Staffel: 1. M. T. G. Mannheim, 1. Mannschaft 9,122 Min.; 2. M. T. G. Mannheim, 2. Mannschaft 9,33 Min.; 3. Pfalz Ludwigshafen 10 Min.

ch.

*

* **Neuer deutscher Rekord im Steinstoßen.** Bei den internationalen leichtathletischen Wettkämpfen stellte Benninger-Zuffenhausen im beidarmigen Steinstoßen mit 16,97 Meter einen neuen deutschen Rekord auf.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 183

1. Zur Firma „Schwab & Schwarz" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, und das Geschäft ist mit Aktiven u. Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Roderich Schwarz übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der seitherigen Firma weiterführt.

2. Firma „Ludwig Pfeiffer" in Mannheim. Inhaber ist Ludwig Pfeiffer, Kaufmann, Mannheim.

3. Firma „Heinrich Betzler" in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Betzler, Konditormeister, Mannheim. Geschäftszweig ist die Herstellung von Schokolade- Marzipan- und Zuckerwaren, sowie Handel mit diesen Gegenständen.

4. Firma „Hofmann & Müller" in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Friedrich William Hofmann, Kaufmann, Dresden, Joachim Albert Müller, Kaufmann, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juni 1925 begonnen.

5. Firma „Eckroni" Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 18. März und 20. Mai 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Eckroni und anderen Eierteigwaren und sonstigen Lebens- und Genußmitteln sowie der Handel mit solchen. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Richard Bechtold, Kaufmann, Mannheim, Bredo Christensen, Kaufmann, Mannheim sind Geschäftsführer. Jeder der beiden Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 45 000 RM. Gesellschaftsdauer bis 31. Dezember 1929. Wird nicht mindestens ein halbes Jahr vor Ablauf gekündigt, so verlängert sich die Dauer des Gesellschaftsvertrages um jeweils ein weiteres Kalenderjahr. Die Erben eines gestorbenen Gesellschafters können binnen drei Monaten nach dessen Tod die Gesellschaft mit der Wirkung kündigen, daß drei Monate nach der Kündigung die Gesellschaft aufgelöst ist. Ferner wird bekannt gemacht: Der Gesellschafter Richard Bechtold, Kaufmann in Mannheim, bringt eine Geschäftseinrichtung im Wertanschlag von 47.594 RM. laut näherer Verzeichnung im Gesellschaftsvertrag in die Gesellschaft ein. Von dieser Sacheinlage werden solche im Wert von 30 000 M. in Anrechnung auf seine Stammeinlage durch die Gesellschaft übernommen werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich Luisenring 7.

Mannheim, den 20. Juni 1925.

Amtsgericht.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 184

1. Zur Firma „Heinrich Gruber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Prokura des Paul Wilhelm Frank ist erloschen. Heinrich Gruber ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Paul Wilhelm Frank, Kaufmann, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt.

2. Zur Firma „Suberitfabrik Aktiengesellschaft" in Mannheim. Die Prokuren von Georg Schellhaas, Otto Weber und Karl Pfennina sind erloschen. Karl Bender ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

3. Zur Firma „Vogt Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 6. Juni 1925 ist das Stammkapital von 125 000 M. auf 5 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 5 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

4. Zur Firma „Bürgaut Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 30. 5. 1925 ist das Stammkapital von 20.000 M. auf 3 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 entsprechend der eingereichten Niederschrift auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

5. Zur Firma „Elektrokraft Aktiengesellschaft" in Mannheim. Durch Generalversammlungsbeschluß vom 28. Mai 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Carl Barchfeld, Direktor in Mannheim ist zum alleinigen Liquidator bestellt.

6. Zur Firma „Kaufmännische Beratungsstelle Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Gesellschaft wird auf Grund des § 16 der Goldbilanzverordnung als nichtig gelöscht.

7. Firma „Securit Gesellschaft mit beschränkter Haftung Fabrikation säurefester Produkte" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 19. März und 9. Juni 1925 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und die Fabrikation säurefester Produkte aus keramischem Material und aller einschlägigen Artikel. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und zu vertreten und Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Richard Graf, Kaufmann, Bensheim, Hans Werner, Ingenieur, Mannheim sind Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist zunächst auf fünf Geschäftsjahre abgeschlossen (bis 31. Dezember 1930). Sie verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn sie nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf der Frist von einem Gesellschafter schriftlich gekündigt wird. Ferner wird bekannt gemacht: In die Gesellschaft bringen ein: a) der Gesellschafter Richard Graf, Kaufmann, Bensheim drei Dortmunder Union-Brauerei-Aktien Nr. 10254, 19658 und 8436 über je 1000 Mark, b) der Gesellschafter Hans Werner, Ingen., Mannheim 3 Dortm. Union-Brauerei-Aktien Nr. 20166, 19600 u. 29475 über je 1000 M. Die Gesellschaft übernimmt die Einlagen Die Gesellschaft übernimmt diese Einlagen und rechnet sie jedem Gesellschafter mit 2430 RM. als Stammeinlage an. Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich Industriestraße 3.

Mannheim, den 19. Juni 1925.

Amtsgericht.

2 Laden-Lokale

im Stadtinnern — Breitestraße — Planken — per sofort von gutem Unternehmen **gesucht.** Angebote unter F. W. 147 an die Geschäftsstelle.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Mannheim

Strohmarkt

Eröffnung von **Scheckrechnungen** provisionsfrei,

Laufenden Rechnungen

mit und ohne Kreditgewährung

Annahme von **Bareinlagen**

bei günstigster Verzinsung

Wechseldiskontierung — Devisen.

311

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Am Dienstag, den 30. Juni 1925, vormittags 9 Uhr werden im Bürgerausschußsaal des alten Rathauses die Plätze an den Straßenzügen zwischen F 2 und G 2, F 3 und G 3 und F 1 und F 2 an Großhändler versteigert. Es werden jeweils nur Plätze in der Größe von 4 Meter abgegeben. Die Benützung der Plätze an diesen Straßenzügen darf nur einseitig erfolgen, und ist das Belegen der Gehwege streng verboten.

Mannheim, den 17. Juni 1925.

Der Oberbürgermeister.

Nachlaß-Versteigerung

Dienstag, 30. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim, Eisenstraße Nr. 19, II. (Neckarstadt) im Auftrage des Vormundes die zum Nachlaß der † Elli Frey Ehefrau gehörigen nachbenannten Fahrnisse meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

1 nußbaumpoliertes Schlafzimmer: 2 Betten, 1 Chiffonnier, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nachttische mit Marmor.

Ferner: 3 Schränke, 1 Bett, 1 Kinderbett, 1 Sofa, 3 Tische, 3 Nachttische, 1 Büchergestell, 6 Stühle, 2 Handtuchhalter, Uhr, Bilder, Spiegel u. sonst. H. Hausrat.

Ortsrichter **Gg. Landsittel,** Tel. 7309

gerichtl. beeidigter Schätzer.

Sehr schönes eichen dunkel

Herrenzimmer

3türig 1,90 meter breit

6028 mit hübscher Schnitzerei

wirklich preiswert

Möbelhaus Schönberger

R 7, 10

Unreiner Teint

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zucker's-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

HEISSES WASSER

FÜR ALLE ZWECKE DURCH

JUNKERS

WARMWASSERAPPARATE U. BADEÖFEN

BEZUG NUR DURCH INSTALLATIONSFIRMEN

PAUL FUSBAHN, ING.-BÜRO

STUTTGART, SONNENBERGSTR 8.

Em80

Miet-Gesuche

Mittelstrasse

oder angrenzende Seitenstraße *7341/42

2 leere oder möblierte

Zimmer gesucht.

Angebote an

Ing. W. Bergmann, Beethovenstraße 15.

Büro-Tausch *7372

Tausche 2 Zimmer (Büro) gegen 1 Zimmer mit Küche. Angebote unt. D. P. 95 a. die Geschäftsst.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 30. Juni 25, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1737

1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Diwan mit Umbau, 3 Oelgemälde, 8 Aquarelle und 1 Schreibmaschine „Erika" mit Tisch.

Mannheim, 27. Juni 25

Lindenmaier, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe.

Landgut

reizende Lage, im vorderen **Odenwald,** 15 Minuten von **Bahnstation.** Größe 55 Morgen, schön. Haus, 10 Wohnräume, reichl. Oekonomiegebäude, viel Obstbäume S171

zu verkaufen

u. sofort zu übernehm.

Georg Keil & Co.

Gütervermittlung

Mannheim L 4, 4 Tel. 4428

Großes massives

Eck-Geschäftshaus

auf dem Lindenhof zu ⅔ des Steuerwerts b. ca. 10 000 Mk. Anzahlung, sehr günstig zu **verkaufen.** *7355

Angeb. unt. D. D. 84 an die Geschäftsstelle.

Neu gebautes *7344

Einfamilien-Haus

in der Nähe von Tauberbischofsheim wegen Sterbefall um Mark 14 000.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes

Wohn- u. Geschäftshaus

(2 Läden), sofort zu verkaufen. Anzahl. 15 000 Mark. Näheres *7332

Seckenheimerstr. 40, 4. Stock links.

Ein Benz

14/30 PS. Karosserie Kruck. Baujahr 1922 in sehr gut. Zustande **zu verkaufen.** *7331

Näher. Tel. Nr. 7341.

Lieferungs-Wagen

15 Zentner Tragkraft, in tadellosem Zustande, 6fach fast neu bereift, auf 1 Jahr zugelassen u. versteuert, billig zu verkaufen. *7220

Anzusch. Gärtnerstr. 53.

Korbmöbel-Garnitur

bestgl. Gobelin-Mahagonigarnitur, polierte Möbel, Stahlstiche und Diverses zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. *7347

Pianos

u. Harmon. vert. bill. Schwob & Co. Seckenh'str 16 III.

Junger Wolfshund

billig zu verkaufen. T 4a, 2, port. *7379

Diamant

Fahrräder, die alte „Qualitäts-Marke"

Verkaufsst.: Pister. J 1, 7, Breitestr. S44

1 Büfett

für Wirtschaft geeignet, und ein altdeutsches Büfett, Nußb., preiswert zu verkauf. B2920

Adresse i. d. Geschäftsst.

Gehrockanzug

gr. Anzug, Ueberzieher für mittlere Figur,

1 Damenkostüm

4 m reinw. Kostümstoff, alles billig zu verkaufen. Nichthändler. *7404

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Piano

Eiche, preiswert abzugeben. *7238

Willo Meyer, Klavierbauer, D 2, 10.

Piano

Klavierh. gebraucht, billig zu verkaufen. B2909

C. Heuk, C 1, 14.

1 Herren-Fahrrad

1 Damen-Fahrrad

NSU. fast neu, preiswert zu verkaufen. *7378

Benfker. K 3, 27 II

Leicht-Motorrad

Mk. 150 zu verk. 7376

Waldhofstr. 15, im Hof.

Vermietungen

Wohnungen, möbl. Zim. u. Hypothek, Alte A.-G. L 14, 11, Tel. 10 756. Ed335

Ca. 50 Zimmer

vermiet. Wohnungsbüro R 1, 12, Telephon 9452. B 2918

Große Anzahl möblierte Zimmer für Damen und Herrn vermietet. Wohnungsbüro, Schwetzingerstr. 16, am Tattersall, Telephon 5540. *7391

Zimmer

m. 2 Betten u. sehr gut. Pension p. 1. Juli z. v. Luisenring 24, 4. Stock. B2900

Oststadt *7374

Schön möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an solid. Mieter per 1. Juli zu vermieten. Angeb. unt. D. Q. 96 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliert. *7362

Wohn- u. Schlafzimmer

p. 1. Juli an nur besser. Herrn zu vermieten. L 14, 10, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer

Oststadt m. Schreibtisch und Piano, an besseren Herrn zu verm. B2922

Adresse i. d. Geschäftsst.

2×7 Zim.-Wohnungen

1×4 u. 5 Zim.-Wohnungen

gegen mäß. Baukostenzuschuß und Dringlichkeitskarte alsbald zu vermieten. Gefl. Angeb. unter M. M. D. 648 an die Geschäftsst. Ea210

4 Büroräume

in zentraler Stadtlage per sofort zu vermieten d. Immob.-Büro

Levi & Sohn

Q 1, 4

Tel. 393 u. 10457.

B2928

Ein Büroraum

mit sep. Eingang auf 1. Juli oder später zu vermieten. *7126

Uhlandstr. 9, part. lks.

1 Werkstatt

geeignet für jed. Handwerker, oder Lagerraum zu vermieten. *7279

Kronprinzenstr. 56.

Heirat.

Alleinstehende Witwe, angenehme Erscheing., 40 Jahre, mit Möbel, Wäsche und etl. hundert Mark sucht Herrn zw.

Heirat

kennen zu lernen. *7339

Zuschr. unter C. T. 74 an die Geschäftsstelle.

Beeilen Sie sich

unsere Lager in S278

Ia. Windjacken

zu Mk. 10.— per Stück und

Ia. Gummimäntel

für Herren zu Mk. 18.50 das Stück

Ia. Gummimäntel

für Damen zu Mk. 25.— das Stück

werden bald geräumt sein.

Hill & Müller

Kunststraße N 3, 12

Spezialität: Gummimäntel nach Maß

Juwelen, Uhren Gold- und Silberwaren

Trauringe, Bestecke in Silber u. Alpacca stark versilbert, in großer Auswahl, evtl. Teilzahlung nach Belieben ohne Aufschlag

Eigene Reparatur-Werkstätte

E 2, 9 **H. Sosnowski** E 2, 9

Kleines Kursbuch

Sommer 1925

ist unentbehrlich

für jeden der reist, weil es im badischen und pfälzischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch ist, eine Strecken-Karte und ein Grundpreis-Verzeichnis für alle Klassen enthält.

96 Seiten und Umschlag. **Preis 30 Pfennig**

Es ist zu beziehen

durch die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

E 6. 2

ferner

Jul. Hermann's, Buchhandlg., D 1, 2
Hch. Brandt, Buchbinder, D 2, 13
Jakob Krumb, C 1, 7
Grockhoff & Schwalbe, C 1, 9
Thomas Heel, C 4, 20
A. Kremer, D 1, 5/6
M. Schneider, D 1, 13
A. Herzberger, D 4, 7
Franz Zimmermann, G 5, 1
J. Spahn, G 5, 10, Filiale H 2, 14
Verkehrs-Verein, N 1, Kaufhausbogen 46/48
Valentin Fahlbusch, Papierhandlg., Kaufhausbogen
Tob. Löffler, Kaufhausbogen
F. Nemnich, Buchhdlg., N 3, 7/8
Trunk, Zeitg-Verk., Hauptpostamt
Ernst Aletter,'s Buchhandlung, O 3, 3
Heinrich Karcher, Papierhdlg., O 4, 3
A. Bender, O 4, 16
Herter's Buchhandlung, O 5, 15
Franz Schiffer, Buchbindermstr., P 3, 8
Adolf Bauer, Papierhandlung, P 6, 21
R. Röthle Wwe., Zigarrengeschäft P 7, 18
Kiosk, Wasserturm
Christian Stüllb, R 3, 2a
Warenhaus Kander, T 1
Heinrich Köhler, Papierhdg., T 6, 17
Kiosk, Neckarbrücke
J. Berg, Papier- u. Schreibwarenhandlung, U 1, 3
Emil Strecker, U 1, 11
Wegmann, Papierhandlung, U 4, 1
Katharina Kissel, Papierhandlung, Gontardplatz 3
A. Böhl Wwe., Zigarrengeschäft Jungbuschstraße 35
W. Walter, Papierhandlung, Jungbuschstr. 8
Neumeier, Buchhdlg., Kaiserring 2
Filiale Lindenhof, Meerfeldstr. 11
Gundlach & Bärenklau Nachf., Inh. Ferd. Dessery, Bahnhofplatz 7
A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17
E. Ziegler Ww., Zigarrengeschäft, Parkring 1a
Alfred Häkler, Seckenheimerstr. 30a
Jos. Kohler, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 96
Gg. Karcher, Tullastraße 10
Bahnhofsbuchhandlung Schmitt
Filiale Schwetzingerstr 34
Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung Schwetzingerstr. 35
Filiale Waldhofstraße 6
Feudenheim
Ch. Schneider, Zigarrengeschäft, Hauptstraße 29/24
Käfertal
Heckmann, Kolonialwarenhandlung beim Rathaus

Neckarau
Agentur Göppinger, Neckarau, Friedrichstr. 4
Rheinau
Linn, Fahrradhandlung Relaisstr. 59
Germersheim a. Rh.:
H. Grabler, Buchhandlung
Heidelberg:
K. Küstner, Kunsth., Friedrichstr. 10
Fritz Dietz, Papierhandlung, Hauptstraße 136
C. Hübner, Buchhdlg., Galsbergstr. 17
Eug. Hüttner, Buchhdlg., Ludwigspl. 12
Conrad Klappert, Buchhandlung
Kiosk, Bahnhofplatz
Seckenheim
L. Pflaum, Kolonialwarenhandlung Untere Hauptstraße 11
Ladenburg:
Papierhandlung Guckenmus
K. Kegel, Zigarrenhaus, Marktplatz
Landau:
G. L. Lang, Buchhandlung
Ludwigshafen:
Dr. Jaeger'sche Buch- und Kunsthandlung, Bismarckstr. 102
Hofmann Wilh., Buchhandlung, Bismarckstraße 45
August Lauterborn, Bismarckstr. 112
E. Weinhold, Maxstr. 71
Daub A., Marktplatz Städt. Wartehalle
Cigarren-Müller
Benderache, Bahnhofbuchhandlg.
Buchhandlung Bros, Kaiser Wilhelmstraße 28
Frankenthal:
Franz Saam
Schwetzingen:
M. Pichler, Inh. Krieg, Mannheimerstraße 9
Otto Schwarz Nachfg., Kunst- und Postkartenverlag
Seckenheim
R. Behringer, Schreibwarenhandlg. Luisenstraße 1
Speyer:
D. A. Koch, Buchhandlung verm. A. Michelsen
Viernheim
A. Specht, Zigarrengeschäft Rathausstraße 68
Weinheim:
Fr. Schäffner, Buchhandlung, Hauptstraße 55
Fritz Zinkgraf, Buchbinderei
Worms a. Rh.:
Annoncen-Eil-Expedition u. Nachrichtendienst, Dannersbergerstr. 4
Oe399

Einfache und elegante

Kleider

werden gut und preiswert angefertigt. *7363

Eisen, L 12, 10, 2 Tr.

Schuler(in)

find. bill. f. gute Erholung, Nachh. in Schule und Musik bei besserer Lehrerfamilie, Nähe Zürichsee. *7403

Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Vervielfältigungen

sauber, rasch und billig

Schreibbüro „Progress"

J 1, 5 II., Breitestr.

Ed 328

Zum Verkauf bringen wir in diesen Tagen

Qualitätswaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Nützen Sie diese **selten günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Wäsche-Aussteuern** sowie zur **Ergänzung sämtlicher Leib-, Bett-, Tisch-** und **Küchen-Wäsche**

Oberhemden, Unterzeuge, Krawatten, Taschentücher

6980

N 2, 8 Telephon 1179 — Leinen-Wäsche — **WEIDNER & WEISS** — Ausstattung u. Betten — **N 2, 8** Telephon 1179

Ueber mittag geöffnet

Offene Stellen

Addiator-Taschen-Rechenmaschine

Für den weiteren Ausbau unserer Organisation wird für den dortigen Bezirk ein rühriger Ea211

Vertreter gesucht.

Angebote an

Addiator - Ges. m. b. H.

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131

Bei Grossisten und Detaillisten nachweislich bestens eingeführter

Vertreter

in Damen- und Kinder-Wäsche für Baden, Hessen und Württemberg gesucht. *7112

Ausführliche Angebote mit la. Referenzen erbeten unter **X. V. 51** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur persönlichen Unterstützung des Bez.-Direktors **sucht die Bez.-Direktion** einer alten, gutfundierten Versich.-Gesellschaft **durchgebildeten**

Fachmann

erfahren in Organisation und Akquisition.

Gewährt wird: Tarifgehalt — Provisionen u. auskömml. Spesen. Das Tätigkeitsfeld erstreckt sich auf ganz Baden. Automobil ev. Motorrad wird zur Verfügung gestellt. Angeb. unt. D. O. 94 an die Geschäftsstelle d. Bl. *737

Junger Kaufmann

gebildeter Mann, in Buchführung und Korrespondenz firm, für selbständigen Posten gesucht. Bedingt wird eine Interesseneinlage von 3000.— Mark. *7348

Gefl. Angeb. unt. C. X. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großes Vermögen - ohne Risiko zu verdienen!

Die Vertriebsrechte eines f. alle Kulturstaaten patent epoch. Apparates, der verm. unüberbieth. sinnr. u. einf. Konstruktion eine bisher an Leistungsfähigkeit effektv. Wirk., Schönheit u. Billigkeit (ca. höster Teil der bish. Anschaffungsk.) unerreichte

Wanderschrift

bewirkt sollen an kapitalkr. Firmen oder Persönlichk., die sich umstellen o. selbständ. mach. w. für alle süddeutschen Bezirke in Alleinvertretung verged. werden. Der v. Fachmann Seite als größter Schlager begutacht. Apparat ist für alle Schaufenster, sow. als Außen-Transparent u. bes. als **Dachreklame** anwendb. u. hab. für Ladengeschäfte, Markenfirmen etc. o. unbed. Notwendigk., sodaß ein durchschl. Erfolg verbürgt ist. — Seriöse Reflekt. w. ausführl. Ang. m. Ang. d. bisd. Tätigkeit u. d. liquid. Barmittel einsenden an: *7392

Dr. Kurt Selten, Berlin W. 30

Schweiz, Holland u. Frankreich noch frei

Der Triumph d. menschlich. Technik! — 50.000 Mark Jahreseinkommen!

Für unsere Redaktion

tüchtige Kraft für

Korrespondenz

gesucht.

Verlangt wird flottes Stenographieren, fehlerlose Niederschrift auf der Maschine, sowie englische und französische Sprachkenntnisse. Damen oder Herren, die schon im Zeitungswesen tätig waren, bevorzugt. Handschriftliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

6968 Verlag

Mellands Textilberichte

Mannheim, D 6, 3.

Grosshandlung

alteingeführt, mit großer Stammkundschaft sucht **Teilhaber** mit einer Einlage von *7357

20000.- Mk.

Eigen. Geschäftshaus vorhanden. Interessenten möglichst aus der Maschinen- od. Elektro-Branche wollen sich melden unter D. E. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Südd. Spezialseifen- und Parfümerienfabrik sucht

für den Verkauf ihrer Spezialitäten, billige Toilette- u. Haushaltseifen, tüchtigen gut eingeführten Cm87

Vertreter

Auch bei Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften eingeführte Vertreter erhalten den Vorzug. Ang. unt. S. O. 4915 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Gesucht:

Jüngere, fleißige und ernste

Arbeiter

die Interesse haben an einer Einarbeitung in Maschinenarbeit. Es kommen nur gut empfohlene Personen in Frage.

Kurze schriftliche Angebote unter **O. N. 136** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6958

Hausierer mit Reisenden-Stab gesucht für neuen Artikel. Angeb. unter D. M. 92 an die Geschäftsstelle.

Zur selbständigen Führung eines Spezial-Strumpf- u. Wollwaren-Geschäfts in guter Lage Mannheims wird eine *7346

erste Kraft

per sofort gesucht. Angeb. unter C. W. 77 an die Geschäftsstelle.

Für erstklassige, deutsche Versicher.-Zeitschr. such. geübte, im Verkehr mit Privatkundschaft gew.

Herren und Damen

bei höchster Provision

S. Goetze, Zeitschriften Weiß-Leopoldshöhe (B.)

P. S. Tüchtiger

Oberreisender

(Kolonnenführer) wird eingestellt. Ga210

Nebenerwerb

Jedermann, der ein gutes Einkommen sucht, sende seine Adresse unt. D. F. 89 an die Gesch.

Vertreter!

Wir suchen für den Vertrieb eines neuen patent. Artikels tüchtige Vertr. u. Reisende möglichst mit Kolonne. **Garantiert hoher Absatz! Große Verdienstmöglichkeit.** *7343

Angeb. unter C. V. 76 an die Geschäftsstelle.

Tücht., ehrl., gutempf.

Alleinmädchen

für Küche u. Haushalt, gen. hoh. Lohn zu sofort oder später gesucht. Vorzustellen vorm. 10—12 u. nachm. von 2—4 Uhr. B2936

Frau Jacob Hockenheimer, Moltkestraße 17

Zeitschriften-Vertrieb

sucht Reisende u. Abonnentensammler. B2924 Angeb. unter C. B. 57 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger

Lastwagenchauffeur

gesucht. 1739

Johann Ph. Bachmann

G. m. b. H.

Verbindungskanal.

Ehrliches, braves

Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen gesucht. B2930 **Hartmann Hch. Lanzstraße 14.**

Zuverlässiges

Zimmer-Mädchen

das nähen kann, per sofort gesucht. B2927 **C 4, 12.**

Mädchen od. Frau

die über Tag ein Kind hütet, gesucht. *7311 Angeb. unter C. J. 64 an die Geschäftsstelle.

---

2 jüngere

Servierfräulein

mit angenehmem Aeußeren und guten Zeugnissen, an flottes Arbeiten gewöhnt, von größerem hiesigen Spezialrestaurant für Anfang Juli gesucht. *7356 Angeb. unter D. Y. 4 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen

das auch etwas kochen kann, zu kleiner Familie, 3 Erwachs. sofort gesucht. Vorstellen Montag mitt. 3-5 Uhr. 1733 **Frau Direktor Beurn,** Industriestr. 9, 1. St.

Tüchtiges *7329

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, zum baldigen Eintritt gesucht. **Frau Murr,** Friedrichsring 32.

Gut empfohlenes

Alleinmädchen

mit Koch- und Nähkenntnissen per 1. oder 15. Juli gesucht. *7354 P 7, 1, 3 Tr. Tel. 1858.

Zuverl. Mädchen

tagsüber gesucht. *7334 Adresse i. d. Geschäftsst.

Stellen-Gesuche

Gebild. Dame

mit guten Sprachkenntnissen empfiehlt sich z. Nachhilfeunterricht und zur Beaufsichtigung der Schularbeiten. *7302 Gefl. Ang. u. D. W. 2 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

für Hausarb. das schon in Stellung war, evtl. tagsüber gesucht. *7248 **Kaiserring 8, 2. Stock.**

Gebildetes Fräulein

18½ Jahre alt, kath., Luxusreise, sehr kinderlieb, im Nähen und Handarbeiten bewand., sucht z. 1. oder 15. Juli Stelle bei ein bis zwei Kindern, mit Familienanschluß. B2899 Gefl. Ang. u. X. N. 43 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

24 Jahre, (ch. a. Büro tät. gew.) sucht Wirkungskreis gleich welch. Art, auch halbt. *7382 Gefl. Ang. u. D. U. 100 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

v. Lande, welches mehrere Jahre in ersten Häusern in Stellung war, mit besten Zeugnissen sucht Stelle in Mannheim. Näheres b. **Müller, Pflügersgrundstraße 18,** Tel. 8181. *7334

Verkäufe

Geschäftshaus

schönes Objekt (Neckarstadt), lastenfrei, günstig bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. *7356 Angeb. unter D. C. 83 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus

mit 2 Laden, Magazin und Toreinfahrt, in der Oberstadt, günstig zu verkaufen. *7350 Angeb. unter D. G. 87 an die Geschäftsstelle.

---

1 eis. Herd

1 eisern. Blumenständer 1 Gasherd zu verkaufen. **H. Kärcher, C 1, 15.** *7321

Kauf-Gesuche

Piano

aus Privat gegen bar zu kauf. gesucht. *7381 Angeb. unter D. T. 99 an die Geschäftsstelle.

Benz-Wagen

offen 10/30 PS

Baujahr 1923/25 gegen bar zu kaufen gesucht

Angebote mit Preis unter O. R. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Bauplatz

ca. 1000 qm in der Nähe der Waldhofstrasse unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen

Angebote unter O. O. 137 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6978

Autohändler!

3/4 To. **Dürkopp-Lastwagen** mit Beschlicht und Horn, **reparaturbedürftig,** preiswertest **zu verkaufen.**

Angebote unter O. M. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 6952

Es lohnt stets

uns auf der Etage zu besuchen. Sie finden immer gute und billige **Hosen, Anzüge, Regenmäntel, Windjacken** in großer Auswahl. Die gute Verarbeitung und die Tragfähigkeit unserer Garderobe wird Ihnen Veranlassung geben uns weiter zu empfehlen.

Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

(Jakob Ringel)

Mannheim Planken **O 3, 4a** 1 Etage

Neben der Mohrenapotheke. 6970

Achten Sie genau auf Adresse in Ihrem eigenen Interesse

Miet-Gesuche

Wohnungstausch! Mannheim-Ludwigshafen

Gebosen in Ludwigshafen: Stockwohnung, 2 Stiegen, 4 gr., 1 kl. Zimmer, 1 Küche, 2 Balkone, 2 Keller, beste Lage, Fried.-Miete 62.— Mk. *7335

Gesucht in Mannheim: 4—5 Zimmerwohnung, möglichst Stadtzentrum.

Angeb. unter C. R. 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-4 Büroräume

in guter Lage, möglichst Zentrum, **gesucht.**

Angebote an **Ferdinand Mündel, Architekt D. W. B., Moltkestraße 3,** Fernruf 5321. B2935

Möbl. Zimmer

Nähe M 5 von zugereist. sol. Ing. z. 1. Juli ges. Gefl. Ang. u. A. E. 10 a. d. Gesch. erb. *7211

Solider junger Mann sucht per 1. Juli Cm87

schön möbliertes Zimmer

in nur gutem Hause. Angebote u. **A. M. 646** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** Cm87

Junges Ehepaar sucht

zwei Zimmer

und Küche gegen gute Bezahlung. B2919 Adresse i. d. Geschäftst.

Wohnungstausch.

Eine moderne **6 Zimmer-Wohnung** in best. Lage, 2. Stock, gegen eine gr. 4 od. 5 Zimm.-Wohnung in ebenfalls guter Lage zu vertausch. Ang. m. näh. Angab. u. C. Z. 80 an die Gesch. *7349

Wohnungstausch!

Sch. n. abg. 2 Zimmerwohnung nebst Küche, Speisekammer etc., el. u. Gas, in guter Lage, 3. Stock, gegen gleichwertige oder Oststadt 4. oder 5. Stock. B2933 Angeb. unter D. J. 89 an die Geschäftsstelle.

Junger Herr, (Akademiker), sucht *7351

Zimmer

in gutem Hause. Angeb. unter B. A. 31 an die Geschäftsstelle.

Wer tauscht 3 Zimm.-Wohnung

Schwetzingerstadt, gez. Neckarstadt; mögl. Beamter. Umzug und Herrichtung wird vergütet. Angeb. unter C. O. 69 an die Geschäftsstelle. *7328

3-4-5 Zim.-Wohnung

zu mieten gesucht. Möbel etc. werden übernomm., Vergütung gewährt. Gefl. Angebote unt. M. M. C. 647 a. d. Geschäftsstelle. Ea211

Kaufmann, ledig, Anf. 40, sucht per 1. Juli freundlich möbl. *7353

Zimmer

Angebote mit Preis u. D. B. 82 an die Gesch.

Tausche grosse 4-5 Zimmerwohnung

Bad, Mansarde, Elektr., sch. Lage, Nähe Bahnhof, gegen ebensolche in Oststadt Rheinufer od. anfgs. Oststadt. *7296 Angeb. unter B. Z. 53 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Bekmiet. kostenl. Tel. 10 396. **Wohnungsbüro L 14, 18** B2497

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. B2962 **Langstr. 39, 4. St. lks.**

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn evtl. mit voller Pension, sofort zu vermiet. B2926 **Rickerau, Adlerstraße 1, part.**

Gut möbliertes

Zimmer

für 1. Juli an Herrn zu vermieten. *7307 **J 4a, 10, 2. St. links.**

---

2 möbl. Zimmer

an anständige Herren zu vermieten. *7357 **H 7, 24, 4. Stock** oder **Werftstraße 11, 3. St.**

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten, an zwei Herren in ruhiger Lage auf dem Lindenhof zu vermieten. Bettwäsche ist zu stellen. B2925 Angeb. unter C. E. 60 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliert. Zimmer

a. bess. Herrn evtl. auch Dame sofort zu vermiet. **Rheinhäuserstraße 75, 4. Stock rechts.** *7331

Schöne 2 Zim.-Wohnung

mit großer Küche und Balkon in gesunder Lage der Neckarstadt ist wegzugshalber mit Wohnungseinrichtung sof. abzugeben. *7271

Angebote unt. B. M. 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in

Stenographie

und Maschinenschreiben beginnen am 1. Juli. Tages- und Abendkurse. • Mäßiges Honorar. Kürzeste Ausbildungszeit. • Erste Referenzen.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.

Privat-Institut Weis,

Bismarckplatz 19 B2897 Telephon 4063.

Heirat

Fräulein, 31 Jahre alt, evgl., selbständige Damenschneiderin, tadell. Vergangenheit, tüchtig im Haushalt, mit Aussteuer, wünscht sich zu

verheiraten.

Zuschr. unter C. U. 75 an die Geschäftsstelle. B2929

Verschiedenes

Kegelbahn

von größerer Gesellsch. sofort für einen Abend wöchentl. (Freitag und Samstag ausgenom.) gesucht. *7277 Angeb. unter D. R. 97 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen

reparierg prompt u. bill. Postkarte genügt *7010 **Weiß, Rheinhäuserstr. 75.**

Hier ein Tor und hier ein Weiser, alle alle fahren Kayser.

Weil alle wissen, daß Kayser-Fahrräder und Nähmaschinen das Beste darstellen, in Bezug auf Qualität und Eleganz. Günstige Zahlung, ohne Aufschlag auf den Barpreis. G26 **Friedrich Penn, P 3, 11** Telephon 10 120 Filialen in Viernheim und Lampertheim.

Maurer-Beton-Verputz-Arbeiten

werden sofort ausgeführt. B2931 **Anton Siebert, Meistermeister, Fröhlichstraße 30.**

Altes Bauholz u. Schwarten

(meist Brennmaterial) fuhrenweise abzugeben durch *7336

Otto Jansohn, B 1, 6

Tel. 171 u. 10 685.

Außerordentlich billiges Angebot!

der Buchhandlung

Gustav Schneider D 1, 13.

Gute Jugendschriften bereiten Kindern große Freude!

Infolge Platzmangels sehe ich mich veranlaßt, **von heute an mehrere tausend Bände** herabgesetzter, **reich illustrierter** und gediegener **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen in tadellosen Exemplaren **zu außergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf zu stellen (kein Ramsch). Eltern sollten von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch machen und **ihren Kindern ein gutes Buch in die Sommerfrische mitgeben.** Baldiger Einkauf empfehlenswert. Verkauf nur so lange Vorrat reicht. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Kaum wiederkehrendes billiges Angebot.

Die fortgesetzten Steigerungen der Herstellungskosten machen schon jetzt **Preisaufschläge im Buchgewerbe** unvermeidlich.

(Dieses Inserat erscheint nur einmal.)

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim
Montag, den 29. Juni 1925
Vorstellung Nr. 321, Miete A, Nr. 38
B. V. B 2951—2975 u. 3026—3050 u 3076 bis 3080 u. 3326—3375 u. 3451—3475 u. 17351—17450
F. V. B. 407—437 u. 3014—3031 u. 4956—4986
Wer weint um Juckenneck?
Tragikomödie in drei Akten von Hans J. Rehfisch
In Szene gesetzt von Ado von Achenbach
Bühnenbild von Heinz Grete 98
Anfang 7½ Uhr Ende geg. 10 Uhr

Der schlechteste Herd
wird wie neu hergerichtet.
Brennen u. Backen garantiert
Ferner sämtl. Herd- u. Ofen-Reparaturen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.
Herdschlosserei F. Krebs, Ofensetzerei J 7,11
Telephon 8219 S88

HARNSTOFF
BASF
(Floranid)

Bester Garten-Dünger.
BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK
LUDWIGSHAFEN A/RHEIN.
Erhältlich bei: Gärtnereien u. Blumengeschäften, Samen- u. Düngemittelhändlern, Genossenschaften sowie Drogerien.
½-Kg.-Dose M. 1.20, 5-Kg.-Dose M. 7.50

TEMPERGUSS
in Ia. Qualität
liefert Em86
HEDWIGHUETTE
Preuss & Winzen
Viersen-Rheinland.
Solvente Vertreter gesucht.

Grosser Posten
Peddigrohr-Möbel
aus dem Feste für
Kleine u. große Leute
spottbillig abzugeben. B2867
Binzenhöfer, Augartenstraße 38.

Damenstrümpfe *7287
Herrensocken, Kinderstrümpfe und Söckchen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen nur im Strumpfhaus
Q 4, 22 K. Birnbaum gegenüb. Volkshaus Q 4, 22

Zwei- und vierräderige Handwagen
Handleiter- und Handkastenwagen,
Holzschiebkarren sowie sämtliche Transportgeräte für Industrie und Handel. Billige Preise. 6950
Jakob Friedberger, Luisenring 62
Zollhof, Telephon 1619

Aus Vorrat!
3 Lagerschuppen
aus Wellblech in den Größen
20×12×2,90 m
20×10×2,90 m
15× 8×2,40 m
Mehrere Autogaragen
in verschiedenen Abmessungen, feuersicher, zerlegbar, transportabel sofort abzugeben.
Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-(Sieg) Postfach Nr. 434
Vertreter: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Telephon Nr. 4224. S80

Stella-Haus E. V.
Kinder- u. Künstlerkleider
große Auswahl Anfertigung nach Maß
Handgedruckt, 6892
Handgewebt,
beste Entwürfe gemalt
D 3, 12 Telephon 5797

Das billige Angebot!

Tafelservice für 6 Personen mit feinem Strichdecor	13.75	6 Glasschüsseln versch. Größ.	2.50	Brotkasten m. lakiert	3.75
Tafelservice „Feston" Porzellan für 6 Personen, 23 Teile	19.75	Glasteller Stück	15 Pf.	Eierschneider	55 Pf.
Tafelservice für 6 Personen, 23 Teile echt Porzellan, feines Decor	28.—	Wassergläser Stück	12 Pf.	Brotkörbe	95 Pf.
Kaffeeservice mit Randdecor für 6 Personen	7.50	Butterdose Stück	55 Pf.	Tablett (Sperrholz)	2.50
Kaffeeservice Porzellan, weiss für 6 Personen	3.90	Zitronenpresse Stück	20 Pf.	Salatbesteck groß	95 Pf.
Tassen mit Goldrand	45 Pf.	Käseglocken Stück	95 Pf.	Eismaschine „Alexanderwerk"	9.50
Milchtöpfe 6 Stück im Satz, in verschiedenen Farben, echt Porzellan	4.90	Groß. Kuchenteller Stück	1.75	Backenbesteck mit Beschlag Paar	1.20
Küchengarnituren 16 Teile	9.75	Bowlengläser ½ Kristall Stück	50 Pf.	Saftbeutel	1.95
Satzschüsseln 6 Stück	1.65	Milchsatten Stück	30 Pf.	Tafelwage	10.75
		Kristallkrug reich geschliffen ¾ Ltr. 5.95, 1 Ltr.	6.75	Fruchtpresse verzinnt	10.50
Der praktische Ton-Butterkühler Stück	2.25	Eine Partie Weinkelche Stück	38 Pfg.	Einkoch-Apparat gute Qualität mit Thermometer	5.—

07,8 Heidelbergerstr. **BEHREND & Co m. b. H.** 07,8 Heidelbergerstr.

Vereinigte Konzertleitungen.
Heute Montag, 29. Juni, abds. 8 Uhr Nibelungensaal Rosengarten
Wiener Philharmoniker 6966
Leitung: Generalmusikdir. Erich Kleiber
Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen der V.K.L. und an der Abendkasse.
V. K. L.

1000 Reichsmark Belohnung
für eine Auskunft.

Warum gibt es noch Schneider, die den Kunden Fesers Patent-Hosenknieschutz-Streifen nicht anbieten und nicht in die Hose einnähen? Wie ist dem abzuhelfen? Warum entsprechen diese Schneider einem solchen Wunsche des Kunden nicht, sondern machen Ausflüchte? Trotzdem sie als Fachleute wissen müssen, daß Fesers Patent-Hosenknieschutz-Streifen in jede Hose gehören und das einzige Mittel zur Verhütung der Kniebeulen und zur Erlangung einer Dauerbügelfalte sind.

Welche Vorzüge haben Sie beim Tragen des Fesers Patent-Hosenknieschutz-Streifen festgestellt?

Für die beste und kürzeste Antwort auf vorstehende Fragen setze ich eine Belohnung von **1000 Reichsmark** aus. Dieser Betrag ist bei der Dresdner Bank, Frankfurt a. M., unter Nr. 11 025 deponiert. Die Auskunft wird bis zum 31. Juli 1925 angenommen (Postaufgabestempel). Später eingehendes kann nicht mehr berücksichtigt werden. Sollte die beste Auskunft zwei- oder mehrmals einlaufen, so fällt die Belohnung auf die zuerst in meinen Besitz gelangte. Die Auskunft ist in einem Briefumschlag einzusenden, der die Aufschrift trägt:

„Auskunft für ausgeschriebene Belohnung, Fesers Patent-Hosenknieschutz-Streifen, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 10."

Der Name des Absenders darf äußerlich auf dem Umschlage nicht erkennbar sein. Begutachter sind die Herren:

Amtsgerichtsrat Dr. jur. Martin — Dr. Fr. Keib, Dr. P. Lehmann — Fritz Feser, Fabrikant.

Der Spruch ist endgültig und im Rechtswege nicht anfechtbar.

Verlangen Sie beim Schneider und in jede fertig gekaufte Hose F. P. H.-Streifen. Derselbe ist in allen einschlägigen Geschäften und Schneidereien zu haben, wo nicht erhältlich, erfolgt Versand gegen Vorkasse auf Postscheckkonto Nr. 54873 Frankfurt a. M. oder gegen Nachnahme. Der Preis pro Paar Rm. 1.80 ist demnach so minimal, daß sich jeder, ob arm oder reich, den F. P. H.-Streifen kaufen kann. **Alleinfabrikant Fritz Feser, Frankfurt a. M.** Em.79

Drücken Sie auf den Knopf
und Ihre elektr.
Anlage
ist wieder betriebsbereit.
Kein Verbrauch
an Em83
Sicherungen
mehr.
Nur einmalige Anschaffung
Entspricht den Leitsätzen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker.
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.
STOTZ G. m. b. H., Mannheim-Neckarau
Abteilung T 1.

Effax Schuhkreme sowie Bodenwachs in allen Größen i. Wiederverk. zu Orig.-Fabrikpreisen empf.
Gustav Rennert, Hauptgesch. G 5, 14. Filialen S 1, 9 und Mittelstrasse 59.

Sommer-Sprossen
Röte, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unter Garantie in einigen Tagen durch die echte Junol-Crême (Dose 3.—) aus der Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14 3879

Mein großer
Sommer-Saison-Ausverkauf
beginnt am **Mittwoch, den 1. Juli**
Während desselben werden sämtliche vorrätigen
Modellkleider
Tee- und Abendkleider
Jackenkleider, Mäntel
Casaques, Blusen 6256
Sommerkleider
Morgenkleider, Röcke
feine Leibwäsche
zu bekannt außergewöhnlich zurückgesetzten Preisen abgegeben.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.
L. MAYER Telephon 51 u. 53 Heidelberg Anlage 16

Verlangen Sie stets
Kavalier extra
das beste Leberpfleglmittel Union Augsburg.

Marken-Fahrrad „Fasan".
Ia. Ausführung, unbegrenzte Haltbarkeit
für Herren . . . . . Mk. 100.—
für Damen . . . . . Mk. 110.—
L. Kienle, Rheinhäuserstrasse 90 S162

Unterricht.
Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch f. Anfäng. u. Fortgeschr. pro Stunde 30 ₰-Pfg. Eng. u. Q.R. 172a. b Gsch.

Nähmaschinen
repariert und verkauft Rundlen. L 7, 3. Tel. 3498

Möbel
gebraucht, billig bei
M. Arnold
Q 3. 4 Tel 6219
1711

Kauf-Gesuche.
Gebrauchte Em87
Schreibmaschine
modernes System zu kaufen gesucht. Em87
Angeb. unter T. M. 641 a. Rudolf Mosse, Mannheim.

Geldverkehr.
Kapitalist
Firma sucht a. Uebernahme eines Fabrikgeschäftes geg. Sicherheit 5-10000 M. B2934
Angeb. unt. D. L. 01 an die Geschäftsstelle. B2934

Von Selbstgeber sofort
280 G.-Mk.
120 Tage, b. zur. Zinsvergütung, hoher Sicherheit, 6fachen Wert. Angeb. unter C. P. 70 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM